General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Bergisch-Märkische Zeitung

Verlag W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Nr. 291 — 57. Jahrgang | Samstag/Sonntag 11./12. Dezember 1943 | Einzelpreis 15 Pfg.

Sowjet-Landungsversuche bei Kertsch vereitelt

Unvermindert heftige Abwehrkämpfe südwestlich Krementschug
Schwere Verluste der Bolschewisten im Raum von Tscherkassy

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 11. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei Kertsch nahmen deutsche und rumänische Truppen eine weitere beherrschende Höhe. Neue Landungsversuche der Sowjets wurden durch Einheiten des Heeres im Zusammenwirken mit Marineartillerieprähmen und Küstenbatterien der Kriegsmarine vereitelt und dabei 15 vollbesetzte Landungsboote versenkt.

Die wechselvollen Abwehrkämpfe südwestlich Krementschug dauern mit unverminderter Heftigkeit an. Zahlreiche feindliche Panzer wurden abgeschossen.

Im Raum von Tscherkassy wechselten den ganzen Tag über schwere feindliche Angriffe mit eigenen Gegenangriffen. Dabei verlor der Feind neben vielen Toten 24 Panzer.

Im Kampfgebiet von Shitomir und Korosten gewann der eigene Angriff trotz heftigen Gegenangriffen der Sowjets weiter an Boden.

Zwischen Pripet und Beresina war die feindliche Angriffstätigkeit gestern schwächer. Einige Ortschaften wurden im Angriff genommen, Gefangene und Beute eingebracht.

An der übrigen Ostfront fanden nur an der See-Enge südlich Newel lebhaftere örtliche Kämpfe statt.

Die im mittleren Frontabschnitt eingesetzte pommerisch-mecklenburgische 292. Infanterie-Division unter Generalmajor John und die schlesische 5. Panzer-Division unter Generalmajor Decker haben hervorragenden Anteil an den in den letzten Wochen im mittleren Frontabschnitt erzielten Abwehrerfolgen.

An der süd-italienischen Front kam es bei reger Artillerie- und Fliegertätigkeit nur im Abschnitt südwestlich Benafro und an der adriatischen Küste zu lebhafteren Kämpfen. Mehrere feindliche Vorstöße wurden abgeschlagen und eine kleine örtliche Einbruchsstelle abgeriegelt.

Über der italienischen Front schoß Flakartillerie der Luftwaffe gestern neun feindliche Flugzeuge ab.

Von feindlichen Flugzeugen, die am Tage gegen das holländisch-deutsche Grenzgebiet und in der vergangenen Nacht gegen Westdeutschland vorstießen, wurden sechs vernichtet.

Deutsche Fliegerverbände griffen in der Nacht zum 11. Dezember Ziele in Südostengland an.

Alle 45 Angriffe gescheitert

Berlin, 11. Dezember. Während in den vergangenen Tagen rumänische Truppen mit Unterstützung deutscher Artillerie und deutscher Sturmgeschütze den Landekopf südlich Kertsch liquidierten, eröffneten die Bolschewisten zur Entlastung einen starken Angriff aus dem nördlichen Landekopf. Die Masse von fünf in fieberhafter Eile an die Front geworfenen Schützendivisionen berannte die Stellungen unserer Grenadiere ununterbrochen. Artillerievorbereitungen von dort bisher nicht erlebtem Ausmaß sollten den Widerstand der Grenadiere zermürben. Doch als die ersten feindlichen Panzer und Schützengruppen herankommen wollten, schlug ihnen aus jedem Grabenstück vernichtendes Feuer entgegen. Ebenso pausenlos, wie die Bolschewisten angriffen, legte unsere Artillerie ihre Feuerschläge auf die Angriffswellen und die Bereitstellungen der Sowjets. Wenn auch Panzer vereinzelt durchzustoßen vermochten, die bolschewistische Infanterie brach immer wieder vor unseren Linien zusammen. An keiner Stelle konnte sie auch nur vorübergehend in unsere Gräben eindringen. Zu hunderten sanken die rücksichtslos gegen unsere Abwehr vorgetriebenen Bolschewisten nieder, bis die Nacht dem blutigen Kampf ein Ende setzte. Alle 45 Angriffe in zwei Tagen scheiterten. Die durchgesickerten feindlichen Kampfwagen wurden vernichtet. Insgesamt verloren die Bolschewisten 38 schwere Panzer.

Das Eichenlaub für den „Wiking"-Kommandeur

Aus dem Führerhauptquartier, 11. Dezember. Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes dem SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-SS Herbert Gille, Kommandeur der SS-Panzerdivision „Wiking" als 315. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

SS-Gruppenführer Gille ist seit Mai 1943 Kommandeur der wegen ihres kämpferischen und vorbildlichen Einsatzes im Wehrmachtbericht oft erwähnten SS-Panzer-Division „Wiking", die zum großen Teil aus germanischen Freiwilligen besteht, und die Gille schon seit Oktober 1942 stellvertretend geführt hat. Das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz wurde ihm als Führer einer Vorausabteilung bei den Angriffskämpfen des Sommers 1942 im Kaukasus verliehen. So wie er als Kommandeur der Vorausabteilung beim Vorstoß aus dem Raum Rostow zum Kuban seinen Männern ein Beispiel von Schwung und Tatkraft war, so meisterte er auch als Divisionskommandeur durch persönliche Tapferkeit manche gefährliche Lage. Unter äußerster Anspannung aller vorhandenen Mittel, mit unbeugsamem Abwehrwillen und durch oftmaliges persönliches Eingreifen in vorderster Linie erzwang er diese Erfolge seiner ruhmreichen Division.

SS-Gruppenführer Gille wurde als Sohn des Fabrikbesitzers Hermann Gille am 8. März 1897 in Gandersheim (Harz) geboren. Nach Besuch der Hauptkadettenanstalt Groß-Lichterfelde machte er den Weltkrieg als Offizier mit. Er nahm 1918 seinen Abschied, war im freien Beruf tätig und trat 1931 in die Reihen der Schutzstaffel.

*

Führerhauptquartier, 10. Dezember. Der Führer verlieh am 5. Dezember das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann d. R. Walter Elflein, Kampfgruppenführer in einer Infanterie-Division, als 347. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Ende August 1943 war an der Mius-Front das Loslösen vom Feinde befohlen worden. Da die Sowjets mit starken Kräften dicht vor den deutschen Stellungen standen und die Absetzbewegung störten, machte der damalige Oberleutnant Elflein, Kompanieführer in einem Koburger Grenadier-Regiment, mit einer kleinen, aus Angehörigen verschiedener Einheiten zusammengestellten Kampfgruppe einen selbständigen Gegenangriff und zerschlug den feindlichen Verband so vollständig, daß das Loslösen reibungslos durchgeführt werden konnte. Am 8. Oktober 1943 wurde Hauptmann d. R. Elflein dafür mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Kampf bis zum gemeinsamen Sieg

Eine Erklärung der italienischen Regierung

Rom, 11. Dezember. Zum Jahrestag der Unterzeichnung des Dreierpaktes veröffentlicht der Duce in seiner Eigenschaft als italienischer Minister des Aeußeren eine Erklärung. Darin wird festgestellt, daß die Stellung Italiens den Verbündeten Deutschland und Japan gegenüber sich in keiner Weise geändert habe. Italien sei auch nach der schmachvollen Kapitulation des Verräters Badoglio fest entschlossen, den Krieg an der Seite seiner Verbündeten bis zum gemeinsamen Sieg fortzusetzen.

Ribbentrop spricht heute im Rundfunk

Berlin, 11. Dezember. **Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop spricht heute, Samstag, um 18.30 Uhr aus Anlaß des zweiten Jahrestages des Abschlusses des Waffenbündnisses zwischen Deutschland, Italien und Japan über den großdeutschen Rundfunk.**

Neuer Raumgewinn ostwärts Shitomir

Sowjetische Durchbruchsversuche südwestlich Dnjepropetrowsk gescheitert

Berlin, 11. Dezember. Südwestlich Dnjepropetrowsk setzte der Feind am 9. Dezember seine Vorstöße nicht weiter fort. Dagegen säuberten unsere Grenadiere den vom Vortage gebliebenen Einbruchsraum von den dort eingesickerten Bolschewisten und gewannen hierbei eine Ortschaft wieder. Damit ist der neue Versuch des Feindes gescheitert, an dieser Stelle wenigstens einen örtlichen Erfolg zu erringen. Schon in den letzten Novembertagen hatten die Sowjets mit starken Kräften die deutschen Stellungen angegriffen, waren jedoch zurückgegangen worden. Nach Heranführen von Verstärkungen traten die Bolschewisten dann am 5. und 6. Dezember wieder zum Angriff an. Etwa sechs bis sieben Schützendivisionen, ein Panzerkorps und eine Panzerbrigade rannten nach stärkster Feuervorbereitung durch Artillerie, Salvengeschütze und Granatwerfer gegen einen schmalen Frontabschnitt an.

Trotz diesem massierten Kräfteeinsatz gelang es ihnen auch diesmal nicht, die deutschen Linien zu durchbrechen.

Eine in die Hauptkampflinie eingedrungene feindliche Angriffsspitze wurde durch unsere Panzer zusammengeschlagen. Infolge der hohen Verluste — der Feind büßte allein 134 Panzerkampfwagen ein — hatten die Sowjets daraufhin ihre Durchbruchsversuche zunächst eingestellt.

Bei dichtem Schneetreiben hielten die schweren Kämpfe südwestlich Krementschug mit unverminderter Härte an.

Unter den schwierigsten Witterungsverhältnissen leisteten unsere Truppen den anhaltenden Angriffen starker feindlicher Infanterie- und Panzerkräfte erbitterten Widerstand und fingen diese größtenteils durch erfolgreiche Gegenangriffe auf. Wo es den Bolschewisten glückte, in unsere Verteidigungslinien einzusickern, sind heftige Kämpfe im Gange. 27 feindliche Panzer konnten inzwischen wieder von unserer Abwehr vernichtet werden. Auch bei Tscherkassy kam er erneut zu harten Kämpfen mit sowjetischen Verbänden, die gegen unsere Stellungen nördlich der Stadt und gegen das Bahngelände südlich Tscherkassy vorgingen. Die Absicht der Bolschewisten, in die Stadt einzudringen, wurde von den heldenmütigen Verteidigern wieder vereitelt.

Der deutsche Angriff nordostwärts Shitomir und bei Korosten gewann gegen verstärkte feindliche Abwehr, bei der die Sowjets nun auch Sturmgeschütze und Panzer zum Einsatz brachten, weiter Raum.

13 der feindlichen Kampfwagen konnten allein an einer Stelle vernichtet werden. Bei einem örtlichen Vorstoß unserer Grenadiere verloren die Bolschewisten in kurzer Zeit 700 Tote, 76 Gefangene, 16 Pak, 111 Maschinengewehre und zahlreiche sonstige Waffen.

Im Kampfraum zwischen Pripet und Beresina unternahmen die Bolschewisten in dem waldreichen und versumpften Gelände mehrere Angriffe, die von unseren Grenadieren zum Teil abgewiesen, zum Teil abgeriegelt wurden.

Nördlich der Beresina-Mündung

schlugen unsere Truppen einen in Regimentsstärke durchgeführten Vorstoß des Feindes unter blutigen Verlusten zurück und zerschlugen außerdem feindliche Bereitstellungen durch zusammengefaßtes Abwehrfeuer ihrer leichten und schweren Waffen.

Infolge der schwierigen Wetterlage beschränkte sich die Tätigkeit der deutschen Luftwaffe am 9. Dezember auf bewaffnete Aufklärung im Raum von Kertsch, bei Korosten sowie westlich Newel, wobei unsere Flieger mehrfach feindliche Marschkolonnen mit Bomben und Bordwaffen wirkungsvoll angriffen.

Die Visionen des Herrn Smuts

Der letzte britische Botschafter am Zarenhof, Buchanan, hat in einem amtlichen, für den englischen König bestimmten Bericht am 6. September 1918 folgendes ausgeführt: „Die ganze Sowjetregierung ist auf das Niveau einer Verbrecherorganisation gesunken. Bolschewisten haben eine Karriere verbrecherischen Wahnsinns begonnen. Wenn nicht unverzüglich dem Bolschewismus in Rußland ein Ende bereitet wird, ist die Zivilisation der ganzen Welt bedroht. Wenn der Bolschewismus nicht ausgetilgt wird, wird er sich in der einen oder anderen Form über Europa verbreiten, da er von Juden organisiert und geleitet wird, die an keine Nation gebunden sind."

Vor dem Empire-Ausschuß des britischen Parlaments hat der südafrikanische, von Churchill mit dem Titel eines „Marschalls des Empire" geschmückte General Smuts am 2. Dezember 1943 eine Rede gehalten, in der er ausführte, drei Großmächte würden am Ende dieses Krieges „von der Landkarte verschwinden; die Sowjetunion aber sei „der neue Koloß, der über dem europäischen Kontinent dahinschreitet." Und er fuhr fort: „Da die andern am Boden liegen, wird die Sowjetunion der Herr des Kontinents sein — aber nicht nur deshalb wird ihre Macht gewaltig sein, sondern auch aus einem zweiten Grund, nämlich weil das japanische Reich in Ostasien dahingegangen sein und jedes Gleichgewicht der Kräfte entschwunden sein wird."

*

Vergleicht man beide Aeußerungen, so findet man in bezug auf den Tatsachengehalt eine verblüffende Aehnlichkeit. Hier wie dort wird vorausgesagt, daß die Sowjetunion die Herrschaft in Europa antreten wird — nur daß der Botschafter Buchanan den Bolschewismus beim rechten Namen nennt und sogar ausdrücklich darauf hinweist, daß er „von Juden organisiert und geleitet" werde, die „an keine Nation gebunden sind". Derartiges konnte sich natürlich Herr Smuts nicht mehr leisten, vor allem nicht in einem Augenblick, in dem Englands Premierminister zusammen mit dem Kumpan Roosevelt in Teheran vor Stalin Kotau machte und der Welt das Schelmen- und Schwindelspiel von der „Einigkeit" der drei „Verbündeten" vorgegaukelt wurde. Trotzdem ist es im höchsten Maß bemerkenswert, daß diese Smuts-Rede just an demselben Tag gehalten wurde, an dem man „im Vorhof der Sowjetunion" die Beratungen beendete. Wobei noch besonders ins Gewicht fällt, daß Smuts während der Abwesenheit Churchills ausdrücklich dessen Vertretung übertragen war. Es war also sozusagen der erste Sprecher Englands, der aller Welt bestätigte, daß nach einem Sieg der Alliierten „der neue sowjetische Koloß" über das europäische Festland hinwegstampfen würde. Kein Wunder, daß diese Rede auch in England einiges Aufsehen erregt hat. Man fand — und vom britischen Standpunkt aus sicher mit Recht — die „brutale Offenheit" dieses Sprechers äußerst „shoking" und warf Herrn Smuts vor, er habe „in seiner unbekümmerten Art" Dinge gesagt, die „vorsichtige Männer des öffentlichen Lebens besser unausgesprochen lassen". Er habe vor allem „unnötigerweise die Oeffentlichkeit aufgeschreckt" — ganz abgesehen davon, daß seine Ausführungen in Moskau wohl nicht gerade Wohlgefallen hervorgerufen hätten . . .

*

Gerade der Vorwurf der „unnötigerweise aufgeschreckten Oeffentlichkeit" erscheint uns bemerkenswert. Es ist in der Tat einigermaßen erstaunlich, daß ein Mann, den man im Empire als eine Art weises Orakel anzusehen pflegt und dessen Stimme ein dementsprechendes Gewicht hat, Ausführungen macht, deren Aehnlichkeit mit der eingangs zitierten eindringlichen Warnung des damaligen Botschafters Buchanan vor dem Bolschewismus unverkennbar ist. Herr Smuts scheint ganz vergessen zu haben, daß sich nach britischer Auffassung in den seither vergangenen 25 Jahren die Welt sehr verändert hat und daß es nicht angeht, das als kommende Entwicklung vor aller Augen zu stellen, was man bisher als böse Erfindung der deutschen Propaganda weit von sich gewiesen hat. Man möchte doch nicht daran erinnert werden, daß man in früheren Jahren das Wesen des Bolschewismus nicht nur erkannt, sondern mit dieser Erkenntnis durchaus nicht hinter dem Berg gehalten hat. Und besonders Mister Churchill möchte das sicher am allerwenigsten. Denn er gehört ja selbst zu denjenigen, die einmal das verbrannten, was sie heute anbeten! Vielleicht fühlte er sich durch Smuts Darlegungen nicht nur an den zitierten Bericht Buchanans, sondern an eigene Aeußerungen erinnert, die das Wesen der Sowjetunion nicht weniger deutlich charakterisierten. Zum Beispiel an jene Rede, die er am 17. Juli 1919 im englischen Rußlandklub hielt und in der die höchst fatale Stelle vorkam: „Es gibt Leute in diesem Land, die sich beeilen würden, sich als erste zu den Füßen dieser neuen Tyrannen zu werfen und das als einen Schritt zur Erlösung und Freiheit der Welt bezeichnen, was der fürchterlichste Rückfall in Barbarei und Vertiertheit ist, den es jemals gab." Oder an eine Ansprache in Sunderland am 3. Januar 1920, in der er ausrief: „Wir können mit den Bolschewisten keine Verträge schließen. Wir haben zu unterscheiden zwischen Recht und Unrecht, zwischen Ehre und Verrat, zwischen Fortschritt und Anarchie." Nun, Churchill hat längst „unterschieden", er hat das Unrecht, den Verrat und die Anarchie gewählt und sich wirklich „als erster" zu den Füßen der Tyrannen geworfen, deren Herrschaft „der fürchterlichste Rückfall in Barbarei und Vertiertheit" ist.

*

Daß nun solche Befürchtungen — natürlich in einer Modifikation, die der Respekt vor dem starken „Bundesgenossen", ohne den England den Krieg längst verloren hätte, vorschreibt — wieder aufleben, muß in Britannien sicherlich Unruhe und Mißfallen erregen. In diesem Echo schwingen aber Töne mit, die noch etwas mehr erkennen lassen als Unbehagen. Beispielsweise schreibt der „Observer", die Rede Smuts' habe auch für England „Offenbarungen" gebracht. Wenn Smuts meine, aus dem Krieg würden „drei Großmächte" hervorgehen, so müsse dazu leider festgestellt werden, daß Großbritannien „mit grausamer Klarheit" sehe, daß es „den Großen in seiner gegenwärtigen Form nicht mehr gleich" sei. „Wir sind im modernsten Sinne nicht mehr groß. Die Vereinigten Staaten und die Sowjetunion sind beide an Gebiet, Bevölkerung, wirtschaftlichen Hilfsquellen und militärischer Macht Riesen. England ist es nicht. Großbritannien ist zwar reich an Prestige und es hat Aktiven und Verpflichtungen auf jedem Kontinent, aber seine Hilfsquellen sind über den Globus verstreut und sein Zentrum ist unter den modernen Bedingungen unmöglich allein zu verteidigen", fügt der „Observer" hinzu. Aehnliche Befürchtungen quälten dieser Tage den Londoner „Sunday Dispatch", der folgendes schrieb: „Sind wir, die wir uns verbündete Mächte nennen, geeint durch eine klare gemeinsame Idee über eine neue Welt, die Kriege und egoistischen Wettbewerb unter den Völkern ausschließt? Was würde im Falle eines alliierten Sieges geschehen? Wahrscheinlich würden die unfruchtbaren Regierungen eine Versailler Konferenz einberufen, sich über die Fortsetzung des Chaos einigen und das ganze dann Frieden nennen. Immer deutlicher wird es, daß die Briten und die Amerikaner überhaupt keine Vorstellung von dem haben, was sie im Fall ihres Sieges zu unternehmen gedenken. Eine Katastrophe entwickelt sich nach der alten Melodie des „Wait and See". In solchen Händen wird die britische nationale Ehre so lange bleiben, als es Churchill und seiner gesetzwidrigen Galerie, der nicht enthronbaren, gelingt, sich an der Macht zu halten. Sie kleben fest an ihrer Macht, und der USA-Präsident hofft unterdessen, sich gleichfalls unter der Behauptung am Ruder zu halten; die einzige Alternative wäre Anarchie."

*

Es sind also recht schwarze Gedanken, zu denen sich britische Gehirne durch die Smuts-Rede angeregt fühlen. Wir wollen ganz gewiß nicht behaupten, daß sie so etwas wie den Be-

ginn einer besseren Einsicht bedeuten — auf so etwas soll man bei den Briten nicht hoffen. Aber es steigt offenbar doch eine furchtbare Ahnung dessen herauf, was für sie der Sieg der „Verbündeten" bedeuten würde. Dann würde „der neue Koloß der Sowjetunion über den europäischen Kontinent dahinschreiten", der für Britannien endgültig und unwiederbringlich verloren wäre — und der Fall, daß das englische Lebenszentrum „unmöglich allein zu verteidigen wäre", würde sehr rasch harte und entsetzliche Wirklichkeit werden. Wenn britische Hirne noch logisch zu denken vermöchten, müßten sie längst erkannt haben, daß England mit verkehrter Front kämpft und sich in eine tödliche Bundesgenossenschaft begeben hat. Aber soweit reicht die Erkenntnis vorläufig noch nicht. Man will nicht an Buchanan und den Churchill von 1920 erinnert sein — und selbst einem Hätschelhans wie Smuts nimmt man es sehr übel, daß er „in seiner unbekümmerten Art" an Dinge gerührt hat, die man vielleicht in stillen Stunden als neuralgische Punkte der britischen Politik empfindet, deren Beleuchtung aber nur „unnötigerweise die Oeffentlichkeit aufschreckt". Man darf im Haus des Gehenkten eben nicht vom Strick reden. Wir aber wollen uns die Worte Smuts' merken. Denn sie stellen ein britisches Schuldbekenntnis dar, das am Tag der Endabrechnung einmal eine Rolle spielen wird. Denn wer anders als England hat der Sowjetunion durch den ruchlosen Ueberfall vom September 1939 die Möglichkeit gegeben, den Marsch über das europäische Festland anzutreten? Wäre nicht dies deutsche Volk, dessen Wehrmacht unter härtestem Einsatz aller Kräfte dem Sturm aus dem Osten standhält und weiter standhalten wird, während die Heimat sich im rastlosen Schaffen für die Versorgung ihrer Soldaten mit Waffen und Gerät durch keinen britisch-amerikanischen Bomben-Terror beirren läßt: Die Vision Smuts' wäre längst Wirklichkeit geworden und auch England hätte den Bolschewismus nicht nur vor der Tür, sondern im Lande. Die „Karriere verbrecherischen Wahnsinns", vor der Buchanan warnte, hätte längst ihren triumphalen Höhepunkt erreicht — wenn nicht das stärkste Volk des europäischen Kontinents die Warnung dieses Engländers besser verstanden und befolgt hätte als seine Landsleute. Sie fahren heute entsetzt auf, wenn einer der Ihren auch nur leise an diese Wahrheit rührt. Wir haben es nicht nötig, uns unsere Sendung, das Abendland vor dem roten Ansturm zu retten, von einem Briten bestätigen zu lassen. Aber wir fühlen uns in unserer Haltung Britannien gegenüber bestärkt durch die Tatsache, daß selbst ein Smuts die Wahrheit nicht ganz unterdrücken kann: Dieses England hat durch das Teufelsbündnis mit Moskau nicht nur Europa, sondern sich selbst an den Bolschewismus verraten. Es wird ernten, was es gesät hat. Wir aber werden dieses Europa retten — und wenn wir die letzte Kraft daran setzen müßten. Der „Sowjet-Koloß" wird nicht über diesen Erdteil stampfen und die Visionen des Herrn Smuts werden Visionen bleiben.

Hans Chr. Meyer.

Schwere zusätzliche Verluste der Terror-Bomber

Englische Eingeständnisse über die Bruchschäden auf dem Rückflug

Genf, 11. Dezember. Der deutsche Hinweis, daß die Engländer bei ihren Terrorangriffen nicht allein durch die deutsche Abwehr empfindliche Verluste erleiden, sondern daß eine beträchtliche Zahl der Großbomber auch auf dem Rückflug oder bei der Landung noch zu Bruch geht, wird jetzt von britischer Seite bestätigt.

Der „Courier de Geneve" meldet in einem Eigenbericht, daß in Londoner Fachkreisen gerade diese Frage eingehend erörtert werde. Man gebe zu, daß außer den Verlusten durch die deutsche Luftabwehr ebenso schwere durch die Wetterverhältnisse eingetreten seien. Besonders hoch seien diese Verluste, so werde erklärt, bei einem der Terrorangriffe auf Berlin im November gewesen. Ein höherer Offizier der britischen Luftwaffe habe geäußert, die Verluste bei der Landung hätten die über Deutschland selbst „empfindlich überstiegen".

In der Meldung wird gesagt, trotz Bedenken der englischen Fliegeroffiziere hätten die Geschwader Startbefehl erhalten, der, wie es scheine, direkt von der Regierung gegeben worden sei. Die Besorgnisse erfahrener Piloten hätten sich als berechtigt erwiesen. Eine große Zahl der Flugzeuge habe sich bei der Rückkehr nach England noch lange in der Luft halten müssen, da Gewitter und Regen sie an der Landung hinderten. Da die Treibstoffvorräte der Flugzeuge aufgebraucht waren, hätten einige Bruchlandungen vornehmen müssen, während in den anderen Fällen die Besatzungen ihre Maschinen mit dem Fallschirm hätten verlassen müssen.

Dieses englische Eingeständnis zeigt die Berechtigung der deutschen Behauptung, daß weit mehr Terrorbomber den nächtlichen Ueberfällen auf Frauen und Kinder zum Opfer fallen, als von deutscher Seite einwandfrei geklärt werden konnte. Für die Zerstörung deutscher Städte muß England jedenfalls einen ordentlich hohen Blutzoll entrichten.

England möchte seine Soldaten schonen ...

Von unserer Berliner Schriftleitung

Die Amerikaner und besonders die Engländer, sind zur Zeit politisch und militärisch in einem besonders argen Dilemma. Sie stehen auf der einen Seite unter dem Druck der Meinung, daß man für das Ansehen der Konferenz von Teheran unbedingt etwas tun müsse, zumal ja über die Enttäuschung im Lager der Feindmächte über diese Zusammenkunft gerade genug bekannt geworden ist. Es kommt hinzu, daß der Agitationsrummel für und um Teheran die Sowjets keinen Augenblick daran gehindert hat, erneut ihre Ansicht zu vertreten, die mühseligen Angriffe der Anglo-amerikaner in Süditalien hätten selbstverständlich mit einer „Zweiten Front" nichts zu tun.

Nun führen die englischen Publizisten einen wahren Eiertanz auf zwischen den Versicherungen, daß man in sehr absehbarer Zeit mit großen militärischen Unternehmungen gegen Deutschland und Japan zu rechnen habe, auf der einen Seite, und den immer deutlicher werdenden Warnungen militärischer Fachleute auf der anderen. Es besagt jedenfalls genug, wenn so kurze Zeit nach der mit größtem Agitationsaufwand aufgezogenen Konferenz, vor allem nach dem ersten Auftreten Stalins auf einer solchen Konferenz, in England viele militärischen Fachleute stärker als jemals unterstreichen, daß man nicht so einfach einen Angriff gegen Europa von Osten, Süden und Westen ansetzen könne. Die Militärkritiker verweisen dabei sehr nachdrücklich auf die entscheidende Rolle, die die Witterungsverhältnisse gerade um diese Jahreszeit spielen. Verhältnisse, die auf allen Kriegsschauplätzen voneinander gänzlich verschieden sind. Es besagt genug, wenn der Londoner „Spectator" die Meinung vertritt, daß schon allein zu einem Angriff auf Westeuropa eine Truppenstärke notwendig sei, die der deutschen mindestens um das Dreifache überlegen sein müsse. Für das Mittelmeer errechnet der militärische Mitarbeiter dieses Londoner Blattes einen Bedarf von mindestens sechzig Divisionen, um in Süditalien erfolgreicher als bisher operieren zu können. Und bei alledem fragt sich der „Spectator" besorgt, ob nicht Deutschland im entscheidenden Augenblick dann doch wieder einen Strich durch die ganze Invasionsrechnung mache, indem es über eine „Sonderarmee für Antiinvasionszwecke" verfügen könne.

Der militärische Mitarbeiter des „Spectator" aber streift bei dieser Gelegenheit noch ein anderes Thema, das der englischen Oeffentlichkeit ohnehin schon erhebliches Kopfzerbrechen bereitet. Er spricht mit aller Klarheit aus, daß England es nicht bei einem Einsatz wie bisher bewenden lassen dürfe. Gerade in letzter Zeit hat es in militärischen Kreisen der USA wieder einmal peinliches Aufsehen erregt, daß die Engländer mit allen Mitteln bemüht sind, ihre eigenen Truppen bei den Angriffshandlungen in Süditalien möglichst zu schonen und stets Amerikaner und Kanadier die jeweils ersten und blutigsten Angriffe gegen die deutschen Bergstellungen führen zu lassen. Die Amerikaner wollen sich offenbar nicht in der Rolle solcher britischen Hilfsvölker wie der Inder, der Australier und der Neuseeländer sehen, die vor allem auf dem nordafrikanischen Kriegsschauplatz die volle Härte des Kampfes und die schwersten Blutopfer für England zu tragen hatten. Die Amerikaner beteiligen sich nach eigener Feststellung an diesem Krieg nicht, um für England zu kämpfen, sondern um England zu beerben. Sie werden sich also sehr wenig daran kehren, daß die Schonung der britischen Truppen zuungunsten der amerikanischen Bundesgenossen, und der Kanadier letzten Endes auf eine entsprechende Forderung der britischen Oeffentlichkeit und auf die grundsätzliche Haltung der englischen Regierung zurückgeht. Es wird den Engländern nichts anderes übrig bleiben, als sich an ihrem Krieg auch zahlenmäßig in einer solchen Höhe zu beteiligen wie sie der Stärke ihrer heimatlichen Armee entspricht, der die Bundesgenossen ja schon einmal der Vorwurf des Sitzkrieges gemacht haben.

Re.

Der mißglückte „Nervenkrieg"

WG. **Berlin**, 11. Dezember. Mit der Teheraner Mitteilung kann die Feindpresse auf die Dauer nicht viel anfangen. Infolgedessen versucht sie ihr Glück mit der Veröffentlichung von Einzelheiten der Begegnung. So soll Stalin in seinen Unterhaltungen mit Roosevelt und Churchill immer wieder darauf hingewiesen haben, daß die Sowjetunion in diesem Kriege „bisher acht Millionen Menschen verloren habe, um seine faulen Bundesgenossen zu veranlassen, nun endlich von sich aus zu einer erhöhten Aktivität überzugehen. Deshalb zerbricht man sich in der Feindpresse bereits den Kopf über den „Termin" des Beginns der militärischen Unternehmungen „vom Westen, Osten und Süden her". Dieses Spiel mit Terminen läßt nur die Verlegenheit erkennen, in der man sich angesichts des völlig verfahrenen „Nervenkrieges" befindet. Verabredet war, die Konferenzen in Kairo und Teheran zum Ausgangspunkt eines groß angelegten Agitationsfeldzuges zu machen, der das innere Gleichgewicht des deutschen Volkes erschüttern sollte. Die propagandistische Ausmünzung der Konferenzen ging aber von Anfang an schief, und das deutsche Volk hat die Mitteilungen von Kairo und Teheran mit Hohngelächter beantwortet. Um so wütender sind diejenigen, die sich eingebildet hatten, man könnte uns mit irgendwelchen Drohungen und Redensarten einschüchtern. „News Chronicle" versucht noch nachträglich, uns klarzumachen, daß das Dokument von Teheran „einfach schreckenerregend" sei. Wenn aber, wie viele andere Zeitungen, beispielsweise die „New York Sun", feststellt, bei den Besprechungen sei „nichts Genaueres und Eindeutigeres" herausgesprungen, dann muß man sich fragen, was eigentlich an der Teheraner Mitteilung „schreckenerregend" sein soll.

„Unerhört gewagtes Unternehmen"

Madrid, 11. Dezember. „Was auch immer das Ergebnis der am laufenden Band stattfindenden internationalen Konferenzen sein mag", so schreibt der Londoner „XA"-Korrespondent, „die Ueberzeugung hat sich in der Welt durchgesetzt, daß die Widerstandskraft der deutschen Armee und die Moral des deutschen Volkes nach wie vor unerschüttert sind". In London werde dies einmütig von allen Kommentatoren anerkannt und als jüngste Beispiele die schneidige Reaktion der deutschen Truppen im Abschnitt Korosten und Shitomir, der harte Widerstand an der italienischen Front sowie die Energie angeführt, mit der die deutsche Bevölkerung den schweren Luftangriffen begegnet. „Man ist sich längst darüber klar, daß eine Invasion Europas auf keinen Fall ein militärischer Spaziergang sein wird, sondern ein unerhört gewagtes Unternehmen, da die Deutschen entschlossen sind, ähnlich wie an der italienischen Front jede Handbreit Boden teuer zu verkaufen"

„Astronomische Zahlen beeindrucken uns nicht"

Unterredung mit dem Chef der japanischen Luftrüstung

Tokio, 10. Dezember. „Auch mit astronomischen Zahlen über die Flugzeugproduktion können uns die Amerikaner weder beeindrucken noch beunruhigen", erklärte der Chef für Luftrüstung im japanischen Rüstungsministerium, Generalleutnant Saburo Endo, dem Leiter des DNB-Tokio in einem Sonderinterview.

„Selbst Soldat", so betonte der General einleitend, „interessieren mich vor allem die praktischen Fragen der Luftrüstung und des Luftkampfes. Die Amerikaner setzen anscheinend große Hoffnungen darauf, durch die Menge ihrer Flugzeuge den Gegner zu unterdrücken. Es ist richtig, daß die Amerikaner augenblicklich über mehr Flugzeuge verfügen als wir. Diese Tatsache kann uns aber nicht beeindrucken. Wir werden auch einen zahlenmäßig überlegenen Gegner zu besiegen wissen."

Als Argument hierfür führte der General u. a. die Qualität der japanischen Maschinen an, ferner die ausgezeichnete Ausbildung, die Erfahrungen und die todesmutige Einsatzbereitschaft der japanischen Piloten, die geringen japanischen Verluste bei großen Erfolgen und schließlich die Tatsache, daß Japan über genügend Rohstoffe und Menschenkräfte verfügt. „Wir bezweifeln nicht", so fuhr Saburo Endo fort, „daß Amerika reich an Rohstoffen ist. Jede Produktion hängt jedoch in erster Linie von der Menschenkraft und davon ab, bis zu welchem Grade diese erfolgreich eingesetzt werden kann. Während die Bevölkerung Amerikas sich aus den verschiedensten Elementen zusammensetzt, stellt das japanische Volk eine in sich völlig geschlossene Nation dar und kämpft in diesem Krieg an der Front und in der Heimat wie ein Mann. Daher wird auch Japan im Wettkampf der Flugzeugproduktion am Ende Sieger über seine Gegner bleiben."

„In Amerika", so bestätigt der General auf eine weitere Frage, „baut man heute noch in zahlreichen Fabriken zahlreiche Flugzeugtypen. Durch die Typenbeschränkung in Japan ist es leichter als in Amerika, die Flugzeugproduktion eventuell auf neue Typen umzustellen."

Der General kam schließlich auf die militärischen Vorgänge auf den Gilbert-Inseln und Bougainville zu sprechen. „Die großen Erfolge", so betonte er, „die dort von unserer Luftwaffe erzielt wurden, zeigen, daß die Kriegsschiffe heute keine allzu große Bedeutung mehr haben. Außerdem werden heute die Aufgaben, die bei den Seekämpfen bisher ausschließlich von Schiffseinheiten erfüllt wurden, bereits zum großen Teil von der Luftwaffe durchgeführt. Daher ist es zwecklos, wenn die Amerikaner weiterhin viele Flugzeugträger bauen und einsetzen. Wir selber besitzen heute im weiten Pazifik zahlreiche „unversenkbare Flugzeugträger", von denen manövrierende feindliche Schiffseinheiten angegriffen und vernichtet werden können. Die bisherigen Verluste Japans in allen großen erfolgreichen Luftschlachten sind an Flugzeugen und Piloten überaus gering."

Schlachtschiff „Wisconsin" versenkt

Ein indirektes Eingeständnis

WG. **Berlin**, 11. Dezember. (Eig. Bericht.) Der Schleier über den Verlust der amerikanischen Schlachtschiffe, die bei Bougainville versenkt wurden, ist jetzt allem Anschein nach gelüftet. Auf der Werft im Kriegshafen von Philadelphia ist nämlich ein Schlachtschiff „Wisconsin" vom Stapel gelaufen. Da es in keiner Marine zwei Schiffe gleichen Namens gibt, so bleibt nur der Schluß übrig, daß die amerikanische Regierung sich, wie schon wiederholt, auf diese Weise um die Bekanntgabe des Verlustes eines ihrer größten Großkampfschiffe drücken will. Bisher hat Washington noch keinen einzigen Verlust eines Großkampfschiffes in den Luft- und Seeschlachten bei den Salomonen und den Gilbertinseln eingestanden.

In der Tat handelt es sich bei der untergegangenen „Wisconsin" um eines der modernsten Schiffe der amerikanischen Pazifikflotte, das noch 1941 in der Ausrüstung begriffen war. Es hatte eine Größe von 45 000 Tonnen, zählte also zu den größten Einheiten der USA-Kriegsflotte. Seine schwerste Artillerie bestand aus 9 Geschützen zu 40,6 Zentimeter Kaliber. Es lief die hohe Geschwindigkeit von 33 Seemeilen, war 268 Meter lang, 33 Meter breit und hatte einen Tiefgang von fast elf Meter.

Stimson hat Klarheits-Anwandlungen

„Erst wenn eine Invasion gemacht worden ist"

Genf, 10. Dezember. Kriegsminister Stimson zeigt überraschenderweise einen bemerkenswerten klaren Blick in der Beurteilung der militärischen Lage der Alliierten. Er setzt sich damit allerdings in krassem Gegensatz zu dem Phrasenschwall von Teheran, nach dem die Welt den Eindruck haben mußte, daß der Sieg der Angloamerikaner und Bolschewisten über Deutschland, Japan und seine Verbündeten nur noch eine Frage von Wochen sei. Stimson ist ganz anderer Meinung, wenn er in einer Pressekonferenz erklärte: „Erst wenn eine Invasion auf dem europäischen Kontinent gemacht worden ist und wenn wir den restlichen Massen der deutschen Truppen gegenüberstehen, und erst wenn unsere Marine den Kampf mit der mächtigen japanischen Heimatflotte aufgenommen hat, können wir sagen, daß wir diesen Zeitabschnitt des Dahinschleppens durchgemacht haben und dem Ende dieses Krieges entgegengehen."

Stimson ist auch in merkwürdiger Anwandlung von Ehrlichkeit der Auffassung, daß alle amerikanischen Erfolge bisher nur örtlich begrenzt gewesen seien. Mit einem scharfen Seitenhieb auf die Engländer und einer deutlichen Verbeugung vor den Bolschewisten schloß Stimson seine Darstellung der militärischen Lage mit der Erklärung, daß der einzige Verbündete, der den Kampf mit dem Gros der deutschen Streitkräfte aufgenommen habe, Sowjetrußland sei.

Die Grippe-Epidemie in England. Dreihundert jüngere britische Krankenhausärzte haben einen Aufschub für ihre Einziehung zum Militär erhalten, um an dem „Feldzug" gegen die im Lande herrschende Grippe teilzunehmen, berichtet der britische Nachrichtendienst. Am Donnerstagabend habe das Gesundheitsministerium noch kein Nachlassen der Epidemie feststellen können, die mehr als vierhundert Opfer in der Woche fordere.

Weihnachtsmärkte der Hitler-Jugend

Gutscheine für die Kinder von Gefallenen und Bombengeschädigten

Berlin, 11. Dezember. Kurz vor dem Weihnachtsfest sind auch in diesem Jahr die Weihnachtsmärkte der Hitlerjugend, auf denen das im Rahmen des Spielzeugwerkes der HJ. geschaffene Spielzeug, meist gegen Abstempelung der Kinderkleiderkarten, abgegeben wird. Auf dem Lande tritt an die Stelle der Weihnachtsmärkte ein Dorfabend, an dem das Spielzeug verkauft wird. Die Preise sind reichseinheitlich festgesetzt und im Vergleich zum Vorjahr gesenkt. Die Erlöse fließen unmittelbar in die Sammelbüchsen des Kriegs-WHW.

Auch in diesem Jahr sind vor der Eröffnung der Weihnachtsmärkte rund 2 Millionen Spielzeuge an die NSV. abgezweigt worden für die von ihr betreuten Familien. In ganz besonderem Maße gilt die Sorge in diesem Jahr aber auch den bombengeschädigten und umquartierten Familien mit ihren Kindern. Der NSV. sind zu diesem Zweck noch 3 Millionen Gutscheine zur Verfügung gestellt worden, die zum kostenlosen Erwerb eines guten Spielzeuges auf den Weihnachtsmärkten der HJ. berechtigen. Die Gutscheine werden den Kindern unserer Gefallenen, der bombengeschädigten und kinderreichen umquartierten Familien zur Verfügung gestellt. Daneben wurde dafür gesorgt, daß auch die umquartierte Jugend am Spielzeugwerk selbst teilhaben konnte. In vielen Gebieten bastelten die umquartierten Kinder ferner Weihnachtsgeschenke für ihre Eltern. Andererseits übernahmen Gebiete der HJ. beim Spielzeugwerk Patenschaften für bombengeschädigte Gebiete. Durch einen Reichsausgleich ist so dafür gesorgt, daß die Weihnachtsmärkte in der gleichen Form und der gleichen reichhaltigen Beschickung mit gutem Spielzeug auch in den Luftkriegsgebieten durchgeführt werden können.

Neue Anordnungen für den Fremdenverkehr

Berlin, 11. Dezember. Der Staatssekretär für den Fremdenverkehr hat mit Wirkung vom 15. Dezember an die Fremdenverkehrsregelung neu zusammengefaßt und in einigen Punkten ergänzt. Nach wie vor gilt, daß der gewerbliche Beherbergungsraum in den Fremdenverkehrsgemeinden in erster Linie bevorzugt den Fronturlaubern zur Verfügung zu stellen ist. Ihnen werden Bombenverletzte, die mit amtlicher Förderung der NSV. verschickt werden, gleichgestellt. Nach diesen Personenkreisen sind in der zweiten Dringlichkeitsstufe wie bisher bevorzugt zu berücksichtigen andere Angehörige der Wehrmacht und gleichgestellter Verbände, Volksgenossen in kriegswichtiger Arbeit, Schwerarbeitsbeschädigte und Schwerkriegsbeschädigte, die nächsten Angehörigen Gefallener, kinderreiche Mütter und Volksgenossen aus besonders stark luftgefährdeten Gebieten. Diesen Personenkreisen werden Personen gleichgestellt, deren Wohnung durch Luftangriff zerstört oder gemäß behördlicher Anordnung geräumt worden ist. In den Heilbädern und heilklimatischen Kurorten ist der gewerbliche Beherbergungsraum auch weiterhin an erster Stelle den kurbedürftigen Personen zuzuweisen, deren Arbeitskraft für die Aufgaben der Kriegführung dringend nötig ist und bei denen eine Heilung oder wesentliche Besserung des Leidens erwartet werden kann. Bombenverletzte, die mit amtlicher Förderung der NSV. in Heilbäder zur Ausheilung ihrer Leiden verschickt werden, sind von den Kurverwaltungen ohne Prüfung der ärztlichen Voraussetzungen bevorzugt unterzubringen. Die Eintragung des Aufenthalts auf der jeweils hierfür bestimmten Reichskleiderkarte geschieht künftig in den Fremdenverkehrsgemeinden nicht mehr durch den Gastgeber, sondern durch die örtliche Fremdenverkehrsstelle. Die Gäste, mit Ausnahme der Fronturlauber, sind verpflichtet, die Reichskleiderkarte bald nach der Ankunft der örtlichen Fremdenverkehrsstelle vorzulegen.

Versorgung der Kriegereltern

Berlin, 11. Dezember. Auf Grund des Erlasses des Führers vom 11. Oktober 1943 ist die Fürsorge und Versorgung für die Nichtberufssoldaten der neuen Wehrmacht und ihre Hinterbliebenen bis zum 31. März 1944 auf den Reichsarbeitsminister überzuleiten. In Vollzug dieser Überleitung wird die Versorgung der einzelnen Gruppen der Versorgungsberechtigten (Beschädigte, Witwen, Waisen und Eltern) schrittweise von der Reichsversorgung übernommen, die schon die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen aus dem ersten Weltkrieg, die Kämpfer der nationalen Erhebung und die durch Fliegerangriffe usw. beschädigten Personen zu versorgen hat. Für die Fürsorge und Versorgung der Berufssoldaten der neuen Wehrmacht und ihre Hinterbliebenen (Witwen, Waisen und Eltern) bleiben die Wehrmachtsfürsorge- und Versorgungsämter weiterhin zuständig. Mit dem 1. Dezember 1943 sind zunächst die Kriegereltern von den Wehrmachtsfürsorge- und Versorgungsämtern auf die Versorgung überführt worden. Kriegereltern, die vor dem 1. Dezember 1943 Versorgung beantragt haben, deren Anspruch aber bisher noch nicht entschieden ist, erhalten den Bescheid nun durch das für ihren Wohnsitz zuständige Versorgungsamt. Kriegereltern, die nach dem 30. November 1943 zum erstenmal Versorgungsantrag stellen, müssen ihre Anträge an das für ihren Wohnsitz zuständige Versorgungsamt richten.

Ein neues Heilmittel. Nach langjährigen Forschungen ist es Professor Dr. Morell gelungen, auf der Grundlage von niederen Pilzen ein neues Heilmittel zu entwickeln, das eine hochgradig abtötende Wirkung auf zahlreiche Arten von Bakterien hat. Das neue Heilmittel, das Professor Morell als erster in Deutschland entwickelt hat, ist schon fabrikreif und wird als Präparat herausgebracht.

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.
Fernruf-Sammelnummer 3 00 01

Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Weihnachtsverkehr bei der Reichsbahn

Die Reichsbahndirektion Wuppertal teilt mit:

Im diesjährigen Weihnachtsverkehr dürfen bestimmte Eil- und D-Züge von den Schnellzughaltebahnhöfen der großen Städte nur mit zu den Fahrkarten gelösten Zulassungskarten benutzt werden, und zwar an folgenden Verkehrstagen:

Vom 16. bis 17. Dezember, vom 22. bis 24. Dezember und vom 26. bis 31. Dezember 1943.

Wegen der näheren Einzelheiten wird auf die Aushänge in den Bahnhöfen verwiesen.

Die in der Zeit vom 15. Dezember bis 3. Januar notwendigen Reisegenehmigungen gewähren keinen Anspruch auf Verabfolgung einer Zulassungskarte.

Nochmals: Kriegsbesoldungsempfänger und neue Steuerkarten

Zu unserem Hinweis in der gestrigen Ausgabe teilt uns die Stadtverwaltung ergänzend mit: Für Kriegsbesoldungsempfänger (Gehaltsempfänger) der Wehrmacht, der Waffen-SS, der Polizei, des RAD., der Organisation Todt und des NSKK. werden laut ausdrücklicher ministerieller Anordnung grundsätzlich keine Lohnsteuerkarten für 1944/46 ausgeschrieben. Die Dienststellen der bezeichneten Gehaltsempfänger berechnen die Lohnsteuer ohne Steuerkarten. In der Regel brauchen sich somit die Angehörigen der Kriegsbesoldungsempfänger nicht um eine Steuerkarte zu bemühen. Lediglich dann, wenn einem Gehaltsempfänger ein steuerfreier Betrag wegen höherer Werbungskosten und Sonderausgaben oder wegen außergewöhnlicher Belastungen oder wegen Kriegsbeschädigung zusteht, muß die Ausstellung einer Steuerkarte besonders beim städtischen Steueramt beantragt werden.

Blick von Stadt zu Stadt

Gefährliche Likör-„fabrikanten"

Ein Mann aus München hatte „hintenrum" einen Blechkanister Alkohol ergattert und beschloß bei sich, daraus einen „ff.-Likör" zu brauen. Zwar fehlte es ihm gänzlich an der zu solchem Tun unerläßlichen Fachkenntnis, trotzdem hatte er bald ein Gebräu fertiggestellt, dem er, je nach Bedarf, die stolzen Namen „Chartreuse", „Nußlikör" oder „Kurfürstlicher Magen" gab. Von seinen eigenen Proben bekam der leichtsinnige „Fabrikant" aber bald solches Magenreißen, daß er weiter beschloß, das Erzeugnis lieber an ahnungslose Mitmenschen zu verkaufen. Für 50 RM. überließ er den Trank einem Mann, der offenbar über eine ausgepichte Kehle verfügte: er trank eine halbe Flasche aus und erkrankte daraufhin so schwer, daß er trotz aller ärztlicher Bemühungen völlig erblindete. Es hatte sich um den gefährlichen Methylalkohol gehandelt. Der gewissenlose Verkäufer erhielt 9 Monate Gefängnis, wobei das Gericht ihm zugute hielt, daß er noch jung und unerfahren sei und daß außerdem der Käufer unbegreiflich leichtsinnig gehandelt habe, indem er auf Schleichwegen Schnaps zu Wucherpreisen erwarb und sich nicht über die Qualität vergewisserte.

Da hilft nur noch der Nervenarzt!

In einer westfälischen Stadt werden im Rahmen der Selbsthilfeaktion Gemeinschafts-Stollenbauten durchgeführt, um Schutz gegen den Luftterror zu schaffen. Das gefiel dem — leider immer noch nicht endgültig verstorbenen — Amtsschimmel schlecht. Er ließ sich von einem Beamten dieser Stadt aufzäumen und trabte los. Der Baugemeinschaft flatterte zunächst ein im schönsten Amtsdeutsch gehaltenes Schreiben auf den Tisch. Darin wurde Beschwerde geführt, daß „die vom Bunkerbau herrührenden Aushubmassen" ohne Erlaubnis auf städtisches Gelände gelagert wurden. Die Erlaubnis werde nachträglich gegeben, jedoch nur „auf Widerruf". Dabei wurde die Bedingung gestellt, daß die Arbeitsgemeinschaft nach Beendigung des Krieges unverzüglich auf ihre Kosten die Erdmassen beseitige, und ganz zum Schluß heißt es wörtlich: „Als Sicherheit für die demnächstige Bodenbeseitigung ist ein Sparbuch über 500 RM. umgehend bei der Stadthauptkasse zu hinterlegen und der Stadt zu verpfänden." Der Gauleiter von Westfalen-Süd griff — wie der „Westdeutsche Beobachter" mitteilt — frisch zu, hob die Verfügung auf und ließ den für diesen Unfug Verantwortlichen einer nervenärztlichen Untersuchung zuführen.

Hotel im Bunker

In Freiburg i. Breisgau mit seinem starken Übergangsverkehr in den Schwarzwald war eine zunehmende Verknappung des Bettenangebots zu verzeichnen. Die Stadt hat daher den Luftschutzraum des Verkehrsamtes zu einer Notunterkunft für Reisende zur Verfügung gestellt. Der Keller ist in Kojen unterteilt worden und bietet für 60 Personen Platz. Ein ehemaliger Fremdenführer hat in der Verwaltung der Unterkunft eine neue Aufgabe gefunden.

Die Gemeinde der Zwillinge

In dem kleinen Ort Barsmark auf Süd-Jylland in Dänemark gibt es nicht eine einzige verheiratete Frau, die nicht Zwillinge zur Welt gebracht hätte. Während die Ärzte geltend machen, daß es sich nur um einen Zufall handeln könne, ist die Bevölkerung fest davon überzeugt, daß „in Barsmark etwas Besonderes in der Luft liegt". Diese Theorie vertreten sie noch nachdrücklicher, nachdem die Frau des jetzigen Lehrers — die Frau des früheren Lehrers hatte natürlich auch Zwillinge geboren — nach langer, kinderloser Ehe ebenfalls Zwillinge zur Welt brachte.

Bis Kriegsende ohne elektrisches Licht

Hartnäckige Verdunkelungssünder werden in kleinen Städten gelegentlich damit bestraft, daß ihr Name im Anzeigenteil der Zeitung öffentlich genannt wird. Das Verfahren hat sich hier und da als brauchbar erwiesen, zumal jeweils eine Geldstrafe auf dem Fuße folgt. Nunmehr hat sich die Gemeinde Glashütte in Schleswig-Holstein zu einer anderen Methode entschlossen. Ein Einwohner, der mehrfach wegen Verdunkelungsvergehens bestraft worden war, war trotzdem erneut straffällig geworden. Daraufhin hat man ihm den elektrischen Strom bis zum Kriegsende gesperrt.

Für jedes Kind ein Spielzeug

Vorbildlicher Einsatz der Wuppertaler Hitler-Jugend

Unsere Wuppertaler HJ. hat sich im Dienst am Volksganzen schon so oft bewährt, daß es für sie eine Selbstverständlichkeit war, auch der von der Reichsjugendführung für dieses Jahr herausgegebenen Parole: „Jeder Junge und jedes Mädel fertigen drei sorgfältig gearbeitete Spielzeuge" mit der Einsatzfreudigkeit zu folgen, die wir an ihr gewohnt sind. Daß die Voraussetzungen hierfür ungleich schwieriger lagen als je zuvor, weiß wohl jeder, um so bemerkenswerter und erfreulicher ist die Feststellung, daß die Wuppertaler Jungen und Mädel in gemeinsamem Schaffen ungeachtet aller Sorgen um die Materialknappheit und des Fehlens geeigneter Bastelstuben und des Werkzeuges mit

rund 15 000 Einzelstücken an Spielzeugen

eine schon rein mengenmäßig erstaunliche Leistung erreicht und damit die des Vorjahres erheblich übertroffen haben. Aber nicht nur die Steigerung der Zahl wurde erreicht, sondern auch eine wesentliche Verbesserung des Wertes und der Güte der Spielzeuge. Geradezu aus dem Nichts wurden manchmal kleine Meisterwerke geschaffen, die in vielen Fällen sogar kunsthandwerkliche Anlagen erkennen lassen. Es ist hier nicht der Raum, auf Einzelheiten noch näher einzugehen, es genügt der Hinweis, daß Kreisleiter Straßweg sich bei einer Fahrt durch die Standorte des Wuppertaler Bannes von diesem schönsten Kriegseinsatz unserer Jugend hat überzeugen können. Auch die kürzlich hier zum Besuch weilende Gebietsmädelführerin gab ihrer Ueberraschung über das Gesehene dahin Ausdruck, daß Wuppertal wieder einmal Vorbildliches geleistet hat. Im übrigen wird auch die Bevölkerung Gelegenheit haben, sich einen Einblick in das Spielzeugwerk der Wuppertaler Jugend zu verschaffen, denn am Sonntagnachmittag 15 Uhr, wird im Hause der Gesellschaft am Brill, Roonstraße, durch den Kreisleiter eine Sonderschau eröffnet, die mit etwa 1000 Spielzeugen eine Auslese an Arbeiten der HJ. umfaßt und besser als viele Worte den Leistungswillen, Fleiß und die Tüchtigkeit der Wuppertaler Jugend unterstreicht.

Im Zusammenhang hiermit soll noch erwähnt werden, daß in der Spielzeugherstelllung noch eine eigene Aktion der Betriebsjugend nebenher läuft und auch diese schöne Ergebnisse gezeitigt hat.

Damit die Spielzeuge nun auch in die richtigen Hände gelangen, ist eine Verteilung nach folgenden Gesichtspunkten vorgesehen. Zunächst einmal versorgt die NSV. durch ihre Amtswalter in Gemeinschaft mit Jungen und Mädel die Kinder der von ihr betreuten, außerdem die bombengeschädigten Familien. Vom 15. bis 19. Dezember sind Weihnachtsmärkte im Evgl. Vereinshaus, W.-Elberfeld und bei der Firma Kolb & Co., W.-Barmen, wo Spielzeuge zum normalen Ladenpreis gegen Abstempelung der 4. Kinderkarte erstanden werden können; der Reinerlös fällt der Kriegswinterhilfswerk-Sammlung der HJ. am 19. Dezember zu. Mit besonderer Freude aber wird die Bevölkerung die Nachricht vernehmen, daß alle in den Tagen vor dem Fest auf den Bahnhöfen in Elberfeld (Hauptbahnhof), Oberbarmen und Bohwinkel eintreffenden Fronturlauber als ersten Gruß der Heimat an Spielzeugen das erhalten werden, was sie für ihre Kinder gebrauchen. Und damit ist denn für viele Familienväter, die sich sicherlich oft genug Sorge gemacht haben, was sie als Weihnachtsgabe für die Kleinen wohl noch beschaffen könnten, auch diese Frage zufriedenstellend gelöst.

So in jede Familie etwas Freude getragen zu haben, ist für die Wuppertaler Jugend der schönste Lohn!

Ehrentafel unserer Soldaten

Das Deutsche Kreuz in Gold wurde verliehen an Uffz. Ernst Hinnenberg aus W.-Vohwinkel.

Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurden ausgezeichnet: Oberleutnant Ing. Gerhard Lob aus W.-Elberfeld, Bootsmaat Günter Schmidt aus W.-Elberfeld.

Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet: Gefr. Horst Kottenbach aus W.-Elberfeld, Uffz. Rolf Wienstroth aus W.-Barmen, Leutnant Arnold Borchert aus Remscheid, Obergefr. Hermann Bräske aus Voerde, Gefr. Engelbert Hamacher aus Milspe, Obergefr. Helmut Lenz aus Altkleff bei Wiehl.

Das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern erhielt Uffz. Willi Braatz aus Radevormwald.

Gardinen erschweren Brandbekämpfung

Bei Luftangriffen hat es sich wiederholt gezeigt, daß Gardinen und Vorhänge, Polstermöbel und Treppenläufer die Ausdehnung eines Brandes stark begünstigen und beschleunigen. Die Entstehung manches Zimmer- und Treppenhausbrandes hätte sich vermeiden lassen, wenn Gardinen und Vorhänge bei Fliegeralarm völlig zur Seite gezogen und festgebunden und darüber hinaus Polstermöbel und Teppiche aus der Nähe der Fenster entfernt worden wären. Die Treppenläufer sind zweckmäßig völlig aufzunehmen, da sie neben der Brandbegünstigung auch die Löscharbeiten erheblich erschweren. Aus allen nicht ständig benutzten Räumen empfiehlt es sich, Gardinen und Teppiche gänzlich zu entfernen. Alle Volksgenossen, Hauseigentümer und Mieter müssen Verständnis für diese Maßnahmen zeigen und bei ihrer Durchführung mithelfen.

Außenstände und Ausfuhr-Erlöse

Spätestens bis zum 10. Januar kommenden Jahres ist der Reichsbank die halbjährige Nachweisung der Außenstände aus Export- und Transithandelsgeschäften nach dem Stande vom 31. 12. 1943 in doppelter Ausfertigung (Vordruck Ausfuhr Nr. 6) einzureichen.

Zu unserem Steuerterminkalender vom 7. 12. teilen wir weiter mit, daß die Anmeldung eingegangener Ausfuhrerlöse zum 10., 20. und letzten eines jeden Monats in Fortfall gekommen ist.

Aus der Hitler-Jugend

Skilehrgang des Jahrganges 1928

Jugendliche des Jahrganges 1928 können sich ab sofort von 16 bis 18 Uhr auf der Banndienststelle, Zimmer 4, für die Skilehrgänge melden. Die achttägigen Lehrgänge finden in der Zeit vom 1. Januar 1944 bis Ende Februar 1944 in Nesselwang im Allgäu (Buronhütte) statt.

Bergischer Geschichtsverein

Zur Eröffnung der Winterveranstaltungen wird am kommenden Sonntag, 12. Dezember, 11 Uhr, in der Stadtbücherei Elberfeld unter Leitung von Kreisleiter Straßweg, dem Vorsitzenden des Gesamtvorstandes die Hauptversammlung mit anschließendem Vortrag abgehalten, wozu auch Gäste willkommen sind. Friedrich Kerst wird sprechen über das Thema: „Am Rommelspütt vor der Morians Porten, — die Geschichte einer Häuser- und Familienfolge durch fünf Jahrhunderte." In dieser langen Zeit standen dort nacheinander drei Häuser, worin sich das Schicksal von drei Familien abspielte, der Teschemacher, Plücker und Wülfing. Die Forschung brachte überraschende Ergebnisse zu Tage. Eine Fülle von zum Teil bisher unbekannten Einzelheiten aus Geschichte und Kultur ermöglicht einen fesselnden Einblick in das Wuppertaler Leben und Erleben durch fünf Jahrhunderte.

Ein Appell an alle!

Helft Frostschäden verhüten!

Mit Frost bezeichnet man die Temperatur unter Null Grad. Frostschäden treten auf beim Gefrieren von Wasser und beim Zerspringen seines Behälters. Das Wasser kristallisiert unter dem Nullpunkt zu Eis und nimmt hierbei einen etwa um ein Zehntel größeren Raum ein. Die hierdurch entstehenden gewaltigen Druckkräfte des Eises sind so groß, daß Stein- oder Metallwände durch sie gesprengt, verformt oder zertrümmert werden. Als Folge stellen sich Rohrbrüche und Wasserschäden in Gebäuden ein, deren Wiederherstellung viel Geld kostet. Da die Schäden durch Mangel an Arbeitskräften und an Material nur sehr schwer behoben, oft überhaupt nicht beseitigt werden können, außerdem Frostschäden an Wasserleitungen die private Feuerlöschwasserversorgung in Frage stellen bzw. den Löschangriff in sehr ernster Weise erschweren, ist es jetzt im Kriege erhöhte Pflicht eines jeden Hauseigentümers und Mieters,

Frostschäden an Wasserleitungen durch geeignete Maßnahmen zu verhindern.

Deswegen hat die Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung nachstehende Ratschläge über vorbeugende Frostschutzmaßnahmen zusammengestellt:

1. Schützt die Leitungen in ungeheizten Abort-, Bade- und Kellerräumen sowie Waschküchen durch Umhüllen mit Stroh oder Heu! Kellerfenster fest abdichten!
2. Schützt Leitungen an undichten Fenstern, Türen und Ritzen durch Verstopfen der undichten Stellen mit Stoffstreifen, Stroh oder Bedecken mit Matten!
3. Bei großer Kälte Türen und Fenster geschlossen halten! Zum Lüften genügen schon wenige Minuten!
4. Bei starkem Frost Leitungen nachts entleeren oder dafür sorgen, daß der Zapfhahn im oberen Stockwerk geöffnet bleibt und ein dünner Wasserstrahl fließt.
5. Wasseruhren und Zuleitungsrohre vor und hinter den Wasseruhren gut abdecken!
6. Bei starkem Frost darf bei Zentralheizungen kein Heizkörper völlig abgestellt werden — — auch nicht in unbenutzten Räumen! Ein einziger eingefrorener Heizkörper kann die ganze Heizanlage unbrauchbar machen!
7. Eingefrorene Leitungen nicht selbst mit Lötlampe oder offenem Feuer auftauen, da Brandgefahr! Hierzu ist stets ein Fachmann heranzuziehen!
8. Die Erfahrung im letzten Winter hat ergeben, daß es bei Außentemperaturen von minus 5 Grad Celsius auch vom Standpunkt der Kohlenersparnis vorteilhaft ist, wenn nachts durchgeheizt wird. Herabgesetzte Heiztemperaturen im Raum ab plus 5 Grad Celsius genügen, um die Frostgefahr zu bannen.

Kleine Nachrichten

e.— **Betagte Mitbürger.** Der Postassistent Herr Clemens Rinsche, Weißenburger Str. 35, kann am kommenden Montag, 13. Dezember, seinen 80. Geburtstag feiern. Er ist Mitbegründer des Vereins ehem. 16er („Hackeläuer") und erfreut sich noch körperlicher und geistiger Frische. — Frau Wwe. Elise Kiel, zur Zeit bei Roters, Bornberg 65, konnte in diesen Tagen in körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag feiern.

e.— **Jubilar der Arbeit.** Der Pförtner Herr Arthur Kleis, Barresbecker Str. 140, kann am morgigen Sonntag, 12. Dezember, auf eine 25-jährige Tätigkeit am Wasserwerk W.-Elberfeld zurückblicken.

e.— **Das vierte Symphoniekonzert des Städtischen Orchesters** bringt als Hauptwerk Schuberts unvergängliche große Symphonie in C-dur Nr. 7, gespielt vom verstärkten Städtischen Orchester unter der Leitung von Fritz Lehmann. Wie dieses Meisterwerk seit vielen Jahren hier nicht erklungen ist, so ist auch das solistische Werk dieses Konzertprogramms, die „Burleske für Klavier und Orchester" von Richard Strauß, von unseren Wuppertaler Musikfreunden seit langem nicht mehr gehört worden. Die Burleske wird gespielt von Majoie Hary, einer jungen indischen Pianistin, die gerade in den letzten Wochen im deutschen und ausländischen Musikleben als ein großes Talent Triumphe feiern konnte. Die Begegnung mit dieser großen Klavier-Begabung wird auch für unser Wuppertaler Publikum von großem Interesse sein. Das Konzert beginnt pünktlich um 16.30 Uhr in der Stadthalle Wuppertal-Elberfeld und endigt um 18 Uhr.

e.— **Personenwagen gegen Pferdefuhrwerk.** Am Freitag gegen 18.15 Uhr fuhr in der Sonnborner Straße ein Personenkraftwagen auf ein Pferdefuhrwerk. Beide Fahrzeuge wurden so stark beschädigt, daß sie abgeschleppt werden mußten. Der Fahrer sowie der Beifahrer des Personenkraftwagens wurden leicht, der Lenker des Pferdefuhrwerks schwerer verletzt. Letzterer mußte in das Städtische Krankenhaus Elberfeld eingeliefert werden. Auch das Pferd erlitt schwere Verletzungen.

b.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Robert Rummel und Frau Anna geb. Lohrmann, früher Am Kothen 6, jetzt Lichtenhain-Thür., Kreis Rudolfstadt, können am morgigen Sonntag, 12. Dezember, das Fest der goldenen Hochzeit feiern. — Ebenfalls morgen, Sonntag, 12. Dezember, feiern die Eheleute Gottlieb Trost und Frau Adele geb. Großenbach, Schafbrücke 21, jetzt Imsbach (Westmark) sowie die Eheleute Wilhelm Lindenblatt und Frau Henriette geb. Unthan, Dahler Str. 49, das Fest der goldenen Hochzeit.

b.— **Im hohen Alter.** Der Schneidermeister Heinrich Frese, früher Höhne 31, jetzt Münchenbernsdorf (Thür.), Hinter der Mauer 9, konnte seinen 87. Geburtstag feiern. Er ist noch recht frisch und übt nach wie vor seinen Beruf aus.

Eingemachtes aus der Tonne

Erinnerungen von Otto unten Schrievers

Ein letztes Aufleuchten noch umfaßt die gute Mutter Erde, ehe sie sich zum geruhsamen Winterschlaf strecken will.

Nebel und Wind führen mit Regen und Schnee das Regiment. Länger und länger werden die dunkeln Abende, die heuer noch dunkler sind als ehedem.

„Herwstestied" sagen wir hier im Bergischen und gleich werden uns dabei all die Besonderheiten vor Augen sein, die eben der Herbst zu bringen vermag. Was Wunder, wenn wir uns der Dinge erinnern, die diese gabenspendende Jahreszeit brachte. Wir sind wieder Kinder und helfen mit all unserer Kraft der Mutter bei ihrem Tun in diesen Wochen, sofern sie uns der Mitarbeit für würdig befindet.

Drunten im dunkeln Gelaß, stehen sauber ausgerichtet alle die Gläser und „Döppen" von deren Inhalt die durchsichtigen Gläser oder die aufgeklebten Schildchen Kenntnis geben. — Auf den Borten liegen duftende Aepfel und spätreife Birnen. Wer wollte leugnen, zur wohlbestellten Herbstesteit im Keller nicht seine „Klimmzüge", mit Erfolg sogar, probiert zu haben? — —

Noch aber stehen die großen Tonnen leer. Aber auch die Zeit ihres Nichtstuns ist vorüber und schon nahte die Mutter mit Wasser, Bürste und Scheuertuch, um die gründliche Ueberholung dieser irdenen, blaugeblümten Gefäßen aus dem Kannebäckerländchen vorzunehmen. Am Mittag holt sie Vater aus der Finsternis für kurze Zeit an das Licht des Tages.

Im Reich der Mutter steht alles im Zeichen des Einmachens. Prächtige, kugelrunde und sauber geblätterte „Kappesköppe" stapeln sich über- und nebeneinander und warten ihrer Verarbeitung. — — Ffsitti!!! — Ffsitti!!! klingt das eintönige Lied der „Kappesschav" dazu und in „feine Fisseln" schneidet das Dreigestirn der Messer die Kohlköppe. Zu Bergen heben sich schon die geschnitzten Blätter, die bald darauf mit kräftiger Hand „enn de Tonn gedäut" werden, daß „de Zaape quatscht." Und wenn dann die Mutter alles „renngequett" hatte, der Vater noch dazu seine ganze Manneskraft einschließlich Körpergewicht gegeben, dann kamen auf das vor Staub schützende Linnentuch die halbgeteilten Randbrettchen, auf welche noch ein gewichtiges „Estermänneken", ein Plasterstein, zu liegen kam, „domet de Bröht öwern Kappes stong."

Nun mochte der Gärprozeß beginnen, der „Suerkappes wor nun en de Tonn" und schmeckte zu Winterszeit gar köstlich mit dem durch den „Erpelsdämmer" gestoßenen Kartoffelbrei und „en Stöcksken vam Härken oddern Hiesebeen."

Früher zog zur Herbstesteit ein Mann mit seiner Schabe von Haus zu Haus, schnitzelte und schnippelte die Kohlkäpse am „laufenden Band". Dazu wußte er manch schönes Liedchen zu singen, um bald darauf seine Kunst in beiderlei Form an der nächsten Türe anzubringen.

Neben dem Kappus stand der Rübstiel oder das „Streppmoos", welches der Milchbauer ins Haus trug. An grünenden Stielen und Blättern hingen nicht nur die weißlichen Rüben, an ihnen hafteten auch noch manche Klümpchen feuchter Ackerede, sodaß auf „Trappe on Geböhns me aan eener Tour am Dreck am tratschen wor." Bald schon häuften sich die „abgestreppten" Blätter am Boden, während die nackten Strünke im „geschuerten Bleekküvchen" schön ausgerichtet lagen. Auf dem Herd stand der größte Kochtopf, in dem das Wasser dem Kochen entgegen sang. Flinke Mutterhände griffen eilfertig zu, um die „Stengeln" zu waschen, in der Hand sodann zu bündeln, damit das scharfe Messer, das Vater besonders gut in Schliff gebracht hatte, Millimeter kleine Stückchen davon schnitt. Diese aber plumpsten bald ins Wasser, um darin weichgekocht zu werden, um dann auf Tisch, Anrichte und sonstigen Auflagen wieder zum Erkalten zu kommen. Darauf begann wieder das so hochwichtige Amt des Einstampfens, wobei aber nun zwischen jede Lage Rübstiel eine gute Hand Salz zur Haltbarmachung und Würze kam. So ging es Lage auf Lage, bis die Tonne voll des Ackerreichtums war, der wiederum mit Tuch, Brettchen und Stein beschwert dem Tag entgegen ging, wo er als „Borenhagel" mit „en Stöcksken" vam faultenen Rebbken" und „Erpel gestovt" als schmackhaftes Gemüse auf den Tisch kam.

Am Strepptag aber durfte der Pferdestall vom „Oller" geholt werden und in seiner Scheuer zogen wir Kinder über die Seilrolle vorsorglich Rübe um Rübe, die uns die Mutter heute gerne zur Verfügung stellte, damit sie „us Blagen onger de Been futt kreeg".

Das Einmachen wäre aber unvollständig, wenn nicht als Dritter im Bunde „dat Boaynendöppen" genannt würde. Je nach ihrer Art wurden die „Prinzeßchen", Woll-, Speck- und andere Bohnen ihrer Einkellerung unterworfen. In Flaschen, Gläser und „de Tonn" (in dieser fanden die „Schnibbelbohnen" ihren Platz), wurden sie eingemacht. Auch ihre Bearbeitung brachte manches Erleben mit sich, besonders aber „dat Abfisseln", das eines besonderes Kapitels würdig wäre.

Wann muß verdunkelt werden?

Samstag, 11. Dezember, Sonnenunterg. 16.25 Uhr
Sonntag, 12. Dezember, Sonnenaufgang 8.27 Uhr

Mondzeiten in der kommenden Nacht

Aufgang 17.28 Uhr. Untergang nach Sonnenaufg.

Alma Mater

Bild einer deutschen Universitätsstadt

Betritt man den Bahnhofsvorplatz in Göttingen, so bereitet man sich im Geiste auf den genius loci vor. Das heißt, man erwartet, nun sogleich das Flügelrauschen der erlauchten Geister zu vernehmen, die in zwei Jahrhunderten den Ruhm der Georgia Augusta, der Universität, gemehrt haben. In dieser Erwartung sieht man sich zunächst getäuscht. Nicht eben schmerzlich getäuscht, denn der erste Eindruck, der sich vom Bahnhof aus bietet, umfaßt ein gutes Stück der mittelalterlichen Stadtmauer, die von der Wallpromenade bekrönt ist. Diese Promenade mit ihren ehrwürdigen, vollkronigen Bäumen kommt immerhin der Vorstellung nahe, daß wir es mit einem Philosophenweg zu tun haben, einem Ableger also der Stoa Poikile der Griechen.

Der zweite Eindruck läßt uns dann doch schmunzeln. Am Rasenrondell des Vorplatzes steht ein niederes steinernes Postament, unscheinbar gewiß, aber doch bedeutsam in dieser von einem geistigen Fluidum erfüllten Luft Göttingens durch seine Inschrift. Sie besagt, daß der Sockel der ältesten Straßenhändlerin der Welt (1840 bis 1935) gedient habe. Und man ist nicht abgeneigt, sich dieses Monument in der Art des alten Weibleins auf dem Campo Santo einer italienischen Stadt zu rekonstruieren: in schneeigem Alabaster ist da eine Marktfrau zu sehen, die einen Knoblauchkranz um den sehnigen Hals trägt — nicht weniger stolz, als eine Principessa des Boticelli ihre Perlenketten zur Schau stellt.

Die Inschrift für die biedere Alte — Sophie oder Charlotte Müller heißt sie ja wohl? — bildet den Anfang einer stattlichen Reihe von Gedenktafeln, die dem Wanderer allerorten beim Rundgang durch die Altstadt begegnen. Es sind kleine, anspruchslose Marmortäfelchen, die in neugotischer Druckschrift die Tatsache festhalten, daß in diesem oder jenem Hause ein Gelehrter, ein „erleuchteter Geist", gewohnt habe: Alexander von Humboldt etwa oder Ludwig Tieck, der Chemiker Wöhler und die Physiker Gauß und Weber. Andere Tafeln erinnern daran, daß man in Göttingen den „mathematischen Nabel der Welt" zu erblicken hat. Gegenüber dem alten Collegienhaus verkündet ein Täfelchen am Institut für angewandte Mathematik und Mechanik, daß vom Giebel des schönen Hauses die Erfinder der elektrischen Telegraphie, Gauß und Weber, im Jahre 1833 die erste Telegraphenleitung der Welt bis zu den Türmen der gotischen Johanniskirche gelegt haben!

Es ist schwer, auf die Frage, wo denn die Universität liege, eine Antwort zu erhalten. Sie besteht aus Aula, Auditorium, Instituten und Museen, aber alle sind über das Gebiet der Altstadt verstreut, so daß das Studieren in Göttingen mit sportlichen Leistungen verbunden ist, da im „akademischen Viertel" — der Freiviertelstunde zwischen den Vorlesungen — oft weite Wege bewältigt werden müssen. Die Institute sind im klassischen, neuromanischen oder Florentiner Renaissance-Stil errichtet und stehen in vornehmer Vereinsamung unter den hohen Bäumen ein wenig steif und zurückhaltend da. Doch verwandelt die akademische Jugend das Innere in Bienenhäuser des Fleißes und der geistigen Betriebsamkeit.

Das Studentenleben der Alma Mater ruht nun auch in Göttingen, dessen Bier einst ebenso berühmt war wie Göttinger Wurst. Die Karzertüre Bismarcks im Altertumsmuseum und das biedermeierische einstöckige Bismarckhäuschen auf dem Wall am Leinedurchbruch erinnern an originelle Streiche, die den Ernst des Studiums milderten, und an die alte Burschenherrlichkeit in den Kneipen der Altstadt, „Alte Fink", „Drei Lilien", „Brauner Hirsch", „Schwarzer Bär", „Landwehrschänke" und „Junkernschänke" in der Barfüßerstraße mit dem bunten Schnitzwerk am breiten Erker, das ganz gemütlich bei Adam und Eva anfängt und über Frau Venus, die Apostel und Kaiser, über Junker und Edelfrauen im Stile Aldegrevers und Cranachs amüsant zu plaudern weiß.

„Student sein, wenn die Veilchen blühen — —" wie herrlich muß ein Bummel über die blumengeschmückten Wälle sein! Oder ein Gang zum Hain, in dem 1772 die Freunde des Göttinger Dichterbundes Voß, Hölty und die Grafen Stolberg von Klopstock und Griechentum geschwärmt haben mögen! Der Herbst hat die Pracht ausgelöscht. Aber unten am Fuß der Mauer erblickt man noch das Symbol des aus Ackerbürgertum über die Hansestadt zur Universität herausgewachsenen Gemeinwesens: im Buchsbaumboskett erhebt sich eine schön geschwungene griechische Amphora. Sie ist von wohlabgemessenen niedlichen Misthaufen umgeben, in denen die Hühner scharren.

Und noch eine kleine Episode zeigt, wie Leben, Kunst und Wissenschaft in Göttingen harmonisch sich verbinden. Als vor einigen Jahren im intimen Theater, der Pflegestätte Händelscher Musik, die „Iphigenie" gespielt wurde, hatte die Intendanz die Archäologen der Universität gebeten, dem Stück stilechten Charakter zu verleihen. Und so konnte man hinter der Bühne die Herren Professoren sehen, wie sie den Damen vom klassischen Chor mit Stecknadeln die Gewänder, den Chiton und den Peplos absteckten. Das nennt man wirklich Universitas! Zu der dann wohl auch die älteste Straßenhändlerin gehören mag.

Dr. Ludwig Lindner.

Ein Lied zur Vorweihnacht

Auf, haltet euer Herz bereit
für einen neuen Morgen!
Noch wandeln wir in dunkler Zeit,
doch in der tiefsten Dunkelheit
liegt schon das Licht verborgen.

Die hohe Nacht ist nicht mehr fern,
in der uns Gott begegnet.
Vom Himmel leuchtet Stern bei Stern,
das Leben keimt in Korn und Kern,
und Mütter geh'n gesegnet.

Ein neuer Morgen bricht herein,
die dunkle Nacht muß schwinden.
Auf, grüßet laut den hellen Schein!
Das neue Jahr wird mit uns sein,
mit Müttern, Korn und Kindern.

Worte: Thilo Scheller. Weise: Walter Rein.

Schwarze und weiße Kreuzer

Von Bruno Brehm

„Emilie", sagte meine Großmutter zu meiner Mutter, „dieses Kind ist gar nicht krank, es ist nur so grün vor lauter Schlechtigkeit". Ja, und weil ich eben so grün vor lauter Schlechtigkeit war, bekam ich die schwarzen und mein Bruder die weißen Kreuzer.

Auch für schwarze Kreuzer kann man sich beim Zinner-Kaufmann drüben etwas kaufen, aber mein Bruder bekam für seine weißen Kreuzer mehr, viel mehr als das Doppelte. Und wenn man so etwas sieht und noch nicht den Unterschied zwischen Kupfer und Nickel kennt, soll man da nicht grün vor lauter Schlechtigkeit werden?

Nach welchen Dingen stand mein Begehren? Einmal nach Luchs- oder Bärenzucker, gemeinhin wohl richtiger auch Bärendreck genannt, den man in makkaroniartigen Schläuchlein bekam, dann nach Süßholz und schließlich nach sauren Zuckerln. Ich bekam ein solches Schläuchlein, mein Bruder aber konnte seine vielen in der Hand halten wie ein Straßenverkäufer seine Schnürsenkel. Das fiel mir auf, ich begann nachzudenken, aber weiße Kreuzer bekam ich dennoch nicht.

Im Sommer kamen jedes Jahr die vielen Schwestern meiner Mutter mit ihren Kindern bei der Großmutter im Elternhaus zusammen. Das war für mich eine kurzweilige Zeit: da gab es viel zu sehen und viel zu raufen und zu streiten. Man mußte zusammenrücken; ich wurde von meiner Mutter getrennt und sollte, damit man meiner sicher sei, bei meiner Großmutter im Zimmer schlafen.

Meine Großmutter war eine stolze Frau; man konnte genug Bilder im Hause sehen, die sie hoch zu Roß im schwarzen Reitkleid zeigten. Meine Großmutter lehnte sich nie an, wenn sie saß; sie schritt groß aus, wenn sie in früher Morgenstunde in die nahe Fabrik eilte, die sie nach dem frühen Tode ihres Mannes selbst zu führen vermeinte, während doch ganz allein der kleine Prokurist Schmiedl die Zügel in der Hand hielt. Meine Großmutter hatte so viele Wässerchen und Salben, Tiegel und Näpfe auf ihrem Spiegeltisch stehen, daß ich in der Nacht davon träumen mußte. Es war ja nicht auszudenken, was man damit hätte alles anfangen können.

Da aber nun das Haus voll Gäste war und da mir meine Großmutter nicht traute, — „Emilie, deinem Bruno trau' ich nicht über den Weg" —, so kam ich also zur Schlafenszeit in ihr Zimmer. Ich erwachte, als sie spät abends eintrat, aber ich rührte mich nicht. Sie beugte sich über mein Gitterbett und fragte: „Schläfst du schon, mein Kind?" Ich rührte mich nicht: ich hielt meinen Atem an. Meine Großmutter begann sich langsam zu entkleiden. Die Ampel vor dem Muttergottesbild gab genug Licht, daß ich mit halbgeschlossenen Augen alles sehen konnte. Aber meine Großmutter traute dem Frieden doch nicht. Sie kam abermals an mein Bett und rief leise meinen Namen. Ich fühlte mich verpflichtet, ein wenig zu schnarchen. Dann ging sie vor den Spiegel und hob mit einem Handgriff ihre schönen schwarzen Haare herunter. Um's Himmels willen! Wie sah sie aus! Nun hatte sie auf ihrem strengen Kopf oben nur ein paar ganz dünne weiße Fäden! Ich setzte mich, um besser sehen zu können, im Bettchen auf: nein, das war wirklich gespensterhaft! Solche Sachen sieht man nur in der Nacht! Da verwandeln sich die Menschen in andere Wesen!

Das war wirklich kein Spaß mehr: in ihrer langen spitzenbedeckten Nachtjacke und in dem rauschenden schwarzseidenen Unterrock sah die Großmutter zum Fürchten aus. Und nun drehte sie sich mit einer hastigen Bewegung um und sah mich im Bettchen sitzen. Sie kam ganz dicht an mich heran, hielt die Perücke in der Hand und vergaß vor Ueberraschung wohl, sie aufzusetzen: „Du bist ein böses und schlechtes Kind", sagte sie strenge, „solch böse und schlechte Kinder werden ihr ganzes Leben lang nie weiße Kreuzer bekommen! Ich aber gebe Kindern, die sich so verstellen, nicht einmal mehr einen schwarzen Kreuzer!"

Am nächsten Morgen wurde mir mitgeteilt, daß ich ausquartiert sei. Ich sollte zur dicken Tante Marie, einer Schwester meiner Mutter, ins Zimmer kommen. Ich mußte versprechen, brav zu sein, und ich versprach es. Dafür gab mir die gute Tante Marie vier oder fünf schwarze Kreuzer als Vorschuß. Wenn ich wirklich ein gutes Kind sei, bekäme ich später auch noch einige weiße Kreuzer.

Am Abend also brachte mich meine Mutter in das rote Zimmer, in dem Tante Marie und ich schlafen sollten. Ich lag noch lange wach, als Tante Marie hereinkam. Das Nachtlicht brannte, aber Tante Marie zündete obendrein noch die Lampe an. Sie gehörte zu den Leuten, die Köfferchen mit sich führen, in denen alle Schätze der Welt enthalten sind: Halsketten und Armbänder, Riechwasser und Zahnputzmittel, Kämme und Bürsten. Diese Tasche schloß sie nun auf und begann, sich vor einem kleinen Spiegel das Haar zu lösen.

„Ich hätte diese Tasche gern zum Spielen gehabt, Tante!" rief ich leise. „Du sollst jetzt schlafen!" sagte sie mit gepreßter Stimme, weil sie die Haarnadeln, die sie aus ihrer Frisur nahm, zwischen die Lippen geklemmt hatte.

„Tante, seit wann trägt Großmama eine Perücke?"

Die dicke Tante lachte: „Du mußt aber auch auf alles kommen! Großmama hat sich sehr über dich geärgert. Daß du mir nur nicht im Ort herumrennst und es allen Leuten erzählst!"

„Ich habe es heute ein paar Buben erzählt", sagte ich.

„Du bist ein schreckliches Kind", sagte die Tante. „Jetzt aber drehe dich gegen die Wand und schlafe endlich ein. So neugierige Kinder werden nicht alt!"

„Ich kann aber nicht schlafen, Tante. Willst du mir nicht deinen Koffer dort hergeben?"

„Das ist kein Spielzeug für Kinder! Sei brav! Wenn du nicht Ruhe gibst, bekommst du keinen weißen Kreuzer!"

Ich drehte mich also gegen die Wand und wartete ein Weilchen. Ich hörte die Schritte der Tante; ich hörte und sah, wie sie das Licht ausknipste. Nur noch das einsame Nachtlichtlein brannte. Ich drehte mich vorsichtig herum: da stand die dicke Tante vor dem Bett und wollte sich gerade niederlegen.

„Was schaust du denn schon wieder, du ekelhafter Fratz!" rief meine Tante.

„Warum soll ich denn nicht schauen?" fragte ich.

„Hast du noch nie deine Mutter ins Bett steigen sehen?"

„O ja, aber meine Mutter hat keine so dicken Beine!"

„Willst du dich nicht gleich umdrehen?"

„Nein, ich will deine dicken Beine sehen!"

„Arme Emilie", seufzte meine Tante, setzte sich auf das Bett, hielt bei den Fesseln unten das lange Nachthemd zu und drehte sich wälzend auf ihr Lager.

„Wart nur, morgen nehme ich dir auch noch die schwarzen Kreuzer weg, die ich dir gegeben habe", drohte die Tante.

„Das kannst du nicht", sagte ich höhnisch, „denn ich hab' mir für deine Kreuzer schon Bärendreck gekauft."

Und dann sagte meine Tante etwas, woran ich mich erst viele Jahre später erinnerte, und sie sagte es nur wie zu sich selbst und voll Unwillen: „Das möcht' ich nur wissen, wer es aufgebracht hat, daß dieser nichtsnützige Bub dort dumm ist!"

Zehn Minuten Erdkunde

Ueber ein Siebentel der Bodenfläche der Insel Island ist vergletschert.

Auf Island gibt es noch 26 tätige Vulkane, neben vielen erloschenen.

Der größte Gletscher Europas findet sich auf Island: es ist Vatna Jökull, der eine Bodenfläche von 8500 Quadratkilometer bedeckt.

Auf der kleinen griechischen Insel Santorin, der südlichsten der Cykladen, finden sich sechs tätige Vulkane.

Die Höhe der Baumgrenze verläuft im Harz bei 1000 Meter, im Schwarzwald bei 1400—1500 Meter, in den Randketten der Alpen bei 1700 bis 2000 Meter, in den Zentralalpen bei 2400 Meter.

Die Baumgrenze wird gebildet in Mitteleuropa von der Fichte, in den Zentralalpen von der Arve und der Lärche, zu denen sich Birke und Eberesche gesellen. Strauchgürtel am oberen Rand der Baumgrenze bilden Bergkiefer (Latsche) und Grünerle.

Die größte Meerestiefe in europäischen Gewässern wird im Golf von Biscaya mit 5089 Meter erreicht.

Die schmalste Meerenge der Welt ist, zwischen dem griechischen Festland und der ägäischen Insel Euböa, der Kanal von Euripos, dessen geringste Breite nur 40 Meter beträgt.

Die breiteste Meerenge der Welt ist, zwischen dem australischen Kontinent und der Insel Tasmania, die Baß-Straße, deren geringste Breite 224 Kilometer mißt.

Die Löwenbraut



(Schluß.)

Sie wird sich gewöhnen an die Veränderung ihres Pat, der für sie das Schönste auf der Welt gewesen ist, an dem sie schon der Goldzahn gestört hat. Wird sich um so eher an dieses Aeußere gewöhnen, als er auch ihr von jetzt ab viel mehr zu geben hat aus den neuerschlossenen Quellen seines Lebens.

Zwei kommen, denen es ganz gleichgültig ist, wie Jürgen aussieht. Das sind Edith und Joachim Rhode. Sie haben beide sich das alles sehr viel schlimmer gedacht. Wie aber das Geschehene sie nun überkommt, immer wärmer und zwingender, da geht es durch sie selber wie eine leuchtende Kraft.

Zwei Menschen, von Lebensnöten verharscht, alt in ihrem Argwohn gegen das Dasein, aber noch grün im Saft und verbunden durch gemeinsames Wirken. Mann und Weib — zueinander hinstrebend und doch immer wieder ermüdend auf der letzten Wegstrecke, weil sie zu schwere Last tragen. Und dann verstört, entmutigt und zurückgeschreckt durch das, was sie an dem jungen Freundespaar erleben. Sie trauen sich gar nicht mehr aneinander heran. Und Edith — von der alten Bitterkeit, daß sie da dienen muß, wo sie einst als Herrenkind gewaltet hat — ist sie nur noch hartschaliger und stachliger geworden. Geradeso aber zieht nun er sich wieder in sein Feingefühl zurück, wird er selbst immer wieder in seine Höhle gedrängt. So sind sie beide daran, sich allmählich ganz zu verkriechen.

Jetzt aber leuchtet Marias Herz. Leuchtet auch ihnen — daß sie herausfinden aus ihren Höhlen, zueinander.

Auch Lis, die jetzt kam, stand zuerst verwittert in dem Glanz, der sie aufnahm, still und gütig, als ob sie hineingehöre. Sie hatte in diesen Tagen selber Schweres durchgemacht. Ihr leichtsinnig unbekümmertes Liebesleben war nicht obenauf. Aber nicht als zerknirschte Sünderin erschien sie. Das war ihr nicht gegeben. Als sie hörte, daß Jürgen, der auf den Tod gelegen, wieder zu Hause sei, war es ihr das Selbstverständlichste, ihn zu besuchen. Ebenso selbstverständlich wäre es ihr gewesen, hätte Maria sie glattweg hinausgewiesen. Aber davon geschah gerade das Gegenteil. Und das war selbst für Lis Erlenbrooks Fassungsvermögen reichlich viel.

Sie hatte einen verbundenen Arm und ein verquollenes Gesicht. Nicht von Tränen, die sie nicht kannte. Wenn auch das, was sie erlebt hatte, zum Heulen war. Erlenbrook — das hörten Maria und Jürgen erst jetzt — war unter den Hammer gekommen.

„Und was wird aus dir?" fragte Jürgen.

Sie zuckte die Achseln.

„Dann bleiben Sie bei uns, bis Sie wissen, wohin Sie gehen", sagte ihr Maria.

Lis sah Maria an mit großen irrenden Augen. Gibt es das? Ja, das gibt es wohl, bei einem starken und großen und hohen, einem siegreich starken Herzen, das keine Furcht kennt und darum auch kein Strafenwollen, kein Verfolgen.

„Und was ist mit dem Arm?" fragte Jürgen.

„Nur das Gelenk verstaucht. Aber" — jetzt wurden ihre Mienen ganz schwer — „was hab' ich immer von Vorderzähnen geunkt? Jetzt hab' ich mir richtig zwei losegefallen. Sehr zweifelhaft, ob sie wieder fest werden. Und dann mit zwei Stiftzähnen da vorn im Mund als Schandfleck der Menschheit herumlaufen!" Dann holte sie das Amulett hervor, das Ammonshorn, und gab es Jürgen zurück. „Es war bei mir nicht in den richtigen Händen."

Wie sie dann die wilden Narben sah, dachte sie: Ob es dich geschützt hätte? Und ob dies der rechte Schutz gewesen wäre? Mußtest du nicht todwund liegen, um in dein neues Leben einzugehen? In dem ich nun nichts mehr zu suchen habe! Ja, ja — ich hab' mich dir an den Hals geworfen. So etwas fällt dann leicht und wie von selber wieder ab. Und Weltordnung muß sein. Aber weh tut sie doch — verdammt weh!

Es war gut, daß Jürgen sie über ihre Zähne tröstete und daß sie diesem Schmerz, der nichts hatte von dem weichen, wehen Sichverlieren, der hart und sehr zornig war, sich überlassen konnte.

„Seit fünf Tagen schon bloß flüssige Nahrung. Was sehne ich mich nach einem Knust Schwarzbrot! Und daran ist bloß dieser schlaksige Mensch schuld. Damit, daß er mich heiraten will, macht er es nicht wieder gut!" Die verdutzt fragenden Gesichter freuten sie nun doch. Jetzt konnte sie reden, und das tat ihr wohl. „Ich hab' ihm gesagt, er soll Erlenbrook kaufen. Das will er nicht. Braucht sein Geld für etwas anderes, und das Land, sagt er, läuft uns nicht weg. Was er will, das will er auch. Aussieht er wie ein himmelhoher Baum mit Borke. Und gekommen ist das alles so."

Welch ein Glück, daß sie reden konnte! „Er ist Flugzeugfabrikant. Fuhr da in Warnemünde mit seinem dicken Wagen herum, als ich mal wieder absprang. Wollte dahin, wo ich landete. Ein Windstoß warf mich in seine Karre. Er sagte, das wäre eine „himmlische Fügung". Als ich ihn auslachte: zum Heiraten müßt' man sich doch kennen, sagte er sehr trocken: gerade nicht. Er will mit mir auch einen Ozeanflug machen. Der Kerl dazu ist er. Und daß mich das lockt —" Die abenteuernden Augen hatten viel von ihrer Trauer um Erlenbrook vergessen. Sie mochte auch denken: das Land läuft uns nicht weg.

Und auch du — so gibt Jürgen ihr das Geleit — wirst uns nicht wealaufen, Lis Erlenbrook, die du bist, wie du bist, du uns schicksalverbunden. Nichts gegen dich! Mehr schon, viel mehr gegen mich!

Nun gibt es ein Verklingen — Dank dir, Maria, daß es das gibt! Nein, nein — es ist ja nicht einmal ein Verklingen — ein Hinüberklingen ist es in eine andre Tonwelt.

Die Besucher sind gegangen. Jürgen will auf sein Arbeitsfeld, will nach den Hafenbauten sich umsehen, will nach seinem Kreidewerk. Maria und Heiner wollen ihn begleiten.

Der ganze Weg ist zu weit für den kleinen Kerl. Hanfried muß anspannen. Selbstverständlich will der Junge neben dem Kutscher sitzen. Der Alte läßt ihm ein Stück von der Leine. Stolz sieht Heiner sich nach den Eltern um.

Die beiden nicken ihm zu. Ja, ja, du fährst uns. Du bist es, der uns fährt. Das wissen wir selber am besten.

Nun steigen sie aus. Hier ist Abdurrahmans Grab und Gedenkstein. Jürgen und Maria nehmen sich an die Hand.

Der Junge, hell in Freude und Eifer, läuft auf den Block zu, ihn zu bezwingen, ihn sich zu erobern. Er klettert hinauf, keuchend, mühselig — ein paarmal gleitet er zurück, aber er gibt es nicht auf. Und jetzt steht er auf dem Mal, sieghaft, sicher, lachend — das Leben.

Der Vater breitet die Arme aus — er springt hinein, mutig und jauchzend.

O du Springinsfeld, du Springindiewelt — das Feld und die Welt sind dein!

(Der eben beendete Roman ist als Buch im Verlag Friedrich Rothbarth, Leipzig, erschienen, ist jedoch vergriffen.)

Aber Herr Fahnenjunker..!

Ein Roman um den jungen Moltke von Alexander v. Thayer

Unsere Leser und namentlich unsere Leserinnen werden dem neuen Roman des bekannten Schriftstellers erhöhtes Interesse entgegenbringen, weil hier der Versuch unternommen wird, den „großen Schweiger" und Generalfeldmarschall des deutsch-französischen Krieges 1870/71 als jugendlichen Offizier in seinem schlichten geraden Menschentum zu schildern. Ein fleißiges Quellenstudium hat das Tatsachenmaterial zutage gefördert, die geschickten Dispositionen des Erzählers von Rang schaffen Gegensätze, die an Farbigkeit noch dadurch gewinnen, daß Moltkes Teilnahme an den Kriegen im Orient in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts als Episode aufgenommen wurde. Preußische Zucht und Härte der Erziehung der Kadetten und Fähnriche, Freundschaft, die in Not und Gefahr erprobt wird, und Liebe, die ihre eigenen Wege geht, sind die Leitmotive, die der gut ausgesponnenen Handlung zugrunde liegen. Alt-Berliner Milieu mit der Gestalt des „Papa Wrangel", Theaterszenen und zahlreiche ausgezeichnet porträtierte Zeitgenossen umgeben den spartanisch lebenden Hauptmann und Generalstäbler Moltke. Seine private Lebenssphäre, sein Verhältnis zu Schwester, Mutter und überhaupt zum weiblichen Geschlecht, ist in diesem kulturgeschichtlich fesselnden Roman mit feinem Takt und doch spannungsreich dargestellt worden. Der Roman erscheint ab Montag, 13. Dezember, im

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

„Der Ammenkönig"

Das Moderne Theater W.-Oberbarmen zeigt seit gestern den bereits im Jahre 1935 entstandenen, heiter beschwingten Film „Der Ammenkönig" („Das Tal des Lebens"). Das Werk hat auch heute noch nichts von seiner Wirkung eingebüßt, und man läßt sich gern von dem Reiz dieser märchenhaft und phantasievoll empfundenen, nach einem Lustspiel Max Drevers filmisch gestalteten Geschichte gefangennehmen. Hier nach dramatischer Wahrscheinlichkeit oder auch höheren ethischen Maßstäben zu fragen, hieße, mit Kanonen nach Spatzen schießen. Immerhin sei ausdrücklich festgestellt, daß auch in diesem von Hans Steinhoff mit vielfach bewährter Kunst meisterlich inszenierten und saftig, prall und lebensvoll gedrehten Ausstattungsfilm aus der „guten alten Zeit" der Zuschauer bisweilen dankbar aus den Bezirken des unbeschwerten Lustspiels oder auch des derber geformten Schwankes auf die wertvollere Ebene der psychologisch vertieften und menschlich verinnerlichten Komödie geführt wird. So kommt denn letzten Endes jeder auf seine Kosten — und das will schon etwas bedeuten! Vor allem sind es jedoch die darstellerischen Leistungen, die den Erfolg dieses Streifens verbürgen. Zwei Schauspieler verdienen hier wiederum besondere Hervorhebung: Richard Romanowsky in der Bombenrolle des leicht verkalkten und eigentümlich verschrobenen, aber im Grunde harmlosen und gemütlichen Markgrafen, und Gustav Knuth, der mit der Titelrolle im „Ammenkönig" debütierte und im Laufe der Jahre uns mit vielen reifen, starken und eigengesichtigen Filmleistungen erfreute. Schon diese erste Aufgabe lag ihm sichtlich besonders gut: Er ist ganz der kraftvolle, ehrliche, offene und sympathische Naturbursche, dem auch ein Schuß Humor nicht fehlt. Außer Theo Lingen, der mit köstlicher Komik einen reichlich moralingetränkten „Sittlichkeitskommissar" auf die Leinwand wirft, sind noch so geschätzte Darstellerinnen wie Käthe Gold, Fita Benkhoff und Marieluise Claudius mit von der lustigen Partie.

Ernst-Gottfried Risch.

Das Ufa-Theater, Barmen, bringt das Lustspiel „Kohlhiesl's Töchter" mit Heli Finkenzeller in einer reizenden Doppelrolle. Der Film ist so recht dazu angetan, über die Sorgen des Alltags für eine Weile hinwegzuhelfen.

Der **Odin-Palast, Barmen,** zeigt für die kommende Woche noch den sehr beifällig aufgenommenen Terra-Film „Wenn der junge Wein blüht" mit der beliebten Künstlerin Henny Porten an. Wir verweisen auf unsere eingehende Besprechung in der Mittwoch-Ausgabe.

Zum Tode Oskar Meßters

Mit dem in seinem Tegernseer Heim im 77. Lebensjahr dahingegangenen Oskar Meßter ist der Mann gestorben, der bei seinem 75. Geburtstag im November 1941 vielfach als Schöpfer der deutschen Kinotechnik, als Vater des deutschen Films und als Begründer der deutsen Filmindustrie bezeichnet wurde. Das ganze Leben dieses schon im jugendlichen Alter voll von technischen Ideen steckenden, erfolgreichen Mannes war dem Film und seiner Entwicklung gewidmet. Als er selbst mit der Herstellung und der konstruktiven Verbesserung kinematographischer Apparate begann, schuf er zugleich auch die ersten kleinen deutschen Spielfilme. Er war in dieser Anfangszeit der Filmtechnik und Filmdarbietung Techniker, Produzent, Regisseur, Filmwirtschaftler, Verleiher und Theaterbesitzer in einer Person. Schon im Jahre 1896 errichtete Oskar Meßter, der unablässig mit den technischen Problemen ringende Bahnbrecher, das erste deutsche Kunstlicht-Atelier in Berlin. Ein Jahr später erfand er das optische Kopierverfahren. Bereits 1903 erhielt er ein Patent für synchron laufende Serienapparate und Tonwiedergeber. Auf der im darauffolgenden Jahre stattfindenden Weltausstellung in Saint Louis erregte er in einem eigenen Theater großes Aufsehen, indem er auf Grund eines von ihm erfundenen Plattenton-Verfahrens auf eine damals noch ganz unbekannte Weise Film und Ton miteinander verband. 1912 entwickelte er seinen „Panzer-Kinematograph", einen Vorläufer des heutigen Vorführgerätes. Im Herbst 1914 brachte er als eine deutsche Wochenschau die „Meßter-Woche" heraus, und in den folgenden Jahren hat er durch den von ihm erdachten und konstruierten Reihenbildner der photographischen Luftaufklärung und später der Luftbildvermessung als Pionier der Kamera die Wege gewiesen. Das reiche Lebenswerk Oskar Meßters ist von der technischen, künstlerischen und wirtschaftlichen Entwicklung des deutschen Films nicht wegzudenken. Es wird in die deutsche Filmgeschichte eingehen als schöpferische Grundlage und vorwärtsführende Voraussetzung für die immer größer gewordene Leistungsfähigkeit und den stolzen Aufstieg der deutschen Filmindustrie und Filmkunst überhaupt.

Ludwig Hölscher beendete in diesen Tagen eine ausgedehnte Konzertreise durch die Länder Südosteuropas. In Symphoniekonzerten der Hauptstädte Bukarest, Sofia und Belgrad sowie an Soloabenden mit Prof. Theopold wurde der deutsche Meistercellist lebhaft gefeiert und für weitere Konzerte verpflichtet.

Karl Frödl, der Direktor des Kärntner Grenzland-Konservatoriums und Chormeister des Kärtner Sängerbundes, ist in Klagenfurt gestorben. Zu seinem 70. Geburtstage war Professor Frödl die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen worden. 1943 erhielt er den Gaukulturpreis des Reichsgaues Kärnten.

Stadtorganist Paul Hopf in Eisenach ist vor einigen Tagen im Alter von 64 Jahren gestorben. Jahrzehntelang hat Hopf in Eisenach, wohin er auf Anregung von Max Reger kam, im Dienst der „Musica sacra" gestanden.

Preßburgs „Deutsche Philharmoniker". Das Orchester der „Deutschen Philharmoniker" in Preßburg, das vor ungefähr zwei Monaten gegründet wurde, stellte sich jetzt mit seinem ersten Konzert der Oeffentlichkeit vor, dem u. a. der deutsche Gesandte Hanns Ludin und Volksgruppenführer Ing. Karmasin beiwohnten. Auf dem Programm standen Beethovens Egmont-Ouvertüre, das Violinkonzert von Brahms und Bruckners 4. Symphonie. Musikdirektor Professor Weidlich, unter dessen Leitung das Orchester steht, hat in intensivster Probentätigkeit einen leistungsfähigen und vielversprechenden Klangkörper geschaffen, der die hohen technischen Ansprüche des Programms erfüllte. Als Solist des Brahms-Konzertes erntete Professor Bruckhauer-Wien begeisterten Beifall.

Der Pianist Udo Dammert hat eine Konzertreise durch verschiedene ungarische Städte beendet. Er spielte mit großem Erfolg an fünf Klavierabenden und in einem Rundfunk-Konzert Werke von Schubert, Schumann, Brahms, Reger und Hessenberg.

Franz-Liszt-Gedenktafel in Luxemberg. Franz Liszt gab sein letztes Konzert in Luxemburg im Juli 1886. Von dort reiste er nach Bayreuth, wo er wenige Tage später starb. An dem früheren Bürgerkasino, dem heutigen Hause „Moselland", in dem Franz Liszt zum letzten Male öffentlich als Klaviervirtuose auftrat, wurde jetzt durch den Präsidenten der Reichsmusikkammer, Prof. Dr. Peter Raabe, eine Gedenktafel enthüllt.

Der Rundfunk am Sonntag. Reichsprogramm: 8—8.30 Uhr: Orgelmusik von Bach, Mozart, Heinrich Becker, Reger. — 9—10 Uhr: Musik zum Sonntagmorgen. 10.15—11 Uhr: „Vom großen Vaterland". — 11.05—11.30 Uhr: Chorlieder der Jugend. — 11.30—12.30 Uhr: Beliebte Opern- und Konzertmusik. — 12.40—14 Uhr: Das deutsche Volkskonzert. — 15—15.25 Uhr: Walter Schaufuß-Bonini spielt Chopin. — 15.25—16 Uhr: Märchenspiel „Die Prinzessin und der Schweinehirt", nach Grimm von Alfons Teuber. — 16—18 Uhr: Was sich Soldaten wünschen. — 18—19 Uhr: Konzert der Berliner Philharmoniker mit Werken von Beethoven und Reger. Leitung: Eugen Jochum. — 20.15—20.50 Uhr: Szenen aus „Rosenkavalier", Leitung: Arthur Rother. — 20.50 bis 22 Uhr: Bunte Melodienkette. — Deutschlandsender: 9—10 Uhr: „Unser Schatzkästlein", Sprecherin Gusti Huber. — 10.15—11 Uhr: Bäuerliche Weisen. — 18—19 Uhr: Komponisten im Waffenrock.

Der Rundfunk am Montag. Reichsprogramm: 14.15—15 Uhr: Kurzweil mit der Hamburger Unterhaltungskapelle Jan Hoffmann. — 15—16 Uhr: Schöne Stimmen und bekannte Instrumentalisten. — 16—17 Uhr: Ausgewählte Unterhaltungsmusik. — 17.15—18.30 Uhr: „Dies und das für euch zum Spaß". — 20.15—22 Uhr: Für jeden etwas. — Deutschlandsender: 17.15 bis 18.30 Uhr: Konzertsendung mit Werken von Händel, Mozart und Beethoven. — 20.15—21 Uhr: Hans Hotter singt Schuberts „Winterreise" (Erster Teil). — 21—22 Uhr: Musik von Leopold Mozart und Michael Haydn.

Die zwölfte Stunde

Erzählung von Elsbeth Halbert

Es war ein hübscher Abend gewesen. Claudia räumt die leeren Gläser weg, um dann in Ruhe noch eine kleine Weile dem Abend nachzuträumen. Gern hat sie sich das leise Werben Peters gefallen lassen, reizend war das andere Paar in seiner Verliebtheit gewesen. Die vollkommene Harmonie des Abends schwingt noch in dem Raume und in Claudia nach.

Da geht die Türglocke. Es ist nach elf Uhr. Es kann kein Besucher mehr sein. Vielleicht aber hat jemand etwas vergessen. Claudia öffnet und steht Peter gegenüber.

„Aber Peter!" sagt sie erstaunt.

„Nur noch auf ein Wort", sagt Peter, „ich wollte doch nicht allein hier zurückbleiben. Aber ich muß heute noch eine Gewißheit mitnehmen — Claudia, willst du meine Frau werden?"

„Muß das jetzt sein, Peter?", sagt Claudia und sieht Peter befremdet an.

„Ja, es muß jetzt sein, Claudia. Du warst den ganzen Abend so reizend zu mir, du mußtest doch fühlen, daß ich nur diesen einen Gedanken in mir hatte. Sag, willst du meine Frau werden?"

„Und das mußt du so zwischen Tür und Angel wissen, Peter?"

„Ich muß es wissen, Claudia, die Ungewißheit macht mich verrückt. Liebst du mich, Claudia?"

„Ja, doch, Peter, gewiß, aber . . ."

„Es gibt kein Aber, Claudia."

„Laß mir Zeit, Peter, laß mir eine einzige Nacht Zeit, dräng jetzt nicht, ich muß es mir überlegen."

Und weil Claudia sehr ernst geworden ist, geht Peter wirklich mit dem Versprechen weg, daß Claudia ihm morgen eine endgültige Antwort geben will.

Weg ist nun alle Harmonie, ein Aufruhr tobt in Claudia. Warum ist Peter zurückgekommen, warum hat er sie gerade heute mit seiner Frage überfallen? Wäre es nicht tausendmal klüger von ihm gewesen, sein Werben fortzusetzen, bis sie ihm zu verstehen gegeben hätte, daß auch ihre Liebe stark genug für eine Ehe ist.

Peter weiß doch, daß sie einen Freund hatte, der jetzt in Amerika interniert ist, weil er auf seiner Studienreise dort hängen blieb. Und er weiß auch, daß sie ihren Freund Michael liebt. Aber liebt sie nicht auch Peter?

Claudia sitzt im Sessel und horcht in sich hinein. Seltsame Wege geht ein Frauenherz. Den Peter liebt sie und an Michael hängt ihr Herz. Sie kann nicht so allein sein in dem Raum, in dem nur die Uhr tickt. Sie dreht das Radio an, das neben ihr steht. Ein Tenor singt „Hörst du mein heimliches Rufen . . ." Auch das noch. Claudias Blick fällt auf die Uhr. Es ist gleich 12 Uhr nachts. In Amerika ist es dann sechs Uhr, denkt sie, sechs Uhr nachmittags. Ob Michael jetzt an sie denkt, ob er ebenso wie sie dasitzt und auf die Uhr sieht? Zwei Tränen rollen aus ihren Augen, sie wischt sie nicht weg, es ist gut zu weinen, wenn man allein ist. Michael! Wenn er hier wäre, wäre alles anders, dann gäbe es keinen Peter, dann wäre sie wohl schon seine Frau. Aber Michael ist nicht da, und Peter wirbt um sie, Peter liebt sie. Sie weiß, daß sie es gut bei ihm haben würde. Es ist gleich zwölf Uhr. Immer deutlicher sieht sie Michael vor sich, immer mehr öffnet sich in Sehnsucht ihm ihr Herz. Was würde er sagen, wenn ere zurückkommt und sie hat nicht auf ihn gewartet. Und was wird Peter sagen, wenn sie ihm Nein sagt? Einsam wird sie sein, bis Michael einmal wiederkommt.

Zwölf Uhr! Mit lautem Schlag kündet es die Uhr. „Nein", sagt sie hart, nein, ich kann Michael nicht enttäuschen. Ich gehöre zu ihm."

Sie geht zum Schreibtisch, nimmt einen Briefbogen und schreibt an Peter:

„Peter, in der zwölften Stunde habe ich mein Herz befragt, nein Peter, ich kann nicht, ich kann nicht Deine Frau werden. Du weißt warum — ich liebe Michael noch immer, ich liebe ihn mehr und anders als Dich. Verzeih' mir, Peter, ich kann nicht. Claudia."

Ihr ist, als hätte sie eine große Last von sich abgewälzt, frei und leicht ist ihr wieder zumute. Sie weiß, sie hat das Richtige getan.

Die Gefangennahme

Ein Kölner Landwehrmann hatte das Pech, im Weltkriege in russische Gefangenschaft zu geraten und soll von zwanzig Russen zu ihrem Vorgesetzten geführt werden. Unser Kölsche Jung bittet sich aus, vorher frühstücken zu dürfen, was ihm gewährt wird. Und nun packt er aus: einen Schinken, zwei Würste, einen Käse, zwei Flaschen guten Doppelkorn — und frühstückt. Erstaunt sehen die Russen diesem kräftigen Frühstück zu, das der Kölner einige Tage vorher aus der Heimat erhalten hatte, und fragen, ob denn jeder deutsche Soldat derartig verpflegt werde. Unser Landwehrmann bejahte natürlich und fügt noch so nebenbei hinzu, daß jeder Gefangene die Hälfte dieser Menge erhalte. Ein gegenseitiges verblüffendes Anblicken der Russen und wie aus einem Munde sagen sie, dann möchten sie in Deutschland als Gefangene leben. Sie bitten den Landwehrmann, sie nach der deutschen Linie zu bringen.

Unser Kölner ist selbstredend damit einverstanden, führt die zwanzig Russen nach den deutschen Vorposten und von dort zu seinem Hauptmann. Dieser staunt und fragt, wie der Kölner das gemacht habe.

„Herr Hauptmann", sagt da der Landwehrmann, „die habe ich umzingelt!"

Hahn.

Ein Heldenleben

Zum 225. Todestag Karls XII.

Von Fritz Alfred Zimmer

Schon als Knabe begeisterte sich Karl XII. von Schweden an Cäsar und Alexander. „Wie Alexander will ich werden!" rief er aus. Sein Lehrer Nordenjelm gab ihm zu bedenken: „Ja, aber der hat nur kurz gelebt. „Aber er hat ein Königreich erobert, und wer das tat, der hat genug gelebt!" antwortete sein Schüler. Und so ist er beides geworden: ein Königsheld und großer Abenteurer.

Karl hatte einen zarten Körper. Das war — für den künftigen Held — sein Aerger. In zielbewußter Abhärtung stählte er ihn. Wie immer im Leben, tat er auch dies in abenteuerlichem Uebermaß und Hartköpfigkeit. Er gewöhnte sich nicht nur eine spartanische Genügsamkeit in Speise und Trank und Kleidung an, sondern schlief auch in Winternächten auf der blanken Diele, manchmal im bloßen Hemd oder auf dem Heuboden des Rennstalls. Er warf als achtzehnjähriger König die in ganz Europa gebräuchliche Perücke fort und ließ sich sein Haar kurz scheren und aufwärts kämmen. Von seinem grünen oder blauen Soldatenrock entfernte er jede Verzierung, sogar die goldenen Knöpfe.

Karl wurde wirklich ein Held. Bis in die Türkei hinein hießen sie ihn den „nordischen Alexander", den „nordischen Löwen". Auf seinen abenteuerlichen Kriegszügen in Livland, Polen, Norwegen und der Türkei hat er wohl hundertmal das verwegene Spiel mit dem Tode gewagt und sich ganz allein, sein Heer zurücklassend, durch feindliche Reiterschwärme durchgeschlagen, über angeschwollene Flüsse auf einem Baumbalken gesetzt und Festungstore mit einem Schlag seiner Reitpeitsche sich auftun lassen.

Am 20. November 1700 hat der achtzehnjährige Karl XII. mit seinen achttausend Schweden die fast zehnfache russische Uebermacht bei Narva geschlagen. „Es ist gar kein Vergnügen, mit den Russen sich zu schlagen; denn sie halten nicht stand, sondern laufen davon", hat er gesagt. Kurz darauf schlägt er August den Starken und erobert Polen.

Bei Poltawa, wo er 1709 durch einen Schuß ins Bein die Führung und die Schlacht verlor, ließ er sich trotz heftigem Wundfieber auf einer Bahre mitten ins Getümmel tragen, und als die Träger unter ihm fielen, sich auf gekreuzten Pieken emporheben; blutend und pulvergeschwärzt, rief er, das Schwert in der Rechten, beschwörend den wankenden Reihen zu: „Das Vaterland! Das Vaterland!"

In der Türkei verschanzte er sich in seinem Hause zu Bender und hielt mit vierzig Getreuen siebentausend Türken und Tataren im Schach. Erst als das Haus schon lichterloh brannte, machte er einen wütenden Ausfall und gab sich erst verwundet am Boden liegend der riesigen Uebermacht der Janitscharen zähneknirschend gefangen. Fünf Jahre bleibt er in ehrenvoller Gefangenschaft.

Und dann der vielgerühmte gewaltige Ritt von Domitika durch Wälder und Steppen und Feindgefahr durch die Bulgarei und Walachei, durch Siebenbürgen, Ungarn und Deutschland nach Stralsund binnen 21 Tagen! Bei Fredrikshall am Idefjord in Norwegen trifft ihn 1718 die Kartätschenkugel eines Meuchelmörders.

Finnische Sprichwörter

Je tiefer die Brunnen liegen, um so seltener sie versiegen.

Brücken baut man nicht mit Worten; etwas Holz ist schon vonnöten.

Nie gefriert das Wasser, das in Strudeln tost; rollender Stein sich nimmer bemoost.

Wenn der Tag klein wird, wird der Schatten groß; wenn das Grab nahe ist, wächst die Erinnerung bis zur Wiege.

Künstler als Sendboten der Heimat

Begegnung mit Arno Breker, Wilhelm Kempff und Felix Lützkendorf

PK. Im besetzten Westen . . . Es ist ein unfreundlicher Novembermorgen, der die Schritte in die Tuilerien lenkt, wo man einmal die alten Figuren und Plastiken mit einigen Kameraden betrachten will. In unserem Gespräch über die fremde Staatskunst, die den Künstlern einstmals bedeutsame Aufgaben stellte, klingen die Vergleiche zur Gegenwart auf. Namen von Männern unserer Zeit nennen wir. Und es ist wie eine Bestätigung dessen, was wir von Herzen zu Herzen uns sagen, wenn plötzlich aus einem der Seitenpfade die schlanke, schmale Gestalt Arno Brekers tritt, der zufällig in Paris weilt, nachdem er das Bildnis des französischen Freundes und Bildhauers Maillol geschaffen hat.

Der Zufall der Begegnung und die Freude über das Wiedersehen klingen ein in unser begonnenes Gespräch. Wie oft haben wir doch Photos seiner Plastiken in unsere Bunker gehängt. Wie oft auch sind uns seine kämpferischen Menschen, die allem Aesthetentum fern sind, ein Ausdruck der kampfbeseelten inneren Heimat gewesen. Davon sprechen wir nun auf diesem gemeinsamen Spaziergang. Breker weist, als er von unserem Gespräch hört, darauf hin, wie auch er mit seinen Arbeiten aus der großen Planung heraus, aus dem gesamten architektonischen Schaffen komponiert. Für ihn ist die Plastik kein Museumsstück, sondern lebendigste Aussage, die uns täglich mitten im Leben begegnet, die uns anspricht im Häusermeer, in den Parks oder Gärten. Die Plastik Brekers lädt nicht zum Verweilen im gewöhnlichen Sinne ein. Sie will durchlebt sein, sie will so begriffen sein, daß man weiß, was Kampf ist. Wir erinnern Breker an die letzten Besuche im Kriege bei einem Urlaub in seinem Dahlemer Atelier oder draußen in Zaeckelsbruch, wo wir die Reliefs, den „Verwundeten" sahen und nun von uns aus, aus unserem Ost-Erlebnis dazu etwas sagen durften. Wir wußten uns in der Tiefe unseres Empfindens verstanden!

Ein paar Stunden später saßen wir mit Arno Breker und Prof. Wilhelm Kempff im Hotel zusammen. Freilich hätten wir nach den langen Jahren des Fernseins von einem Konzertsaal den großen Pianisten in seinem Zivil kaum wiedererkannt. Aber seine Bewegungen, seine Ungezwungenheit und seine innere Aufgeschlossenheit unseren Erlebnissen gegenüber ist so charakteristisch, daß wir im Banne seiner Persönlichkeit stehen. Zwei verschiedene Menschen und Künstler — Breker und Kempff — sitzen unter uns, die wir an den verschiedensten Ecken des Krieges uns schlugen. Dieser war auf Kreta und in Afrika, jener in Tunis und am Ilmen-See, ein anderer im Kaukasus und im Waldai, ein vierter auf dem Balkan und bei Rshew. In dieses Gespräch fällt die Frage nach dem Sinn unseres Kampfes. Unsere Auffassungen kennen ja alle nur ein großes Ziel: die Heimat vor dem Ansturm der Feinde zu sichern! Dies ist der Kernpunkt.

Als Wilhelm Kempff am Abend im Chaillot am Trokadero in einem völlig überfüllten Hause Bach, Mozart und Brahms spielt, als wir seine Verzauberung empfinden und ihr verfallen, als wir in der so verschieden gearteten Musik der drei großen deutschen Komponisten durch die Deutung des Pianisten, die unvergeßlich sein und bleiben wird, die innere Einheit von Herzen zu Herzen spüren, da wissen wir ganz genau, wofür wir kämpfen. Wir wissen es einmal mehr. Mögen sie Häuser, Dome, Frauen und Kinder bombardieren, die Seele, den Klang, die Melodie der Heimat können sie nicht zerstören, und für ihre Erhaltung kämpfen wir. Ueberall, wo immer wir auch sein mögen!

Als am anderen Tag Felix Lützkendorf, der junge Dichter, vor Nachrichtenhelferinnen und Roten-Kreuz-Schwestern liest, empfindet man die gleiche Intensität des Empfindens. Wer seine Theaterstücke sah, wer um den „Alpenzug", das „Jahr 1000" und das im Frühjahr zur Aufführung vorgesehene neue Schauspiel um „Friedrich II." weiß, der kennt den hohen idealistischen Flug des Dichters, der ja mit seinem schmalen Band von Kriegsgedichten, unter dem Titel „Wiedergeburt", eine wirkliche Aussage, ein Gleichnis unseres Erlebens gestaltete, denn anders ist das Echo nicht zu erklären, das sich darin kundtut, daß Soldaten und Offiziere mit diesen Gedichten in die Schlacht ziehen. Unser Weltgefühl, von Lützkendorf in seinem Roman „Märzwind" schon geahnt, wird in späteren Arbeiten sicher noch deutlicher zum Ausdruck kommen. Er ist einer von uns, der im gleichen Rhythmus marschiert, der den Herzschlag seiner Kameraden spürt und aus dieser Nähe seine Impressionen gewinnt, von denen diejenige des im Panzer verglühenden, sterbenden Leutnants unvergeßlich bleiben wird, denn sie spricht ganz unmittelbar zu uns.

Das aber fühlen zu dürfen in der Ferne, ist schön und zugleich eine Bestätigung der Heimat, denn die Künstler sind ihre Sendboten und Brücken-Menschen zur kämpfenden Front im Kriege. Ganz gleich, ob es Breker, Kempff und Lützkendorf sind oder andere. Wir suchen in ihnen nichts als die Heimat voller tiefer Sehnsucht und horchen auf den großen gemeinsamen Klang, den sie uns, jeder auf seine Art, vermitteln. Dafür sind wir ihnen dankbar!

Kriegsberichter Heinz Grothe.

Munch

Zu seinem 80. Geburtstag am 12. Dezember

Unvergleichlich steht Edvard Munch in der Kunst des Nordens da. Seine Bilder sind Visionen einer großen Wirklichkeit. Manchmal ist es das Zwielicht, manchmal die Mitternachtssonne, aber gerade in seinen Spätwerken ist es der unendliche nordische Tag, in den Munch seine Gestalten, seine heroischen, leidenden und die Rätsel des Lebens durchwandernden Menschen stellt. Es sind die Stoffe, die Motive des Mannes, des Weibes von Urzeit her. Auch wenn Munch „moderne Themen" verwendet, wandeln sie sich zu einer Form, die etwa den Sagas der Edda entspricht.

Nicht die Einzelheiten summieren sich bei Munch zum Bildinhalt, sondern das einzelne ist nur ein Mittel der Komposition des Weltbildes. Schmerz und Lust sind leidenschaftliche Attribute des Lebens, aber das Leben im Augenblick der Erscheinung auf der Leinwand durch einen Strich, eine Farbenkomposition festzuhalten, darauf kommt es Munch an. Die Stimmung, der Gedanke, das Thema sind ihm Anlaß zu der Variation der unendlichen Linie des Schicksals, das unsere Rasse formt.

Munch, am 12. Dezember 1863 in Hedemarken in Norwegen als Sohn eines Landarztes geboren, hat eine Zeit in Paris gelebt und malte dann in zwei großen Freilichtateliers zu Grimsröd. Der Impressionismus hat ihn ebenso beschäftigt wie der Symbolismus, der damals vor allem in Belgien und den Niederlanden gepflegt wurde. Aber das tiefste Verständnis hat Munchs Werk in Deutschland gefunden. Es ist viel umstritten. Stimmungswerte, die zwischen Eichendorff und Lenau, Storm und E. T. A. Hoffmann liegen. Später beschwor Munch die kosmetische Lichtfülle, die alle Farben und Formen des Nordens bestimmt.

Rudolf Adrian Dietrich.

Fritz Erler 75jährig. Am 15. Dezember feiert der Münchner Maler Professor Fritz Erler seinen 75. Geburtstag. In Frankenstein in Schlesien geboren, ließ Erler sich, nach Studienjahren in Breslau und Paris, 1905 dauernd in München nieder. In der damals frisch entfachten, vornehmlich dekorativ gestimmten Münchner Kunstbewegung hat er eine gewichtige Rolle gespielt. Das erste Titelblatt der „Jugend" (1896) stammt von seiner Hand; die dem Kreis der „Jugend" geistesverwandte Künstlervereinigung „Scholle" ist vor allem seine Gründung. Das Flächig-Kunstgewerbliche seines Stils prädestinierte Erler zur Freskenmalerei; bekannt sind besonders seine Wandgemälde im Wiesbadener Kurhaus. Erler war einer der Väter der „Nelleshöhne" im Münchner Künstlertheater.



Aus Berg und Mark

Leichlinger Allerlei

WG. **Leichlingen**, 11. Dezember. Im festlich geschmückten Sitzungssaal des Rathauses war in Anwesenheit des Ersten Beigeordneten, Standartenführers Eckstein, ein bedeutsamer Betriebsappell. Nach Begrüßung der Gefolgschaft und der Gäste gedachte Bürgermeister Gerhard in ehrenden Worten des auf dem Felde der Ehre gefallenen Gefolgschaftsmitgliedes Bernhard Schäfer. Dann übermittelte er drei verdienten langjährigen Beamten der Stadt Leichlingen, Stadtrentmeister Friedrich Pfleger, Stadtinspektor Robert Poblig, z. Zt. im Felde, und Obervollziehungsbeamter Friedrich Kraemer, zum silbernen Ortsdienstjubiläum im Namen der Stadtverwaltung herzliche Glückwünsche, sprach ihnen Dank und Anerkennung für die in 25 langen Dienstjahren für die Stadt Leichlingen geleistete erfolgreiche Arbeit aus und überreichte jedem ein Oelbild als Jubiläumsgeschenk. — Die Richthofenschule hielt einen vorbildlicher Elternabend ab, an dem als Gäste Ortsgruppenleiter Hasenclever, Schulrat Hackland und Bürgermeister Gerhard teilnahmen. Mit Deklamationen, Liedern, Reigen, Märchenspiel usw. bot die Kinderschar eine genußreiche Vortragsfolge. Rektor Kocks richtete ernste Worte an die Eltern, die Arbeit der Schule nach besten Kräften zu unterstützen. Ortsgruppenleiter Hasenclever dankte der Schule für ihre aufopfernde Arbeit. — Für Tapferkeit vor dem Feinde wurde Paul Pütz von hier mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

Tödlich überfahren

WG **Leverkusen**, 11. Dezember. Ein tödlicher Unfall ereignete sich auf der Schuttkippe am Rhein in Wiesdorf. Als dort ein älterer Mann aus der Schießbergstraße in Wiesdorf Holz gesammelt hatte, machte er sich an einem dort haltenden Kleinbahnzug zu schaffen. Plötzlich setzte sich der Zug in Bewegung; der Mann geriet unter einen Wagen und wurde überfahren. Der Verunglückte erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf im Krankenhaus starb.

10 Jahre KdF.

WG. **Radevormwald**, 11. Dezember. Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens von KdF. veranstaltet die Ortswaltung Radevormwald am Sonntagnachmittag im ev. Jugendheim einen großen Bunten Nachmittag. Mit dieser Veranstaltung, der letzten in diesem Jahre, wird den Radevormwaldern etwas Außergewöhnliches geboten. Das Programm wird bestritten von erstklassigen Künstlern des Remscheider Stadttheaters, die u. a. mit Vorträgen aus Opern und Operetten und einer Groteske aufwarten. Eintrittskarten sind noch in sehr beschränktem Maße zu haben in den Buchhandlungen Schwanz und Petri.

DAF.-Rechtsberatung

WG. **Radevormwald**, 11. Dezember. Der Rechtsberater für Sozialversicherung der DAF. (Kreiswaltung Bergisch-Land) hält am Mittwoch, 15. d. M., im Parteiheim seine nächste Sprechstunde ab.

Gauobmann Bangert spricht

WG. **Radevormwald**, 11. Dezember. Am Sonntag um 10 Uhr veranstaltet die hiesige Ortsgruppe der NSDAP. im Union Theater eine große Kundgebung, in der Gauobmann Bangert sprechen wird. Die Ortswaltung der DAF. fordert alle Schaffenden auf, hieran teilzunehmen.

Eine Kundgebung der oberbergischen Eisenbahner

WG. **Gummersbach**, 10. Dezember. Auch die oberbergischen Eisenbahner hatten sich zum „Tag der deutschen Eisenbahner" versammelt, um in einer eindrucksvollen Kundgebung ihren Einsatzwillen darzutun. In dem schlichtgeschmückten Saal konnte Reichsbahnrat Wenzel, der Leiter des Gummersbacher Verkehrsamtes, außer den zahlreichen Berufskameraden und Berufskameradinnen die Vertreter von Partei und Behörden, an ihrer Spitze Kreisleiter Pieck und Landrat Pichier, willkommen heißen. Reichsbahnrat Wenzel schilderte dann in einem anschaulichen Vortrag den Einsatz des deutschen Eisenbahners im europäischen Freiheitskampf, ganz besonders aber der Männer im blauen Dienstrock, die im Osten den Typ des wehrhaften Eisenbahners geschaffen haben. Sie alle, die Eisenbahner draußen und daheim, leben dem Gesetz des Krieges und tragen durch Leistung und Haltung in entscheidendem Maße zum Endsieg bei. In jeder Witterung müssen sie hinaus und fahren für den deutschen Sieg!

Unsere Glückwunschkarte

WG. **Lennep**, 11. Dezember. Frau Witwe Charlotte Torrens, Borner Straße 18, begeht heute den 85. Geburtstag.

WG. **Lüttringhausen**, 11. Dezember. Herr Gustav Somborn, Ritterstraße 6, erreicht heute das hohe Alter von 89 Jahren.

WG. **Wermelskirchen**, 11. Dezember. Frau Witwe Hermann Hedder, Unterstr. 63, wird heute 83 Jahre alt.

WG. **Leverkusen**, 11. Dezember. Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der IG. blickt der Werksangehörige Paul Sauer in Leverkusen-Wiesdorf, August-Kekulé-Str. 6, zurück. — Am 12. Dezember ist der Betriebsangehörige August Knecht in Leverkusen-Wiesdorf, Karl-Duisberg-Platz 20, 25 Jahre bei der IG. tätig.

WG. **Gummersbach**, 11. Dezember. Am Freitag feierte Frau Adele Zimmerman geb. Bürger, Hindenburgstraße 1, den 91. Geburtstag.

laments hat der südafrikanische, von Churchill mit

WG. **Vollmerhausen**, 11. Dezember. Der in der Krawinkelschen Siedlung bei Alferzhagen wohnende Herr Hermann Becker beging gestern den 83. Geburtstag.

WG. **Waldbröl**, 10. Dezember. Frau Maria Haß in Hermesdorf feierte den 84. Geburtstag. Dasselbe Alter erreichte der Landwirt Herr Wilhelm Heikaus in Heikausen bei Decklingen. In Langenbach bei Benroth vollendete der Landwirt Heinrich Friedrichs das 80. Lebensjahr.

Schuhe, Blotschen, Pantoffeln und Liebe

So war's im Bergischen Land vor einem halben Jahrhundert

Das Schuhzeug in den achtziger-neunziger Jahren war derb-däftige Maßarbeit; modische Fabrikware sah man wenig. Da gab's die großen rindledernen Schaftstiefel in Kommißform; bei sehr schlechtem Wetter „Hose in denselben". Sonntags und bei festlichen Gelegenheiten prunkte man mit kalbsledernen Zugstiefeln mit Gummieinsätzen; wenn der Einsatz ausgeleiert war, tunkte das Hosenbein hinten auf. Die Jungen trugen noch Ende der achtziger Jahre zur kurzen Hose Röhrenstiefel, wenn auch nicht mehr allgemein; nur die (übrigens geschmacklos uniformierten) Waisenkinder und Armenhäusler hatten durchweg schon Schnürschuhe. Halzschuhe gab es mehrere Sorten; Blotschen vor op et Feil on für en en Garen; ungeschlachte Schlieperblotschen und andere. Die wurden fertig gekauft. Mit Blotschen, Trippen, Trittchen und Pantinen durfte keiner das Haus betreten; sie mußten schön draußen auf der Treppe ausgetan werden; auf Socken ging's ins Haus. Wenn frischer Sand gestreut war, hieß es, jech en aite nehmen, daß die schönen Sandfiguren nicht verschengeliert wurden und die Socken nicht sandig; die Hausfrau konnte fästig werden. Frauen trugen gern Lastingschuhe, in Wermelskirchen Stoffenschauh genannt. Mußtense en et Dorp, dann kriegtense hohe Knöpfstiefel bei de Bahn.

Derbes Schuhwerk war hierzulande nötig. Bei dem häufig schlechten Wetter waren die Straßen in schlimmem Zustande, nur wenige gepflastert, die übrigen bloß beschottert, wenn nicht gar nur dürftig befestigt. Den schweren Fuhrverkehr besorgten große zweiräderige Kippkarren mit Kalischlag, halben Elefanten. Die mahlenden Karrenräder und die riesigen Hufeisen sorgten dafür, daß die „Streichorchester" sich dauernd dranhalten konnten, den Dreck an den Straßenrand zu kratzen; eine Maßnahme, die zwar dem Fußgänger für den Augenblick Erleichterung brachte, jedoch nicht von Dauer war; und so wurde das Schuhzeug übermäßig stark beansprucht. Ohne Gummischuhe kam man bei guten Sachen nicht aus. Schlittschuhe gingen nach Rußland, und Gummischuhe (Galoschen) kamen von da. Bei Glatteis trug man Eissporen; Frauen und Kinder zogen auch wohl Strümpfe über; die Pferde bekamen die Füße mit Säcken umwunden. Das sah komisch aus, wie son Gaul daherschob in seinen manchmal bis an die Knie reichenden Sackstiefeln, und wenn wir Blagen darüber lachten, dann kam es uns oft so vor, als ärgere sich das Pferd darüber und schäme sich seines Aufzugs; drum nahmen wir uns bei befreundeten Pferden zusammen, um sie nicht zu beleidigen, sondern wir bestrunzten sie: „Tag Hans! Fies Wetter heute, wohl? Wat haste staatse Stiebeln an; die stehen dir aber gut!"

Talsperrenbau und Kanalisation zogen viele Italiener als Erdarbeiter ins Bergische Land. Deutsche nahmen solche Arbeit nur im Notstand an. Die „Itas" hausten primitiv und lebten von Polenta, Brot und Speck. Ihre goldenen Ohrringe und Kavalleriestiefel mit den hohen Damenabsätzen forderten die nicht gerade schüchterne Kritik der ondüänigen Jugend heraus. Sonntag vormittag trabten die Itastiefel zur katholischen Kirche, anschließend belagerten sie von 12 bis 1 die Postschalter mit ihren „vaglie" (Postanweisungen). Viel Geld ging damals nach Norditalien. Die hohen Itastiefel waren zahlreich hier und gehörten zum Straßenbild.

Die beliebteste einheimische Fußbekleidung für den Feierabend war und blieb lange Zeit der Plüschpantoffel samt seiner Abart, den gestickten Pantoffeln. Wenn sie hageineu waren, hießen sie Pantuffeln, mit dem Ton auf der ersten Silbe, später Schluffen und schließlich unterschied man sie kaum mehr von den Schlappen, obschon diese eigentlich absatzlose Dinger ohne Hintergrund waren. In Plüschpantoffeln konnte man nobbern gonn. In Plüschpantoffeln soll einmal ein Remscheider Fabrikant um einer Wette willen nach Berlin gefahren sein, wo er bei einer hohen Behörde dieserhalb und wegen seines Platts auffiel, wie auch sein „Ihr", „Denk", „Gett" süßsauer aufgenommen wurde, bis man schließlich gemerkt hatte, daß in dem An- und Aufzug ein königlich preußischer Kommerzienrat steckte. So wurde eine Wette zugunsten der Armen gewonnen.

Besonders begehrt waren gestickte Pantoffeln; oft die erste Liebesgabe, die dr Jong van sienem Weiter kriäg. Da sah man kunstvolle Ornamente, oder eine Uell mit giftigen Perlenaugen, oder auf dem linken Fuß „Pf", auf dem rechten „VK"; das sollte Philipp von K . . . . heißen. Man konnte Kanevas mit fertig gesticktem Muster kaufen; da brauchte man nur die freien Flächen mit einfarbiger Wolle in Kreuzstich auszufüllen; es gab aber auch bloß aufgezeichnete Muster; wer es besonders herzlich meinte, der nahm blanken Stramin und entwarf selber etwas.

Wenn dr „Jung" Sonntagnachmittags met dr langen Piepen nobberte und „vorkopps" am Küchentisch saß newer sienem Weiten (die hatte links auf dem Huoltkasten ihren Platz, wie überhaupt de Blagen aufn Huoltkasten gehörten), da sah er geduldig zu, wie sein Weitschen Stramin besticke oder den Geschwistern de Klöngelen flickte und blaulienen Tüg regelte. Gesprochen wurde fast nichts; das war das Sonntagsvergnügen, die Erholung. Nichtstun oder gar allein miteinander ausgehen, das gab es nicht. Von zwei bis um achte war der Ebeanwärter eingerahmt, links „Et", rechts de „Aulsche"; die las mols die Zeitung oder schnufte en bettschen in der „Gartenlaube", oder, wenn se „fien" woor, in frommen Sachen, dieweil „He", dr „Aul", in der Kammer seinen Innunger hielt.

Um de Koffedrenkestiet kam „He", dr Vatter (seine Frau sprach zu Fremden von ihm nur mit seinem Familiennamen, also „dr Halbach" oder wie er gerade hieß) zum Vorschein; dann gab es Kaffee mit den sonntäglichen selbstgebackenen Zutaten; das Neueste aus 'm Blättschen wurde besprochen, Verwandte und Bekannte en bettschen durch die Zähne gezogen oder dr Aul vertault van Ziäwenzig; schließlich machte man ein Spielchen Sechsundsechzig, wo Et mit war, auch von den anderen Blagen durfte der und jener mitsein.

Dem aite eröm hatte der brave Bräuterich zu sagen: „Ech gluäw, get wellen eeten; dann well ech gonn." Ebenso herkömmlich erwiderte die zukünftige Schwiegermutter: „Ech hannet noch nit praat; dat duurt noch gett. Settense sech noch en Schlag!" Nach ein paar Minuten stand der Freier endgültig auf, und dann kam der schönste Teil des Tages, ja, der ganzen Woche: „Et" brachte ihn vor die Haustür; fünf Minuten durfte das Beisammensein draußen auf dem Dörpel dauern; da konntense kallen von Stoffenschuhen und gestickten Pantoffeln, aber auch von „Voranmachen", Verlobung, Hieling, Hochzeit. Gestickte Pantoffeln waren die Vorläufer des Verlobungsringes.

E. M. G.

DER SPORT

Was der Sonntag bringt

Der Fußball sieht neben den Meisterschaftskämpfen, bei denen nun auch bei uns im Westen die Herbstentscheidungen unmittelbar bevorstehen, diesmal eine ganze Reihe bedeutender Auswahl- und Privatspiele vor. In Hannover stehen sich die Gaumannschaften von Südhannover-Braunschweig und Berlin-Mark Brandenburg gegenüber; Städtekämpfe gibt es zwischen Breslau und München sowie Straßburg und Stuttgart, die Schweinfurter Stadtauswahl erwartet den Tschammer-Pokalsieger Vienna Wien, die Königsberger Stadtelf die Deutsche Sportschule Tschenstochau.

Auch im Handball gibt es außer den Meisterschaftsspielen, bei denen diesmal die Entscheidung in Böhmen-Mähren ansteht, noch einige allgemein interessierende Wettbewerbe wie das 3. Hallenturnier in Gütersloh mit starker Besetzung, eine Niederrhein-Schulung mit Auswahlspielen der Männer und Frauen in Düsseldorf sowie das Städtespiel Straßburg gegen Stuttgart.

Die Turner haben mit Freude die Ankündigung des Ländertreffens Deutschland — Ungarn in Dresden vernommen. Wenn hier auch ohne Länderwertung gekämpft wird, so gibt es doch nach langer Pause wieder eine Gelegenheit für einige unserer Spitzenkräfte, ihr Können auch im internationalen Wettstreit zu beweisen. Die deutsche Riege wird u. a. mit den Brüdern Wied, Eugen Göggel, Willi Stadel, Alfred Müller und Rudi Gauch antreten; Ungarns Vertretung wird von Franz Pataki angeführt. — In Essen-Kupferdreh treffen sich die Hitlerjungen von Ruhr-Niederrhein, Düsseldorf und Westfalen-Süd in einem Gebiets-Vergleichskampf.

Der Boxsport sieht auch in diesem Wochenende eine Reihe seiner Besten im Kampf, so in Trier Meister Dietrich, Petri und Herchenbach (Wuppertal), in Breslau den Düsseldorfer Heini Hesse sowie in Frankfurt a. M. in einem Vergleichstreffen Hessen-Nassau gegen die Marineschule Wesermünde. — Der Radsport ist wieder mit Dauerrennen in der Westfalenhalle (Lohmann — Michaux) vertreten, während in Nürnberg unsere besten Hallensportler antreten, die am Freitag in Berlin beim Fernsehsender für die Verwundeten ihre Kunst zeigen. — Aus dem Schwimmsport sind die HJ.-Kämpfe in Krefeld (Geb. Düsseldorf) und Erkenschwick (Geb. Westfalen-Nord), die Hamburger Gaumeisterschaften und ein Frauen-Vierstädtekampf in Offenbach zu nennen. — Der Eissport ist mit den Eröffnungsveranstaltungen in Düsseldorf und Hamburg sowie dem Eishockeyspiel NSTG. Prag — Wiener EG. vertreten. — Der Schisport meldet sich erstmals in diesem Winter zu Wort mit dem 20. Finnischen Langlauf bei Zinnwald. — Der Pferdesport bringt die letzten Galopprennen in Düsseldorf und Karlshorst sowie weitere Trabrennen in Gelsenkirchen.

Bergischer Schach

Die vierte Runde der bergischen Mannschaftsmeisterschaft sieht in der Gruppe Wuppertal wieder drei interessante Auseinandersetzungen. Die Elberfelder Schachgesellschaft 1851 muß zum Langerfelder SV. und kann sich nur behaupten, wenn sie mit Booth, die beiden Agosti, Pattberg, Kattwinkel, Weidner antritt. Vonkeln erwartet den Barmer SV. 1865, der den Sieg erkämpfen wird, wenn er seine Mannschaft in bester Besetzung zur Stelle hat, denn die Vonkeler sind immer noch spielstark. Auch der Ronsdorfer SV. muß nach Langerfeld, dürfte aber gegen die dortige zweite Einheit keinen schweren Stand haben. Spielfrei ist der SC. Anderssen.

Niederrhein-Keglermeisterschaften 1943/44

Auf einer Tagung der niederrheinischen Sportkegler in Vohwinkel wurden die Bestimmungen für die Meisterschaftskämpfe 1943/44 im Dreibahnenkampf (Schere, Bohle, und Asphalt) festgelegt. Wo es möglich ist, wird bereits am 12. Dezember mit den Ausscheidungen zur Kreismeisterschaft begonnen, wo keine Bahnen mehr zur Verfügung stehen, sind die Vereine ohne Ausscheidung für die Kreismeisterschaften startberechtigt. Diese sind für den 5. und 12. März nach Krefeld (für die Vereine aus Neuß, Solingen, Wuppertal, Düsseldorf) und nach Neuß (Krefeld, Rheydt, Duisburg, Essen) angesetzt. Dabei qualifiziert sich die Hälfte der Bewerber für die Bereichsmeisterschaft, die an einem noch festzulegenden Termin in Essen durchgeführt wird.

Amtliche Bekanntmachungen

Ausgabe von Trinkbranntwein in Wuppertal. Alle Versorgungsberechtigten können von dem Einzelhändler, bei dem sie in der 55. Zuteilungsperiode Trinkbranntwein vorbestellt haben, ab 13. 12. 1943 eine halbe Flasche = 0,35 Ltr. beziehen. Die Ausgabe erfolgt auf den entsprechenden Abschnitt der Weihnachtssonderkarte und gegen Vorlage des Stammabschnittes der rosa oder blauen Nährmittelkarte 55. **Die Belieferung kann nur nach Maßgabe des Wareneingangs vorgenommen werden.** Die Einzelhändler trennen bei der Ausgabe die Abschnitte der Weihnachtssonderkarte ab und reichen diese aufgeklebt bis zum 15. 2. 1944 der zuständigen Abrechnungsstelle des Ernährungsamtes unter Angabe des Restbestandes ein, die hierüber eine Empfangsbescheinigung ausstellt. Gemeinschaftsverpflegte erhalten den Trinkbranntwein durch die Gemeinschaftsverpflegungsstätten. An Stelle von Trinkbranntwein kann eine ganze Flasche **Apfel- oder Traubensaft** in den Wein- und Spirituosenfachgeschäften von Walter Baums, Unterdenkmalstr. 29 und Straße der SA. 72 gegen Abgabe des Abschnittes bezogen werden. Versorgungsberechtigte, die aus einem berechtigten Grunde nicht vorbestellen konnten, zugezogen sind oder aus Sammelverpflegung entlassen wurden, wenden sich mit entsprechenden Unterlagen an die zuständige Bezirksstelle des Ernährungsamtes, die den Stammabschnitt der Weihnachtssonderkarte mit dem Vermerk „ohne Vorbestellung" und dem Dienstsiegel versieht. Diese Versorgungsberechtigten und diejenigen **Wehrmachturlauber** von der Front und aus den besetzten Gebieten, die in der 57. Zuteilungsperiode mindestens eine Woche Urlaub in Wuppertal verbringen, erhalten den Trinkbranntwein nur in nachstehenden Geschäften: **Wuppertal-Ba.:** Hermann Lieb, Uferstr. 10; I. A. Bockmühl, Hugostr. 14; Fr. Breukelgen, Ludendorffstr. 38; Frowein-Winterberg, Hünefeldstr. 109; Walter Baums, Unterdenkmalstr. 29; Gustav v. Scheven, Schönebeckerstr. 2; I. P. Disselkamp, Rödigerstr. 136; Ww. Otto Hölken, Normannenstr. 46. **Wuppertal-E.:** Walter Baums, Straße der SA. 72; Otto Färber, Neue Friedrichstr. 43; Gertrud Reichel, Marienstr. 35; Klara Hansen, Luisenstr.; Paul Querl, Sonnborn, Remigiusstr. 14. **Wuppertal-Vohw.:** Fritz Ley, Kaiserstr. 75. **Wuppertal-Cro.:** Gustav Maul, Hüttestr. **Wuppertal-Ronsd.:** Josef Marx, Remscheiderstr. 7. **Wuppertal-Bey.:** Hermann Heinrichs, Am Kriegermal 45. **Wuppertal**, den 7. Dezember 1943. **Der Oberbürgermeister.** I. V.: gez. Schön. j167

Schließung der Möbel- und Oefenabteilung des Wirtschaftsamtes Wuppertal. Wegen dringender Arbeiten sind die Möbelabteilung sowie die Oefenabteilung der Hauptstelle des Wirtschaftsamtes in der Woche **vom 13. bis einschl. 18. Dez. 1943** für jeden Verkehr geschlossen. **Wuppertal**, den 10. Dez. 1943. **Der Oberbürgermeister** — Wirtschaftsamt —. I. A.: gez. Schön. j137

Heranziehung zur Luftschutzdienstpflicht. Ich weise darauf hin, daß die Heranziehung zur Luftschutzdienstpflicht nach § 9 Absatz 4 der I.DV zum Luftschutzgesetz zur gewissenhaften Erfüllung aller Dienstobliegenheiten im Luftschutz verpflichtet. Zur Erhaltung der Abwehrkraft und zum wirksamen Einsatz des Selbstschutzes ordne ich an: Alle Führer der Selbstschutzbereiche, Selbstschutztruppführer und sämtliche männlichen eingeteilten Kräfte der Selbstschutztrupps und der Selbstschutzgemeinschaften haben sich nachts in ihrem Selbstschutzbereich oder in ihrer Selbstschutzgemeinschaft aufzuhalten. Ausgenommen hiervon sind diejenigen Personen, die ihrer Dienst- oder Berufspflicht außerhalb des Selbstschutzbereichs oder der Selbstschutzgemeinschaft nachgehen müssen, ferner die im Rahmen der Ausquartierungsmaßnahmen sich außerhalb der LS.-Ortes aufhaltenden Personen. Zuwiderhandlungen werde ich nach § 9 des LS.-Gesetzes bestrafen. **Wuppertal**, den 2. 12. 1943. **Der Polizeipräsident als örtlicher Luftschutzleiter.** In Vertretung: Dr. Wagner. j21

Evangelisches Kirchensteueramt, Wuppertal-E., Adolf-Hitler-Str. 69, Ecke Neuenteich. Zahlungen können in der Zeit von 8—12 Uhr erfolgen.

Stellen-Angebote

Baufachkräfte (Jahrgänge 00 und älter), (Dipl.-Ingenieure, Ingenieure, Hoch- und Tiefbautechniker, Techniker, erf. i. Abrechnungswesen, Bauführer, Bauaufseher, kaufm. Angestellte) Heizungsingenieure, Sanitäringenieure, techn. Zeichner für Gesundheitsanlagen, bilanzsich. Buchhalter(innen), kaufm. Angestellte a. d. Lebensmittelfach, kfm. Angestellte aller Art, weibl. Büroangestellte, Kontoristinnen m. Schreibmaschinenkenntnissen od. Kenntnissen in der Buchhaltung, Stenotypistinnen, Büroboten, geprüfte Köchinnen f. Küchenleitung gesucht. Vergütung erfolgt nach den im Generalgouvernement bestehenden besonderen Bestimmungen. Angebote sind mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften unter Angabe des Eintrittstages zu richten an Höherer SS- und Polizeiführer im Generalgouvernement, der SS-Wirtschafter, Krakau, Postfach 923. Der Bevollmächtigte des Generalgouverneurs. a17

Kontokorrentbuchhalter(in) zum sofortigen Eintritt gesucht. Ang. unter E 2586 an die Geschft. S2451

Eisenwarenhändler (in) mit Kenntnissen in Baubeschlag, für selbständigen Posten sofort gesucht. J. C. Strasmann, Barmen, Dahlerstr. 34.•

Großfirma sucht erf. männliche od. weibl. kaufm. Kraft für die Bearbeitung und Abwicklung eingehender Aufträge. Ausführl. Bewerb. mit lückenlosem Lebenslauf sind zu richten unter E 1207 an die Gst. a314

Lohnbuchhalter mit reichen Erfahrungen auf dem Gebiet des Gießerei- u. Fertigungsbetriebes, in der Gestaltung und Führung der Lohnabrechnungen und der statistischen Auswertung, von einem Eisenwerk im Velberter Industriegebiet gesucht. Erforderlich sind Kenntnisse d. wichtigsten Bestimmungen aus dem Lohnsteuer-, Sozial- und Arbeitsrecht. Erwünscht sind gute Umgangsformen im Verkehr mit der Gefolgschaft, den behördlichen u. sonstigen Stellen bei der Behandlung von Personalfragen. Angeb. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, des frühesten Eintrittstermins, unter Beifügung eines ausführlichen Lebenslaufs u. Zeugnisabschriften unt. E 1220 an Gst. f285

Barmer Ersatzkasse. Wir such. für unsere Geschäftsstelle W.-Barmen mehrere Hilfskräfte zum sofortigen Eintritt. Nur schriftl. Bewerbungen mit selbstgeschr. Lebenslauf, Zeugn.-Abschr. und Gehaltsanspr. nach W.-Barmen, Freiheitstr. 13, erbet. 8213a

Tüchl. Metzgergeselle gesucht. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. W. Holt, Tiergartenstraße 274.

Buchdruckmaschinenmeist. oder Schweizerdegen, auch kriegsbesch., gesucht. Angebote unter B 515 an die Geschäftsstelle. 954b

Größeres Werk sucht für Zeichnungsverwaltung einen zuverlässigen Herrn (Dame), auchKriegsversehrter, zum sofortigen Eintritt. Bewerbungen mit Lichtbild, handschriftl. Lebenslauf u. Gehaltsanspr. sind zu richten u. E 2682 an die Gschft. a414

Bedeutendes Werk sucht Lkw.-Fahrer. Ang. u. B 483 Geschft. 348b

Der Reichsminister f. Rüstung u. Kriegsproduktion, Chef des Transportwesens, Berlin NW. 40, Alsenstraße 4, Fernruf 11 65 81, sucht: Kraftfahrer, Anlernlinge, Kfz.-Meister u. -Handw, Bürokräfte, Köche, Fleischer, Stenotypistinnen, Kontoristinnen, Köchinnen u. sonst. Einsatz weitgehendst nach Wunsch. a21

Aeltere Polsterer, auch Polstermeister, gesucht. (Keine Fabrikarbeit.) Einstellungsgenehmigung liegt vor. Bettenhaus Eberhard Nasemann, W.-Oberbarmen, Heckinghauserstr. 178.

Schuhriemenanschläger (in) gesucht. Leuschner & Bergmann, W.-Wichlinghausen, Kuckuckstr. 2. 458-35b

Zuverl. Packer, der auch Gärtner- sowie sonstige Hausarbeiten verrichten kann, in Dauerstellung baldmöglichst ges. Ang. u. E 5794 Gst.

Lagerarbeiter (innen) sof. ges. Heinr. Peter & Co., Schuhgroßhandlung, Vohwinkel, Vohwinkelerstr. 43.

Kraftfahrer für 3-To.-Büssing-Lastkraftwagen zum sofortigen Eintritt gesucht. Angeb. unter N 905 an die Filiale in Oberbarmen. •

Tüchtiger Kutscher sofort ges. Neue Friedrichstr. 30. Tel. 316 06.

Energisch.Kriegsversehrter, mögl. ehemaliger Unteroffizier, zur Beaufsichtigung von Ostarbeitern ges. Angeb. u. B 425 an die Gst. 895b

Für die Bezirke Wülfrath u. Mettmann suche ich je eine dort ansässige ordentl., zuverl. Person zur Belieferung meiner Zeitschr.-Abonnenten. Die Tätigkeit kann auch halbtagsweise nebenberuflich ausgeübt werden. Schriftl. Bewerb. erbeten an Buch- u. Zeitschriftenhandlung Th. Klein, Wuppertal-Vohw., Siegersbusch 45a. Fernruf 367 67. e89

Wachmann für Arbeiterlager ges. Angeb. u. N 910 an Fil. in Oberb. •

Wir suchen für die Nachtwache unseres Geschäftshauses durchaus soliden u. zuverl. Mann, dem bei zufriedenstellenden Leistungen Dauerstellung geboten wird. — Ausführl. Bewerb. mit Angabe bisheriger Tätigkeit u. Lohnansprüchen unter E 5793 an die Geschft. b197

Zur Bewachung uns. Fabrikräume suchen wir für nachts einen zuverl. Wächter. Ang. u. B 526 Gst.

Für Obstplantage und Geflügelfarm suche ich für dauernd eine Hilfskraft (Mann). Angebote unter E 7306 an die Geschft. ds. Bl. •

Aelt. Mann od. ält. Ehepaar, frei vom Arbeitsamt, rüstig, für allgemeine Haus- u. Gartenarbeit ges. (Hotelbetrieb) Unterkunft vorhanden Angeb. u. N 892 an die Fil. Oberb.•

Weibl. Angebote

Tücht. Kontoristin (Stenotypistin) für d. Büro meiner Maschinenfabrik in Dauerstellung sofort gesucht. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Angeb. u. B 474 an Gst. 8260f

Kontoristin für allg. leichte Büroarbeiten, Kenntnisse in Stenografie u. Maschinenschreiben erwünscht, nach Unterbarmen für sofort oder später ges. Ang. N 89 Fil. Unterbarmen. †

Kontoristin oder Anfängerin von Handelsvertretung in W.-Elberfeld für sofort gesucht. Bewerbungen unt. E 2572 an die Geschäftsst. S2450

Jüngere Kontoristin für leichte Büroarbeiten gesucht. H. Eggenwirth, Oberbarmen, Linienstraße Nr. 9. •

Tüchtige Kontoristin ges. Angebote unter B 527 an die Gst. 8218a

Kontoristin, mit allen Kontorarbeiten vertraut, sowie Kaufmannslehrling für sofort gesucht. Angebote unter B 518 Geschäftsst. 8214a

Kontoristin für Rechnungswesen von Bandfabrik gesucht. Maschinenschreiben Bedingung. Angebote unt. B 482 an die Geschäftsstelle. 8264f

Jüngere Stenotypistin f. Vertrauensstelle im Sekretariat einer Großhandlung gesucht. Angebote u. B 469 an die Geschäftsstelle. 8173a

H. & L. Fritzsche, W.-Elberfeld, suchen per sofort durchaus perfekte Stenotypistin. b347

Zur Bedienung der Elektra-Rheinmet.-Fakturiermasch. suchen wir eine tüchtige Kraft, die bereits in Verkaufs-Abteilungen praktisch gearbeitet hat und mit dem Wesen der Rechnungserstellung vertraut ist. Angeb. u. B 499 an Gst.

Weibliche Hilfskraft f. leichte Büroarbeiten und Telephonzentrale sofort gesucht. Angebote unt. E 2547 an die Geschäftsstelle. f961

Bürokraft gesucht. Leipziger Verein - Barmenia, Bezirksdirektion W.-Elberfeld, Nützenberger Str. 295, Telefon 32707. N3126

Weibliche Kräfte für kaufm. Arbeiten in der Verkaufsabteilung ges. Koch & Mann, Barmen, Münzstr. 51

Geeignete Kraft für Büro gesucht, auch für halbe Tage, i. Kohlengeschäft. Ang. u. E 7763 an die Gst. •

Bürokraft nach Cronenberg gesucht für Spedition und Kohlenhandel. — Angeb. unter E 7764 an die Geschft.•

Nach Oberbarmen v. Maschinenfabrik Büro-Anfängerin oder Büro-Lehrling oder -Lehrmädchen gesucht. Angeb. u. B 470 an die Gst. 8174a

Schuhhaus Walter Götze sucht für W.-Barmen und W.-Elberfeld: Tücht. Schuhverkäuferinnen mit gut. Umgangsformen: 1 Kontoristin, perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, mit leichter Auffassungsgabe: 1 Lageristin sowie Lehrlinge für d. Verkauf. Vorzustellen: Schuhhaus Walter Götze, Wpt.-Barmen, Emilienstraße 34 (Schule). 66f

Aelt. Filialleiterin für Feinkostgeschäft ges. Ang. u. E 5918 an Gst.

Praxishelferin für ländl. Arztpraxis sof. ges., mögl. Autofahrerin. Angeb. unter E 7803 an die Geschft.•

Mehrere Friseusen sof. gesucht. Hans Preis, Barmen, Werlestr. 33.•

Heimarbeiterinnen gesucht für leichte Nähmaschinenarbeit. Lucas & Vorsteher, Wuppt. Lenneperst. 39-50

Aufpasserinnen, Spulerinn. u. Haspelerinnen, auch f. halbe Tage und zum Anlernen sofort gesucht. W.-Elberfeld, Mirker Str. 37.•

Mehrere Mädch. u. Frauen, auch ältere, für leichte Tagesbeschäftigung ges. Gruiten, Hindenburgstr. 54

Für ein christl. Erholungsheim mit Krankenhaus-Abtlg. wird gesucht: 1 Köchin od. tüchtige Kraft für die Küche, mit guten Kochkenntn., da angelernt werden kann. Angeb. u. E 2549 an die Geschft. ds Bl. f41

Wir suchen sofort für unsere Küche zwei Spülfrauen, sowie für unseren Imbißraum 1 Büfettfräul. Kaufhaus Karl Kerber, Wall 11—13.

Zuverl. Kindergärtnerin ges. Telephon Nr. 373 13. r3171

Für Betreuen von Säugling und Wohnung tagsüber Hilfe nach W.-Sonnborn von berufstät. Ehepaar gesucht. Selbständige Tätigkeit. Angeb. unter E 7241 an die Geschft. •

Zuverläss. Hausangestellte für Haushalt gesucht. Meyer, Ba., Am Pannesbusch 23 (Lotte-Neumann-Siedlung). 8286f

Haushälterin, 48—55 J., auch v. Lande, ges. Ang. u. E 7071 an Gst. •

Haushälterin für frauenlos. Haushalt gesucht. Angebote unt. G 083 an die Filiale in Gevelsberg. f138

Tücht. Hausangestellte für ein Einfamilienhaus zum baldigen Eintritt ges. Barmen, Kriemhildenstr. 26

Zuverl. Hausgehilfin für Arzthaushalt sofort ges. Ang. u. N 903 an die Fil. Oberb. od. Tel. 624 97. •

Tücht. Hausgehilfin f. Anfang Januar ges. Frau Georg Schniewind Neviges, Lukasstr. 1, Tel. 321.)f285

Wegen Heirat der jetzigen suche ich für sofort oder später für Villenhaushalt einfache Stütze, die in Küche u. Haus erfahren ist. Frau Karola Hauptner, Solingen, Bülowstraße 12 Telephon Nr. 244 11. e275

In Kleinlandwirtschaft bei alleinsteh. ält. Frau wird ält. Frau od. Fräulein, welches melken kann, per sofort ges. Es kommt nur ehrl. und anständige Person in Frage. — Angeb. u. E 1134 an die Gst. b1450

Haushilfe für zweimal wöchentl. od. 2 Stunden täglich gesucht. Stein, W.-Barmen, Siegesstraße 154. •

Zuverl. Morgenhilfe viermal wöchentlich für Privathaushalt ges. Angeb. u. E 2583 an die Geschft. ds. Blattes oder Telephon 337 16. S2454

Morgenhilfe, ordentl., sauber u. zuverlässig, f. 3—4 Tage in d. Woche gesucht. W.-Elberfeld, Moltkestr. 67. Vorzustellen zwischen 14—16 Uhr. •

Tüchtige Putzfrauen sof. ges. General-Anzeiger der Stadt Wuppertal, E., Hermann-Göring-Straße 50. Zu melden beim Pförtner.

Stellen-Gesuche

Aelt. Angestellter, langj. Buchhalter u. Kassierer, sucht ähnl. Stellg. Ia Zeugnisse. Angeb. E 7246 an Gst.•

Jg. Spediteur, langjähr. Erfahrung im In- u. Ausland, sucht führende Stellung in Spedition od. Industrie, in Wuppertal od. Umgebung. Angeb. an F. Regelink, Wuppertal-Barmen, Sonntagstraße Nr. 19.

Uebernehme die Bearbeitung und Verwaltung von Gärten, Parks, Grundstücken usw. Angebote unter N 896 an die Filiale Oberbarmen. †

Erf. Verkäuferin aus der Uhren- und Schmuckwarenbranche sucht pass. Stellung in Laden oder Büro. Angebote unter E 7775 an die Geschft. •

Staatl. gepr. Kinderpflegerin sucht Stelle in gutem, evgl. Hause. • Angeb. unter E 5800 an die Geschft.

Zuverl., treue Hausgehilfin sucht Wirkungskreis. Angebote unter E 7194 an die Geschft. ds. Bl. •

Ältere Frau sucht Stelle a. Haushälterin zur Betreuung einer älteren Dame. Ang. unter E 6815 Geschft. •

Autodienst

Wer bringt ein Sofa v. Gevelsberg nach Wpt.-Elberfeld mit? R. Schall, Elberfeld, Str. der SA. 71. •

Wer bringt Matratzen als Beiladung von Wuppertal-Zoo nach Koblenz? Wagener, Wuppert.-Zoo, Hindenburgstraße Nr. 89.

Wer bringt v. Köln ca. 12 Ztr. Holzsprossen mit nach W.-Barmen? Erich Neumann, Buschstr. 15. Tel. 57935

Wer kann 30 Tonnen Ware (Lebensmittel) von Potsdam mit nach Wuppertal bringen? „Deutsche See", Fischgroßhandels-G. m. b. H., Wuppertal, Schlageterplatz 28.

Wer bringt mit nach Elb.: 1 Bett v. Mülheim-Ruhr, 1 Eßzi. v. Plettenberg-Westf.? Winnemann, Brillerst. 48

Wer nimmt Herd v. Gevelsberg in Westf. u. 1 Chaisel. von Elberfeld mit nach Bösingfeld in Lippe? Nachricht erbeten unter E 7013 an Gst. •

Weihnachtsmarkt in W.-Elberfeld
auf dem **Howahrdeplatz** (früher Königsplatz). Von Samstag, 11., bis einschl. 23. Dez., täglich, auch an den **Sonntagen**, von vorm. 10 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit geöffnet. •



Ad.-Hitler-Str. 345, Haltest. oberbergische Str.
Filzhüte vorrätig

Reformhaus Otto Debes
Straße der SA 87
Nährmittel u. Marmeladen für Zuckerkranke

Paul Hirschmüller
Spezial-Fischhandel Klotzbahn 40
Weitere Verkaufsstellen:
W.-Elberfeld, Lothringer Str. 46
W.-Ba., Wichlingh. Marktstr. 9

Robert Buchner jr.
Eisen, Metalle, Rohprodukte, Abbrüche Autotransporte
W.-Barmen, Buchenstr. 18/20. Läger in Barmen und Elberfeld. Tel. 626 78.

Wäscherei - Meyer
Wuppertal-E., Wülfrather Str. 7
Telephon 35271

STRUMPFHAUS DRILLING
Wuppert.-Elberfeld, Hochstr. 77

Mod. Fußpflege
in und außer dem Hause
Klärchen Ommer W.-Ronsdorf Talsperrenstr. 24

Finn. Holz-Pappe-Platten
Schutz gegen Kälte und Zugluft, zum Bekleiden und Abteilen der Wände in Wohnlauben und Luftschutzräumen.
Karl Heinz Wuppertal-Elberfeld W.-Hanemann-Str. 9

Tabakwaren
Fr. Luise Lange
W.-Elberfeld, Wülfrather Str. 24

Hermann Lenzner
Handelsvertreter für Textilwaren
Gescher/Westf., Hauptstraße 36
Fernsprecher Nr. 415

Kauf...

Dampfkessel ... Lokomobile ... Schmitz, Elbf., ...
Leitspindel-D... spindel, Drehlän... Spitzenhöhe ca. ... gef. Angebote a... Martin, Haan ...
Bandstuhl u. ... zu kaufen gesuch... an die Fil. in ...
Windemasch... Kseide z. kf. od. ... C. Schmidt, Wi...
Dringend zu ... Rollböcke, Haspe... Art. Angebote ... W.-Ba., Winche...
Büromaschin... tische sofort ... Koch Söhne, W... Kassaustraße 21.
Gut erh. Klav... zu mieten ges. ... schonende Behan... W.-Ronsdorf. ...
Klavier zu kau... gegen Bringmas... Stöhel, Gummer...
Geige zu kaufe... Wert auf gutes ... Angebote unter ... Wichlinghausen.
Mod. Küche ... W.-Barmen, Bü...
Gut erh. Möb... auch Einzelmöbe... Wilkrothstraße 9.
Chaiselonque... Angeb. unter E ...
Couch u. Ch... Schlafen dring. ... unter N 873 an ...
Gaskamin für ... Gebr. Fleuß, W...
Heizkörper ... zu kaufen gesuch... 45, part., Fernsp...
Wer verkauf... eine elektr. Koch... Angeb. unter E ...
Opel-Olympia neuwertig, evtl. ... Super 6 Lim. ... Elb., Im Osterf...
Kleinkraftwa... sucht DKW., sof. ...
Einige Felgen... To.-Chevrolet-Li... zu kauf. ges. Gr... loh, Cronenberg, ...
G. erh., leicht... und 1spänn. leic... Fritz Rasche, Hi... bart) über Geve...
Damen- od. H... 39—40 gesucht. ...
Mech. Schrot... 4—500 Kg., zu k... Spedition, Telep...
Automatische... zum Abwiegen ... gesucht. Ang. u. ...
Wecker o. Kü... Schirm, Zylinder... kaufen ges. Angeb...
Häkelgarne, ... allen Farben zu ... unter E 1229 an ...
Antiquarisch ... Vita Romana, ... sches Lese- und ... Angeb. unter E ...
Gut erhaltene... Inhalt zu kaufen ... werk Arnholdt, ... land).
Gebr. Pferdeg... zeileife, auch rebe... gesucht. Ang. unt...
Wer liefert ... Dampfkessel... Grobel, Wuppert... bachstr. 14, Tel. 5...
Krippenfigure... oder geg. Herren... schen. Ang. unter ...
Elektrische Ei... gesucht. Ang. u. ...
Kinder-Eisenb... Otto von den S... berg, Kuchhausen ...
Kompl. Pferd... od. zweispännig, ... Lange, B., Barth...
Jg., wachs. S... kaufen ges. Schrif... handlung Paul ... Orphoferstraße 18...
Wachsamer ... Schäferhund... zu kaufen ges. Te...
Junger Schä... mit Stammbaum... Günter Agosti, A...
Jg., rassereine... (Rüde) zu kaufen... Haus-Schemm-W...
Drahthaarfox... gebote unter E 1...

Wohnun...

Bombengesch... von etwa 4—5 ... unt. 10 Jahren g... findet geg. pflegli... Mobel und Stei... 4—5 Zimmer in... Thüringen. Aus... u. Referenzen erb...
Kl. Einfamilie... bergischen zu mi... Angeb. unter E 7...
Ladenlokal fü... miet. ges. Ang. u...
Ladenlokal f... in Wuppertal sof... Fuhr Gang... Friedhofplatz Nr. ...
Kaufmann su... in ruh. Lage, lee... Zimmer-Wohng. ... Wunsch auch käuf... den. Angeb. unte...
Geschäftsmar... Wohnung (mit o... Angeb. unter E ...
Wer gibt 3 Zir... in seinem Hause ... Angeb. unter E 5...
3-Zimmer-Wo... u. N 209 an Fil. ...
Ruh. Mieter ... Wohnung. Angeb... Filiale in W.-La...
2-3 Zimmer ... werden käuflich ü... unter E 7175 an ...
Ruh. Mieter s... auch mit Möbel... nommen werden, ... bergischen od. W... mieten. Ang. u. ...
Ruh. Mieter ... Wohnung. Möbe... nommen werden. ... Nordstraße 1. Te...
2-3-Zimmer-... Krankenhaus od. ... Gustav Beiderbe... Schönebecker Str...
Handwerkerf... Wohnung. Angeb...
Suche für ... schaftsmitgl... Wohnungen Ba... Elberfeld Aue 9...
Ruh. Mieter ... 3. od. 2 Kl., Wu... Wohnungsamt g...
Garage, mögl. ... mieten ges. N. ...

Kaufgesuche

Dampfkessel, Dampfmasch., Lokomobile kauft: Ing. Robert Schmitz, Elbf., Steinbeck 100. S2408

Leitspindel-Drehbank m. Hohlspindel, Drehlänge ca. 500—700 mm, Spitzenhöhe ca. 120—160 mm, zu kf. gef. Angebote an Firma Adams & Martin, Haan (Rheinland). f175

Bandstuhl u. Herren-Fahrrad zu kaufen gesucht. Angeb. unt. L 4 an die Fil. in Langerfeld. 243-6d

Windemasch. u. Rollmasch. für K'seide z. kf. od. miet. ges. Zuschr. a. E. Schmidt, Wichl., Liegnitzer Str. 7.+

Dringend zu kauf. gesucht: Rollböcke, Haspelkronen, Häspel div. Art. Angebote an: Ewald Grobel, W.-Ba., Winchenbachstraße 14. 8165a

Büromaschin., Büroschreibtische sofort zu kaufen gesucht. Koch Söhne, Wuppertal-Langerfeld, Nassaustraße 21, Tel. 5 37 78. 8206a

Gut erh. Klavier zu kaufen oder zu mieten ges. Ständig geh. Raum, schonende Behandlung. Erich Schmidt W.-Ronsdorf, Blaffertsberg 37.

Klavier zu kaufen ges. Kachelofen gegen Wringmaschine zu tausch. Karl Stöckel, Gummersbach, Wiedenhof 19

Geige zu kaufen gesucht. Es wird Wert auf gutes Instrument gelegt. Angebote unter W 197 an Filiale Wichlinghausen. +

Mod. Küche zu kf. ges. W. Spieß, W.-Barmen, Bürger-Allee Nr. 11.

Gut erh. Möbel für Wohnz., auch Einzelmöbel, zu k. ges. Kolf, Villrothstraße 9. Telephon 545 86.

Chaiselongue zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 7189 an die Gst.

Couch u. Chaiselongue zum Schlafen dring. gesucht. Eilangebote unter N 873 an Fil. Oberbarmen. +

Gaskamin für Büro zu kauf. ges. Gebr. Fleuß, W.-Küllenhahn. f64

Heizkörper für Warmwasserheiz. zu kaufen gesucht. Luft, Mirker Str. 45, part., Fernsprecher 38997. M3161

Wer verkauft od. leiht mir eine elektr. Kochplatte, 110 Volt? — Angeb. unter E 7861 an die Geschst.

Opel-Olympia od. Kadett, nur neuwertig, evtl. in Tausch geg. Opel-Super 6 Lim. ges. Fritz Vohwinkel, Elb., Im Osterfiepen 1. Tel. 32609.

Kleinkraftwagen (DKW.), möglichst DKW., sof. ges. Ang. B 205 G.

Einige Felgen für 6 Zylinder 1½-To.-Chevrolet-Lieferwagen dringend zu kauf. ges. Großwäscherei Frauenlob, Cronenberg, Ruf Wuppt. 71132

G. erh., leicht. Federkasten- und 1spänn. leichten Langwagen ges. Fritz Rasche, Hiddinghausen (Uhlenbart) über Gevelsberg. f480

Damen- od. Herrenstiefel Gr. 39—40 gesucht. Angeb. u. E 7184 Gst.

Mech. Schrotleiter, fahrbar, 4—500 Kg., zu k. ges. Schüren, K.-G. Spedition, Telephon 601 32. 8267f

Automatische Zählwaagen zum Abwiegen von Massenartikeln gesucht. Ang. u. E 1125 Geschst. e372

Wecker o. Küchenuhr, Dam.-Schirm, Zylinderuhr mit Schlüssel zu kaufen ges. Angeb. u. E 7065 an Gst.

Häkelgarne, auch Restposten, in allen Farben zu kaufen ges. Angeb. unter E 1229 an die Geschst. b1445

Antiquarisch gesucht: Teubners Ecta Romana, Fr. Wolff, Lateinisches Lese- und Uebungsbuch Teil I. Angeb. unter E 1128 an Gst. u213

Gut erhaltene Fässer 200 Lit. Inhalt zu kaufen gesucht. Steinholzwerk Arnholdt, Langenberg (Rheinland). f211

Gebr. Pferdegeschirre u. Einzelteile, auch reparaturbed., zu kauf. gesucht. Ang. unter E 7046 Geschst.

Wer liefert Schanzen für Dampfkessel? Ang. an Ewald Grobel, Wuppertal-Barm., Winchenbachstr. 14, Tel. 59921 vormitt. 8211a

Krippenfiguren zu kaufen ges. oder geg. Herren-Necessaire zu tauschen. Ang. unter E 5818 G. S2472

Elektrische Eisenbahn zu kauf. gesucht. Ang. u. E 7300 an die Gst.

Kinder-Eisenbahn zu kauf. ges. Otto von den Steinen, W.-Cronenberg, Kuchhausen Nr. 102 f41

Kompl. Pferdefuhrwerk, ein- od. zweispännig, dring. zu kauf. ges. Lange, B., Bartholomäusstraße 94.+

Jg., wachs. Schäferhund zu kaufen ges. Schriftl. Angeb.: Kohlenhandlung Paul Pieper, W.-Elberf., Dyphoferstraße 18. r3152

Wachsamer und erzogener Schäferhund od. Airedale sofort zu kaufen ges. Telephon 714 00. f41

Junger Schäferhund (Rüde) mit Stammbaum zu kaufen gesucht. Günter Agosti, Ad.-Hitler-Str. 349a.+

Jg., rassereiner Drahth.-Fox (Rüde) zu kaufen gesucht. Haas, E., Hans-Schemm-Weg Nr. 12. r3197

Drahthaarfox zu kaufen ges. Angebote unter E 1118 an die Geschst.

Wohnungsmarkt

Bombengeschädigte Familie von etwa 4—5 Personen (2 Kinder unt. 10 Jahren gelten als eine Pers.) findet geg. pflegliche Behandlung der Möbel und Stellung van Bettzeug 4—5 Zimmer in gutem Hause in Thüringen. Ausführl. Darlegungen u. Referenzen erb. u. E 1184 an Gst.

Kl. Einfamilienhaus im Oberbergischen zu mieten od. kaufen ges. Angeb. unter E 7296 an die Geschst.

Ladenlokal für Zigarrengesch. zu miet. ges. Ang. u. E 6955 Geschst.

Ladenlokal f. Damen-Salon in Wuppertal sofort gesucht. Maria Fuhr, Gangelt, Bezirk Aachen, Friedhofsplatz Nr. 110. r3148

Kaufmann sucht in W.-Elbf. in ruh. Lage, leere od. möbl. 3—5-Zimmer-Wohng. Möbel können auf Wunsch auch käufl. übernommen werden. Angeb. unter E 7244 an Gst.

Geschäftsmann sucht 3—4-Zim.-Wohnung (mit oder ohne Möbel). — Angeb. unter E 7051 an die Gst.

Wer gibt 3 Zimmer od. mehr in seinem Hause ab? Ruhig. Mieter. Angeb. unter E 5762 an die Gst. e275

3-Zimmer-Wohnung ges. Ang. u. N 209 an Fil. in Oberbarmen.

Ruh. Mieter sucht 2—3-Zimmer-Wohnung. Angeb. unter L 9 an die Filiale in W.-Langerfeld. 243-10b

2–3 Zimmer dringend ges. Möbel werden käuflich übernommen. Angeb. unter E 7175 an die Geschst.

Ruh. Mieter sucht 2–3 Zim., auch mit Möbeln, die käufl. übernommen werden, i. Bergischen, Oberbergischen od. Wuppertal baldigst zu mieten. Ang. u. E 2589 an Gst. r3169

Ruh. Mieter sucht 2—3-Zimmer-Wohnung. Möbel können mit übernommen werden. A. Krumbach, E., Nordstraße 1. Telephon 354 27.

2–3-Zimmer-Wohnung Nähe Krankenhaus od. Nott zu mieten ges. Gustav Beiderbeck, Wupp.-Barmen, Schönebecker Straße 77A. +

Handwerkerfam. sucht 2—3-Z.-Wohnung. Angeb. u. E 7037 an Gst.

Suche für einige Gefolgschaftsmitglieder 2- od. 3-Z.-Wohnungen Paul Bocks, Wuppert.-Elberfeld Aue 93 Ruf 360 96. f884

Ruh. Mieter (Rentn.) sucht 1 leeres 3. od. 2 kl., Wuppert. od. Umg. Am Wohnungsamt gemeldet. Ang. E7179

Garage, mögl. in Unterbarmen, zu mieten ges. A. Tacke, Telephon 60129

Ruh., ält., berufst. Dame sucht 1 leeres Zimmer mit Kochgelegenheit. Angeb. unter E 7024 an die Geschst.

Mietraum, ca. 50 qm, in Oberbarmen von Maschinenfabrik zur Lagerung von Geräten, Einzelteilen usw. schnellstens gesucht. Angeb. u. B 525 an die Geschst. d. Bl. 8217a

Gewerbl. Räume, ev. mit Haus, od. kl. Fabrik für mech. Werkstatt in Barmen od. Umg. zu mieten od. kauf. ges. Ang. u. K 108 an Fil. Unterb.

Suche 6 Zim. mit Garten i. Oberbergischen od. Sauerland. — Biete 4 u. 2 Zim. m. Badez. am Rande von Wuppertal. Angeb. u. E 7197 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb.

Wohnungstausch. Biete in Ba. Wohn., 4 Zim., Bad., Abstr., 2 Veranden. Suche in ländlicher Gegend ähnliche Wohnung. Ang. u. W 034 an Fil. Wichl., Westkotterstr. 146.

Wohnungstausch. Biete 3 große Zimmer (Brillerviertel). Suche 3 sch., helle Zimmer, möglichst parterre. — Angebote unter E 7180 an die Gst.

Biete schöne 3-Z.-W. in Thür. Suche 3 Zim. in W.-Elb., möglichst Nähe Hainstr. Ang. u. E 6659 Gst.

Biete 1 Z. m.G.,W.,El.,1.Et. Suche 2 Zim. in Wuppert. Ang. E 7192 G.

Berufstät. Kaufm. sucht für sich u. seine Frau dringend 2 od. 3 Zim., möbl. od. leer, in anständigem, ruh. Hause. Angeb. u. E 7253 an die Gst.

Suche 2–3 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung, in od. bei Wuppertal. Max Wolff, Hameln, Osterstr. 44

Beamter (Oberlokführer), ruhiges, ält. Ehepaar, sucht möbl. 2—3-Z.-Wohng. Möbel werden ev. käuflich übern. Ang. Nr. 147 Fil. Lennep.

Welch. Fortziehende überläßt ausgebomb. Beamtin (2 erw. Pers., Mutter u. Tochter) 2—3 möbl. od. leere Zimmer? Nachricht an Lerch, Haan-Rhld., Martin-Lutherstr. 15.

Aelt., ruh. Ehep. sucht 2-Z.-Whn., möbl. od. leer, am l. in Oberbarmen Ang. u. H 224 an Fil. Werlestr. 37.

Jg. Frau mit Kleinkind u. Mutter sucht 1—2 möbl. od. unmöbl. Zimm. Frau Klara Müller, W.-Wichlingh., Westkotterstraße Nr. 23A.

Mutter mit berufst. Tochter suchen 1—2 Zimmer, möbl. od. leer, evl. mit Uebern. d. Wohnungspflege. Kruppa, W.-Langerfeld, Koblenzstr. 32

Alleinsteh., ruh. Herr aus best. Hause sucht Zimmer mit voller Pension. Angeb. u. E 2554 Gst. S2404

Berufst. Frl., 38 J., f. mbl., leer. od. teilw. möbl. Z. Bett vollst. vorh. Übern. Wohnpfl. Ang. H 208 Werlestr.

Junge Kriegerwitwe (Angest.) sucht möbl. Z. mit Pension od. Kochgelegenheit in Wupp. Ang. E 7333.

Ehepaar sucht für kurze Zeit möbl. Zimmer in Elb. Angenehmer Mieter Angb. unter E 7348 an die Gst.

Aelterer, berufstätig. Herr sucht möbl. Zimmer in ruh. Hause. Angeb. unter E 7855 an die Gst.

Solider jg. Mann sucht dringend 1 möbl. Zim. od. Schlafstelle, auch auswärts. Angeb. u. E 7913 an Gst.

Alleinst., jg., berufst. Mädch. sucht teilweise möbliertes od. leeres Zimmer per sofort zu mieten. Angebote unter E 6636 an die Geschst.

Wer nimmt einen ält. Herrn nur zum Schlafen auf? Möglichst in Wichlinghausen. Angeb. u. W 031 an die Fil. Wichl., Westkotterstr. 146.

Alleinsteh. Frau sucht möbliert., heizbares Zimmer. Möbel werden auch mit übernommen. In Barmen od. Elberfeld. Näh. Robert Kalhöfer, Barmen, Spechtweg Nr. 1.

Wer nimmt Herrn in volle Pension u. hält auch seine Wäsche i. Ordnung? Ang. u. K 101 Fil. Unterb.

Jg. Frau m. 4j. Jung. sucht Unterkunft, am l. in Wirtsch.- od. Gesch.-Haush. Arbeiten werden übernommen. Ang. u. K 100 Fil. in Unterb.

Vermischte Anzeigen

100 RM. Belohnung zahlen wir demjenigen, der uns den Täter nachweist, der am 6. 12., vormittags zw. 8,15 u. 12,30 Uhr, vor dem Hause Straße der SA. 99 von dem mit Zement beladenen Anhänger eine rot-braune Wagenplane gestohlen hat. Firma Gustav Oblig, Wuppert.-Elbf., Varresbeckerstr. 146. r3211

Uebernehme d. Beischreiben von Büchern u. Schreibmasch.-Arbeit. Ang. u. K 98 an Fil. in Unterb.

Hohlkordel in den Nummern 16, 20, 24, 28, 32, 36, 40, 44, 48, 52, 56, 60, 72, 96 laufend in Kunstseide u. Eisengarn in Lohn auszugeb. Daueraufträge. Ang. u. N 819 Fil. Oberb.

Kordel, 16spulig, 1flechtig, 8 Spul., laufend lohnende Arbeit, große Mengen auszugeben. Material vorhand. Angeb. u. B 491 an die Gst. 8270f

Heimarbeiterinnen für leichte Maschinen- sowie Handarb. sof. ges. H. A. Schmitz, Wuppert.-Barmen, Adolf-Hitler-Str. 509 511. 8232f

Heimarbeiterinnen f. lohnende Näharbeit ges. Ba., Hatzfelderstr. 12.

Heimarbeiterinnen für Hand- und Nähmaschinenarbeiten gesucht. — W.-Barmen, Siegesstraße 108. 8149a

Wir suchen Bandstühle zu mieten oder zu kaufen. Angeb. unt. B 477 an die Geschst. d. Bl. 8261f

Wer strickt bis Weihnachten zwei Paar weiße Kniestrümpfe? Material vorhanden. Angeb. u. B 522 an Gst.

Färberei Balke gibt vom 15. bis einschl. 22. Dezember 1943 die noch lagernden Handschuhe aus. Wuppt.-Vohwinkel, Gräfrather Straße 38.

Wer repariert u. stimmt ein Klavier? H. Tellers, Velbert-Rhld. Zur Dalbeck Nr. 54. e372

Wer übernimmt Verlegung von Heizung (auch nach Feierabend)? Material-Schweißgerät vorhanden. Fernruf Nr. 556 57. 8220a

Wer kann Heizung mitbedienen? Carl Ostermann, W.-Elbf.-Zoo, Hubertus-Allee Nr. 25.

Aelterer Mann für einige Std. am Tage zur Gartenpflege in Wichl. gesucht. Näheres Max Scheffels, W.-Wichl., Märkischestr. 114. 458-33b

Frau oder Fräulein findet in einem christl. Erholungsheim i. herrlicher Lage Unterkunft. Geringe Arbeitsleistung erwünscht. Angebote u. E 2550 an die Geschäftsstelle. f41

Wir suchen Frau mit Kind zur Mitarbeit im Haushalt. Unterkunft vorhanden. Zuschr. E 5817 Gst.

Junger berufstätiger Dame wird bei Ehepaar Aufnahme geboten (ohne Verpfl.). Ang. E 5796 an Gst.

Suche ält. Frau z. Mitbewohnen einer 3-Zimmer-Giebelwohnung. — Angeb. unter W 032 an die Fil. in Wichlingh., Westkotterstraße 146.

Tausch

Biete Mign.-Schreibmasch. (AEG.). Suche gut. Damen-Fahrrad Angeb. unter E 7842 an die Geschst.

Schreibmasch., wenig gebr., od. kompl., gut. Schlafzimmer geg. nur groß. Allstrom-Radio-App., u. Dam.-Seidenmantel 44—46 gegen Burg m. Soldaten, Eisenbahn od. sonst. Spielzeug zu tauschen. (Wertausgleich.) Angeb. unter E 7174 an die Gschst.

Schwere Zickzack-Maschinen gegen Steppstich-Maschinen zu tauschen gesucht. Erich Thielenhaus, W.-Barmen, Hatzfelderstr. 12. 8248f

Biete Waschmasch., Wringm. u. Stabilbaukasten od. H.-Fahrrad. Suche H.-Mantel u. Hut für 18jähr. Bruchhaus, Barmen, Marpe 183.

Biete gt. Waschmasch. Suche Dauerbrandofen; ev. Zuz. Biete Da.-Schuhe 38. Suche Puppe. Ang. E 7066.

Biete Miele-Wringer. — Suche Rollschuhe oder Wipproller. Wuppt.-Barmen, Leimbacherstraße 107.

Biete Knopfakkordion, mehr. eleg. Woll- u. Seidenblusen, 1 Wollrock, 1 Handtasche, 1 P. schw. Sportsch. 37. Suche Schifferklavier. Ang. E 7839

Suche kl. Akkordion. Biete M.-Tornister. (Evtl. Zuzahlung.) Angeb. unter E 5764 an die Geschst. d. Bl.

Biete Ia Cello m. Futteral. Suche Akkordion, 60—80 Bässe. Angeb. unt. E 7028 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Biete Geige. Suche Spielsachen f. 4jähr. Mädchen. Ang. E 7307 an Gst.

Biete Konzertzither m. Kasten, Blumenbocker mit Marmor u. Rauchtisch mit Marmor gegen Oberhemden Gr. 37. Bartd, Steinenfeld 37, III.

Biete Koffer-Grammophon mit Platten, od. Tauchsieder, oder Photo-App., 9×12, u. Zubeh. Suche Märklin-Stabilbaukasten Nr. 3 u. 4. Angeb. u. E 1205 an die Gst. e442

Suche Wechselstr.-Radio od. Knabenmantel f. 15 J. Biete Knab.-Spielzeug u. Spiele. Max Schiller, Barmen, Theoderichstraße 36.

Biete Radio Super. Suche erstkl. Pelzmantel Gr. 44, od. Couch u. zwei Sessel. Angeb. u. E 7173 an die Gst.

Radio-Apparat geg. Hrn.-Fahrrad zu tauschen gesucht. Angeb. unt. Nr. 161 an die Filiale in Cronenberg

Suche Radio. Biete Hrn.-Anzug und Mantel. Angeb. u. E 7284 G.

Biete Küchenschrank (Schleiflack). Suche Radio. Angeb. unt. S 9 an die Filiale ds. Bl. in Sonnborn.

Gr. Kinderbett m. Mtr., u. Sportwagen geg. Radio, Sofa od. 1 Musikinstrument zu tauschen ges. Angeb. u. H 228 an die Fil. Ba., Werlestr. 37.

1 gr., w., kpl. Kinderbett geg. Photo-Apparat, Rollfilm, zu tauschen ges. Ang. u. N 913 an Fil. in Oberb.

Biete Waschkommode, marm.-gestr., geschl. Spieg. u. 2 Schlafz.-Stühle. Suche Wohnz.-Büfett. Ang. E 7897 G

Biete Dauerbrandherd Kreft-Blume (Allesbrenner) u. elektrische Doppelkochplatte, 220 V. Suche elektr. Drei- od. Vierplattenherd, 380 Volt. Näh. in der Fil. Dahlhausen-Wupper

Biete Küchenherd u. Majolika-Zimmerofen. Suche Holländer, Heimkino (elektr) m. Filmen, 2 Trittroller Angeb. u. Nr. 111 an Fil. Schwelm.

Biete gr. Majol.-Gasheizofen Suche Teppich oder Couch. Angebote unter E 7069 an die Geschst. d. Bl.

Biete Ia elektr. Heizofen, 220 Volt. Suche gut erh. Puppenwagen mit Puppe. Ang. u. E 7068 an Gst.

Biete wß. emaill. Autogeyser 13 Liter. Suche Marken-Radiogerät. Angeb. unter W 027 an die Filiale in Wichlingh., Westkotterstr. 146.

Kinderwagen od. Kd.-Klappstuhl geg. Puppenwagen (Sportwagen) zu tauschen. Angeb. u. E 7186 an Gst.

Biete Korb-Kinderwagen. — Suche Puppenwagen u. Puppe. Frau Fiedler, Remscheid-Lüttringhausen, Kreuzbergstraße 46. f135

Suche Kd.-Sportwagen oder Bettchen. Biete Hrn.-Gummistiefel. Angeb. u. U H 144 Fil. Hahnerberg.

Biete s. g. erh. Kinderw., Leder-Gamaschen, elektr. Heizplatte. Suche Radio (Wechselstr.). Ang. E 5778 Gst.

Biete Kindersportwagen u. gr. Schaukelpferd. Suche Puppenwagen od. Damenschuhe Nr. 41. Braunöhler, Vohwinkel, Am Bremkamp 8.

Elfenbeinfarb. Kinderwagen, Laufstall mit Matr., gegen Herren-Armbanduhr, H.-Fahrrad od. Spielzeug für 10jähr. Jungen zu tauschen. Angebote unter W 110 an die Fil. in Wichl., Westkotterstraße 146.

Biete Anzug Gr. 46, D.-Schuhe 40 Suche Schlafzimmer od. Küche, gute Ausführung. Ang. u. E 7072 Gst.

Biete Hrn.-Lodenmantel 50-52 Damenschuhe braun, Sportform, 39, gut erh. Damen-Fahrrad, el. Bügeleisen, 220 V., Rechenschieber. Suche elektr. Herd od. Kochplatte u. elektr. Waffeleisen, Ang. 156 Fil. Cronenb.

Biete gt. Hrn.-Gabard.-Mant. Suche Schreibtisch od. 2 Stores. Angebote unt. V 203 an Fil. Vohwinkel

Biete Kleid Gr. 44. Suche Ueberschuhe Größe 40. Angeb. u. N 906 an die Filiale in Oberbarmen.

Biete Damenmantel Gr. 42—44 Suche Sofa, Nähmaschine od. Waschmaschine mit Wringmaschine. Angeb. unter N 907 an die Fil. in Oberb.

Biete D.-Wintermantel, braun, Gr. 44. Suche Haargarnteppich und Bettvorleger. Ang. u. E 7039 Gst.

Biete 2 sehr gute Kind.-Regen-Capes für 8 u. 12 J. Suche Spielzeug für Knaben, 6 u. 8 Jahre. Anruf 532 20 bis 17 Uhr. 8327a

Biete Fuchspelz. Suche gute Nähmaschine. Angebote unter E 6953 an die Geschäftsstelle.

Biete Kletterweste. Suche Da.-Schuhe Gr. 37, mit Zuz. Ang. E 7304

Biete Ski-Windbluse Größe 42. Suche Damenstiefel Gr. 38—39 (evtl. Zuzahlung). Ang. u. E 7302 Gst.

Suche Ueberschuhe Gr. 31—34 Biete halbe Ueberschuhe Gr. 37 oder Kinder-Nachthemd. Angebote unter N 908 an die Filiale in Oberbarmen

Biete Hausschuhe 40. Suche Da.-Ueberschuhe 40—41. Ang. E 7305

Biete 1P. Hrn.-Arbeitsschuhe Gr. 45, od. Zinkbadewanne. Suche Knaben-Fahrrad od. elektr. Eisenbahn Ang. u. Nr. 146 an die Fil. Lennep.

Br. H.-Halbschuhe 43 (Marke Lingel) geg. Damenschuhe 40, Blockabsatz, zu tauschen. Marpe Nr. 183.

Braune Hrn.-Halbschuhe 44 u. Damen-Halbsch. 40—41, geg. hohe br. Damenschnürschuhe (Ski) Gr. 42, zu tausch. Ang. V 204 Fil. in Vohw.

Biete hohe H.-Schuhe Gr. 42, u. Ledergamaschen, schwarz. Suche Skistiefel 42. Ang. u. E 7292 Gst.

Biete Marschstiefel Nr. 42. Suche gleiche Nr. 40. Ang. E 7301 G.

Biete H.-Marschstiefel Nr. 41 u. br. D.-Sportstiefel Gr. 38. Suche Russenstiefel 38, Pelz od. Wollkleid Gr. 42—44. Ang. u. E 7303 an Gst.

Biete H.-Schaftstiefel, gt. erh., Gr. 42. Suche dass. Gr. 44. Ang. E 7290

Biete Damenschuhe Größe 36, mit Keilabsatz. Suche schwz. Pumps Gr. 36, mit hoh. Abs. E., Nüllerstr. 50

Biete eleg. D.-Pumps, braun, Wildled., Gr. 38. Suche Wringmasch., od. Puppe, od. gut erh. Puppensportwagen. Larmann, Frankenstraße 13.

1 Paar Damenlederschuhe Gr. 37 gegen Gr. 38—39 u. 1 Paar Lacklederschuhe Gr. 35 gegen Gr. 37 zu tauschen gesucht. Eilangebote unt. N 872 an Filiale Oberbarmen. +

Biete Lederschuhe Gr. 38½. Suche gut erh. Ueberschuhe od. Stiefel Ang. u. U H 146 an Fil. Hahnerberg

Biete br. D.-Schuhe, Vorkalf, 38 Suche Puppenwagen mit oder ohne Puppe. Angeb. u. E 7308 an Gst.

Biete Damen-Ledersportsch. 39½—40, od. blau-rote getr. Damenschuhe 39. Suche Damenschuhe Gr. 39 Tel. 567 81 oder Ang. u. E 7299 Gst.

Suche dring. D.-Lederstiefel Gr. 39—40. Biete 1 P. prima Da.-Straßenschuhe. Angeb. u. W 033 an die Fil. Wichl., Westkotterstr. 146.

Biete Koffer. Suche Pumps 40-41 od. H.-Schuhe 40-41, od. H.-Handsch. 8 od. D.-Handsch. 6, od. Knirps, oder Bindeschleier, blau o. braun, od. Pullover f. 16j. Ang. H 226 Fil. Werlestr. 37

Biete 1 P. Kinderschuhe 27 und elektr. Kochplatte, 220 Volt. — Suche 1- oder 2flammigen Gasherd. Angeb. unter E 7273 an die Gst.

Biete 2 H.-Filzhüte 54 u. 55. Suche H.-Filzhut 57 u. Hrn.-Unterhose, Gr. 4—5. Ang. u. W 037 an die Fil. Wichl., Westkotterstraße 146.

Biete br. Velourhut u. br. Da.-Schuhe 37. Suche D.-Schaftstiefel Gr. 37-38. Biete gr. eich. Schreibt. Suche Gasbackofen od. elektr. Ang. E 7901.

Groß., braun. Reverskragen geg. schwarze Mufftasche zu tauschen. Angeb. u. H 227 an Fil. Werlestr. 37

Biete s. schöne Stadttasche. Suche Damenschirm od. Strickhandschuhe. Angeb. u. E 2587 an die Gst.

Suche led. Aktentasche, gt. erh. Grammophon, kl. Briefmarkensamml. od. einz. Sätze, Sammeltassen, Bücher für 15j. Mädch. Biete Schlittschuhe 42, Fell-Schaukelpferd (rep.-bed.), Garderobe f. ca. 12j. Jg., Vogelkäfig, eleg. D.-Pantoffeln 40. Ang. E 7067 Gst.

Biete 2 Schlaf- od. 2 Steppd. Suche Kohlenherd. Ang. E 7996 G.

Biete gr. Staubsauger m. all. Zubehör. Suche gutes Radiogerät. Müller, Nützenberger Straße 65, II.

Biete rostfreies Besteck, 24- oder 48teilig. Suche Radio. Angeb. unter E 5763 an die Geschst. e275

Biete Eßbesteck, Brot-, Küchen- u. Fleischmesser. Suche Kinderspielsachen für zwei Jungen. Biete gut erh. Taschenuhr. Suche Kind.-Dreirad Angeb. u. E 5795 an die Gst. S2480

Biete Wecker. — Suche Radio-Röhre A L 4. Angeb. u. W 035 an die Fil. Wichlingh., Westkotterstr. 146.

Biete Ia Kobold-Staubsaug. Suche sehr guten Wintermantel für 16jährigen Burschen. Sieper, Wpt.-Barmen, Germanenstraße 53.

Biete 25 m Kullerrohr, Album (Olympia 1932) u. Bücher, Radio-Röhre VCL 11 m. Gar.-Schein, 1 P. H.-Ueberschuhe Nr. 41. Suche eleg. Schuhe 39, hoh. Abs., Schuhe 38 u. 39, fl. Abs., Radioröhre VY2, 904, 354. Artur Kopp, Barmen, Heusnerstr. 7.

Biete 2 Wachsperlenketten, 2- u. 1reih. Suche gute Rollfilmkam. 6×9. Ang. u. E 2574 Geschst. e88

Biete gt. Ruderrenner. Suche mod. Puppenwg. E., Friedrichsallee 18

Biete Ia Skier, 2,10 Meter groß. Suche Akkordion, ab 32 Bässe, Evtl. Zuzahlg. Heinz Fischer, Dahlerau-Wupper, Horst-Wessel-Str. 41. b1443

Biete Skier, 2 Mtr. Suche Couch, Chaisel., Sofa od. Radio. Ang. E 7287 G.

Biete Rodelschlitten. — Suche Trainingsanzug Gr. 46. Ang. E 7185

Biete Heimkino (Kadett) mit Filmen. Suche große Aktentasche. Telephon Nr. 314 21.

Biete el. Weihnachtsb.-Bel. Suche Puppenwag. od. Spielsachen. Angeb. u. S 6 an Fil. in Sonnborn.

Biete Kindertisch u. Puppenstube Suche groß. Koffer. Ang. E 7182 Gst.

Suche Kindertisch u. Stühlchen oder Bank. Gutberlett, W.-Elberfeld, Straße der SA. Nr. 135.

Gut erh. Klappstühlchen geg. Spielkochh. od. sonst. Spielf. f. 6jähr. Mädch. i. t. g. Ang. V 215 Vohw.

Biete Wipproller u. 1 Met. lg. Skier. Suche 1 P. Skier, 1,70 bis 2 Meter lang, od. 1 Damen-Fahrrad bei Zuzahlung. Robert Eppmann, Barmen, Schützenstraße Nr. 2.

Biete Wipproller, Rollschuhe, Photo-App., Lederhaube, Leder-Tornister u. a. Suche Staubsauger, W.-Mantel für 15j. Mädch., Leder-Gamaschen, Lodenmantel 52 u. a. Angebote u. E 5789 an Gst. f1035

Biete Kd.-Dreirad. Suche gut erh. Kd.-Sportwagen. Ang. E 7291.

Biete gut erhalt. Trittroller. Suche 1 Paar Herrenschaftstiefel Gr. 39—40. Scheib, Oberbarmen, Wittener Straße 35a. +

Biete Schaukelpferd. Suche Puppe, Dübel, E., Ostersbaum 9, I.

Biete Trapez m. R. u. kl., gebr. Leder-Aktentasche. Suche gut erh. K.-Dreirad für 4 Jahre. Ang. E 7289 G.

Biete gr. el. Trix-Eisenbahn, 3 Züge. Suche gute Möbelstücke. Angebote unter E 5914 an die Gst.

Biete Stabilbaukasten. Suche Herren-Halbschuhe Größe 43. Zitzen, Sonnborn, Remigiusstr. 14, 2. Etg.

Biete sch. Holzspiels. f. Kd. v. 2 J., gr. Schuppen f. Aufdrehbetrieb., u. gut erh. Tornister. Suche Spielz. für 3jähr. Mädch. u. 9jähr. Jungen. Ang. u. S 7 an die Fil. Sonnborn.

Biete elektr. Kind.-Kochherd mit Zubehör. Suche Märklin-Baukästen, O. Meyer, B., Brunhildenstr. 28

Biete gt erh. Puppenwagen. Suche Radio. E., Neue Friedrichst. 36, II

Biete Puppe m. Stimme. Suche 1 P. Schuhe 39, Sportschuhe o. Schuhe mit Blockabs. Bes. Samst. v. 5, Sonnt. b. 12 Uhr, Braunöhler, E., Kempershäusch. 1. Straßenb.-Haltest. Leipzigerst.

Biete vollst. Himmelbett, gt. erh. mit Puppe. Suche Silberfuchs oder Pelzumhang (ev. Zuz.). Ang. E 7183.

Biete schöne, große Puppe. Suche Dreirad. Angeb. u. E 5791 an die Geschst. d. Bl. od. Tel. 323 93.

Puppenstube geg. gebr. Burschen-Joppe zu tauschen. Angeb. unt. L 7 an die Filiale in Langerfeld. 243-9d

Empfehlungen

National-Krupp-Registrierkassen, Reparatur- und Wartedienst — Zubehör —: Wuppertal-Vohw., Geibelstraße 28, Ruf 37434. e89

L. Nierhaus, Immobilien, Ruf 32665, Katernbergerstr. 78. Durchführung aller Ansprüche von Hausnutzungsschäden (entgangene Mieten) bei sofortiger Auszahlung. Uebernehme Hausverwaltungen.

Flaschen-Ankauf. Kaufe laufend Sekt-, Wein-, Maggi-, Cognak- und Literflaschen. **Robert Hesse,** Flaschengroßhandlg., Wuppertal-Ba. — Lager: Landwehrplatz. 81b

Verdunklungsfarben! Dunkelgrün und dunkelblau für Glasfenster all. Art in Fabriken Werkstätten, Lazarett. usw. **H. Windisch,** Chem.-Produkte, Wuppert.-E. Neue Friedrichstr. 6. Tel. 36371

Leimbergs Frangula-Tee bestens bewährt gegen **Verstopfung.** Wall-Drogerie Karl Leimberg, Straße der SA. 13a. Telephon 36174. r2975

Olympia-Schreibmaschinen **W. Broede,** Wuppertal-Ba., Adolf-Hitler-straße 592, Telephon 62336. 8266a

Allgemeine Rattenbekämpf. **in Wuppertal** vom 6. bis 18. 12. 1943 empfiehlt **Ernst Kuhs, Mettmann,** staatl. gepr. Desinfektor und Kammerjäg. f243

Ratten übertragen und verbreiten gefährliche Krankheiten. Ob es sich um die Haus-, Wander- oder Wasserratte handelt — alle sind gleich gefährlich, alle sind für deine Gesundheit, für dein Leben wie für dein Hab und Gut eine sehr ernste Gefahr. Bekämpfe darum die Ratten an den Rattentagen v. 6. bis 18.12. Der Fach-Drogist gibt jedermann Rat über die zweckmäßige Rattenbekämpfung. In der **Fach-Drogerie** erhält man ausgelegte Rattenbekämpfungsmittel od. Giftpräparate, mit denen man die Köder selbst zubereiten kann. 364b

Versicherungen aller Art **General-Agentur Kost & Beintker,** Ursprung 1880, Wuppertal-E., Viktoriastr. Nr. 21. Telephon 32347. f283

Autoverwertung A. Hesse. Ankauf von Fahrzeugen, Verkauf von Ersatzteilen. Wuppertal-E., Viehhofstr. 204, Telephon 34226. r2879

Osram-Lampen, Sicherungen etc. Repar. elektr. Geräte. **Paul Krum,** Wuppertal-Ba., Sedanstr. 13a, Eingang Viktorstr.

Bei Alarm sofort in den Luftschutzkeller — aber nachher auch schnell wieder einschlafen. Das fordert die Pflicht zur Gesundheit. Hopfen-Einschlafplätzchen Thalysia, verbürgt unschädlich, könn. dabei helfen. Thalysia-Beratung u. Verkauf: **Reformhaus „Jungbrunnen", Oberbarmen,** Ludendorff-Ecke Stennertstr.

Täglich das Haar gut durchbürsten! Dann bleibt es länger sauber und behält seinen seidigen Glanz. Zur Kopfwäsche das nicht-alkalische „Schwarzkopf-Schaumpon".

Ata mit Salmiak. In Haushalt, Werkstatt und Betrieb — überall ist Salmiak-Ata der flinke, seifesparende Helfer bei jeder groben Reinigungsarbeit, auch beim Säubern von Böden und Treppen aus Holz, Stein usw. a406

Eine Kräuterprise. Bei schnupfenähnlichen Zuständen und Kopfdruck wirken wohltuend und befreiend bestimmte Heilkräuter, die im Klosterfrau-Schnupfpulver enthalten sind. Klosterfrau-Schnupfpulver ist ebenso beliebt wie der seit 100 Jahren bewährte Klosterfrau-Melissengeist. Fünf-Gramm-Originaldosen zu 50 Rpf., in Apotheken und Drogerien käuflich, reichen monatelang.

Wertvolle Nahrung ist Joghurt, wenn auch mit Magermilch frisch bereitet. Häusliche Bereitung in 3 Stunden. Einmal bezogenes Ferment (2 RM.) reicht mehrere Monate. Beschreibung kostenlos von Dr. E. Klebs, Joghurt-Erzeugnisse, München 15 GW, Schillerstraße 28.

Birkenwasser enthält hochwertige Rohstoffe die selbstverständlich der Kriegsbewirtschaftung unterliegen. Es kann daher nur in beschränktem Umfang hergestellt werden und muß für den wichtigsten Bedarf der Kampftruppen reserviert bleiben. b124

Heilkräftiger Kräuter-Tee wird am besten so zubereitet: 1 Eßlöffel Teekräuter in einem irdenen oder emaillierten Gefäß (vorher mit heißem Wasser ausschwenken!) mit ½ l kochendem Wasser übergießen. Gut zudecken, 10 Min. ziehen lassen, dann durch ein Sieb gießen. Aber nie mehr Wasser kochen als für den Tee gebraucht wird! Denn wir alle müssen jetzt Kohlen, Gas und Strom einsparen. Zinsser & Co., Heilkräuter-Tees, Leipzig. a269

Nur ein Wunschbild? Nein, greifbare Wirklichkeit! Tausenden von Volksgenossen haben wir schon zu Haus und Garten verholfen. Fordern Sie noch heute unseren Prospekt Nr. 30 an und werd. auch Sie Bausparer bei der „Leonberger", Deutschlands zweitgrößter privaten Bausparkasse, Leonberg b. Stuttgart. b179

Beobachtungen - Ermittlungen, unauffällige Spezial-Auskünfte über Herkunft, Ruf, Ausbildung, Lebenswandel, Einkünfte usw. durch das bekannte Ermittlungs-Institut „Welt-Detektiv" Auskunftei Preiss, Berlin W178, Tauentzienstr. 5, Fernruf 24 5255 und 24 5256. b40

Eine Wohltat für Ihre Füße ist Efasit-Puder, der sich durch seine angenehm kühlende, trocknende, desinfizierende und geruchbeseitigende Wirkung auszeichnet. Er verhütet Blasen, Brennen und Wundlaufen. Auch vorzüglich geeignet als Massage- und Körperpuder. Eine Streudose Mk. —.75, Nachfüllbeutel Mk. —.50. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Fachgeschäften. Kostenlose Druckschrift vom Togalwerk München 8/3. a305

Die Haut braucht Ruhe! Die Haut soll nicht übernährt werden. Bei Anwendung von KHASANA-Hautcreme u. PERI-Hamamelis-Creme von Dr. Korthaus, Frankfurt a. M., genügt ein hauchdünnes Auftragen und ein entsprechendes Einreiben, um am Tage und während der Nacht der Haut Nahrung und Schutz zu geben. Je unmerklicher Ihre Schönheitspflege ist desto bemerkenswerter ist sie! b123

Knotiges Milei W ist schlagfaul. Es hat durch Feuchtigkeit seine Schlagkraft eingebüßt. Was macht man da? Man verwendet das milchgeborene Milei W aushilfsweise zum Panieren. Also Milei W mit etwas Wasser auflösen, leicht anschlagen. Dann Fisch oder Fleisch in Mehl, Milei W Brei u. Paniermehl wenden. So haftet die Panierung gut und das Nahrungsgut bekommt beim Braten eine schöne knusprig-braune Panierhaut.

Die große Reinigungskraft in KUKI hat ihren Grund in der sorgsam durchdachten Zusammensetzung dieses Waschmittels aus den DALLI-Werken. Gute Enthärtung des Wassers, leichte Löslichkeit und eine erstaunliche Schaum- und Waschwirkung vereinigen sich zu der guten Leistung. KUKI hilft grobverschmutzte Berufswäsche zu reinigen. KUKI ist sehr ergiebig. Ein DALLI-Erzeugnis — also gut. a342

Sport-Nachrichten

Sportplatz Sonnborn. Sonnt., 12.12.1943, 14.00 Uhr: **Meisterschaftsspiel SC. Sonnborn — TBV. Alemannia Vohwinkel.** e17

Vereinskalender

Bergischer Geschichtsverein Abt. Wuppertal. Sonntag, 12.12.1943, im Lesesaal der Stadtbücherei Wuppt.-E., Kasinogartenstr. 8, um 11 Uhr: 1. Hauptversammlung (Ansprache des Kreisleiters), 2. Vortrag von Friedrich Kerst über: Aus dem alten Wuppertal, 500 Jahre am Rommelspütt. Gäste willkommen. Eintritt frei. Der Vorstand: Straßweg, Kreisleiter.

Rückle Söhne, Gas-Elektroherde, Ofenrohre, Heckinghauserstraße 69, Geschäftszeit täglich 16—18 Uhr. 8372f

Kameradschaft ehemaliger Kürassiere, Wuppertal-Ba. Sonnt., 19.12.1943, vorm. 10 Uhr, im Lokale der Gaststätte Baumbach, Ecke Lennestr. und Auf der Bleiche: Kameradschaftsappell verbunden mit kleiner Weihnachtsfeier. Pünktlichkeit wird erwartet. Der Kameradschaftsführer Oskar Alfes. r3212

Volksbund Deutsch. Kriegsgräberfürsorge, Ortsgemeinsch. Wuppertal-E., Hindenburgstr. 118, bittet alle Mitglieder um Angabe ihrer Anschrift und, wo noch nicht geschehen, um Ueberweisung des Jahresbeitrages für 1943 auf das Postscheckkonto Köln Nr. 18230. Der Ortsgemeinschaftsführer.

Pfarrhilfe St. Suitbertus. Alle Mitglieder, die ihren Jahresbeitrag noch nicht entrichtet haben, werden dringend gebeten, ihn sofort zur Wahrung ihrer Rechte mittels Zahlkarte auf das **Psch.-Konto Essen Nr. 5589 des Bankhauses von der Heydt-Kersten & Söhne, Wuppertal-E., zu vergüten.**

Stadttheater Wuppertal

Sonnabend, 11. 12., Stadthalle E., Rot. Saal, 15.30—17.45, RM. 1.50 u. 3: **Krach im Hinterhaus,** heit. Volksstück.
Sonntag, 12. 12., Stadthalle E., Groß. Saal, nur für KdF., 10—12.45, kein Kartvk.: **Zar und Zimmermann,** Oper. Rot. Saal, nur für Polizei, 15—17.15, kein Kartvk.: **Krach im Hinterhaus.**
Montag, 13. 12., Stadthalle E., Roter Saal, nur für Wehrm. in Verbind. mit KdF., kein Kartvk.: **Für die Katz,** Kom.
Dienstag, 14. 12., Poliz.-Präs., 16 bis 17.45, RM. 2: **Humor bei Morgenstern und Busch,** liter.-musik. Abendstunde.
Mittwoch, 15. 12., Stadthalle E., Gr. Saal, 16.30—18, RM. 1, 2, 3 und 4: **4. Symphoniekonzert** des Städt. Orch.
Sonnabend, 18. 12., Stadthalle E., Gr. Saal, 15.30—18.15, RM. 1—4.50: **Zar und Zimmermann,** Oper.
Sonntag, 19. 12., Stadthalle E., Groß. Saal, 11—12.45, RM. 3, 4, 5 und 6: **2. Meisterkonzert,** C. Hartmann, Tenor. 15.30—18.15, nur für KdF., kein Kartenvk.: **Zar und Zimmermann,** Oper.

Konzerte der Stadt Wuppertal
Städtischer Konzertverein
Stadthalle W.-Elb., Großer Saal
Mittwoch, 15. Dez. 43, 16.30-18 Uhr
4. Sinfonie-Konzert
des Städtischen Konzertvereins
Solistin: **Majoie Hajary** Klavier
RICH. STRAUSS: Burleske für Klavier und Orchester
FRANZ SCHUBERT: Sinfonie in C-dur Nr. 7
Leitung: **Fritz Lehmann**
Konzertflügel Steinway & Sons vom Pianohaus Welschet
Karten zu RM. 1.-, 2.-, 3.- und 4.- an der Vorverkaufskasse im Rathaus W.-E., Steuerkasse, Schalter 1, von 10—12 und von 14—16 Uhr.

Konzerte der Stadt Wuppertal
Städtischer Konzertverein
Stadthalle W.-Elb., Großer Saal
Sonntag, 19. Dez. 1943, 11 Uhr
2. Meisterkonzert
Kammersänger
Carl Hartmann
Tenor, singt Lieder und Arien
Am Flügel: **Werner Saam**
Konzertflügel Bechstein v. Pianohaus Welschet
Karten zu RM. 3.-, 4.-, 5.- und 6.- an der Vorverkaufskasse im Rathaus W.-E., Schalter 1, Steuerkasse, von 10—12 und von 14—16 Uhr

Schoenmaker-Trio
Sonnt. 19.12., 10.30 Uhr, Festsaal des Poliz.-Präsid.: Werke von Beethoven, Schubert, Brahms. Karten RM. 3.— bei Baedeker, Auerschulstr. 8, Konzertkasse und tel. Bestell bei Schoenmak. 33828.

ZOO WUPPERTAL
Sonntag, den 12. Dezember 1943 von 15.30 bis 18.30 Uhr
Großes Konzert
ausgeführt v. **Barmer Orchester**
Leit.: Musikdirektor Karl Priester
Eintritt zu den Sälen ist frei
Täglich Konzert
Der Tierpark ist von 8—17 Uhr geöffnet. Kassenschluß 16.30 Uhr.

Rennen zu Düsseldorf
Sonntag, 12. Dezember, 12 Uhr

Die Kleine Galerie
W.-Elberfeld — zeigt wieder zeitgenössische Kunst erster Meister
Funckstraße 57
Besuchszeit v. 9—13 u. 15—18 Uhr, Haltepunkt Katernberger Str. der Linie 11, Tel. 34653

Winhold-Stahl
Kunst- und Gemäldehandlung
Vohw.-Hammerstein, Stormstr. 3, pt.

Deutsche Hausbücherei A.-Ges.
Mitglieder sichern sich den Weiterbezug in **Wuppertal** bei Herrn **Herm. Evinghaus,** Wuppt.-E., Str. der SA. 144 (geöffnet 14—18 Uhr). **Auswärtige Mitglieder:** Bitte Anschrift mitteilen.
Hamburg 36, Schließfach 233.

DER KAUFHOF
Wuppertal-Elberfeld
Textil- u. Schuhwaren, Schreib- und Spielwaren, Bergstraße 50
Haushaltwaren, Str. der SA 139
Lebensmittel, Str. der SA 99

Ofenhaus Evertz
Verkaufslager:
W.-Barmen, Seifenstr. 4, Tel. 52905

Gaststätte Emil Clobes
Wuppertal-Elberfeld
Sonnborner Straße 115, Tel. 36363

Reisebüro Dahl
W.-E., Islandufer, Ecke Immermannstr. Eingang gegenüb. Schwebeb. Alexanderbrücke
Eisenb.-Fahrkarten, Bettkarten, Fahrscheinhefte (2 Monate gültig), **Netz- und Bezirkskarten.** k989

ERZETT Samen
holt der kluge Gartenfreund jetzt. Preisliste im Laden verlangen. Versand von Samen kann nicht erfolgen, nur Platzverkauf. **Röpling & Zörnitz,** W.-Elb., W.-Hannemann-Str. 23

Jlse Keusenhoff-Pracht
staatl. gepr. Klavierlehrerin und Pianistin
Wuppertal-E., Wotanstraße 26 (am Zoo)

Lotte Vormberg, Otto Geiger, Verlobte. Hamlingdorf i. Westfr. Kr. Halle — Wuppertal-Ba., Friedr.-Tillmannstr. 13, den 12. 12. 1943. •

Wir haben uns verlobt. **Margret Rauthe, Theo Thamm,** Matr.-Obgfr. Wuppertal-E., Arrenbergerstr. 70 z. Zt. Urlaub, im Dezember 1943. •

Ihre Verlobung geben bekannt: **Gerda Löffler und Willy Urlaub.** Wuppertal-E., Quellenstr. 32 — Hagen-Westf., Häldenerstr. 24, den 12. 12. 1943. •

Ihre Verlobung geben bekannt: **Karla Fischer, Siegfried Figge,** Schirr-Uffz. der Wehrm. Kaiserslautern — Osterholz 35 üb Wt.-Vohw., 12.12.1943. 244-10d

Ihre Verlobung geben bekannt: **Marga Weber,** Wuppertal-Ba., **Hermann Kromphoiz,** Bochum, im Dezember 1943. •

Ihre Verlobung geben bekannt: **Emmi Woith, Kurt Jung,** z. Zt. Urlaub, Wuppertal-Ba., Sonnenstr. 100, 11.12.1943.

Wir grüßen als Verlobte. **Anneliese Köther,** Gefr. **Heinrich Herkenrath,** z. Zt. Urlaub, Wuppertal, Uellendahlerstr. 497. •

Ihre Verlob. geben bekannt: **Otty Frenzel, Eugen Franz Hecht,** Wuppertal-E., Neuenteich 105 — Urmatt-Els., im Dez. 1943.•

Ihre Verlobung geben bekannt: **Magdalene Hufen, Emil Georg,** Wuppertal-E., Baustr. 30a — Derschen bei Daaden-Sieg, den 12. 12. 1943. •

Ihre vollzogene Vermählung geben bekannt: **Friedrich Grau, Herta Grau** geb. Krause. Wuppertal-Vohw., im Dez. 43. •

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: **Hans Luft,** Obgfr., z. Zt. Urlaub, **Anneliese Luft** geb. Salzberg, Mülhausen i. Th. — Wuppertal-Ba., Stennertstr. 12, 11.12.43.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Hermann Engels,** Uffz. in ein. Flak-Regt., **Elli Engels** geb. Schlegel. Wuppertal-E., Döringstr. 5 — Olpe-Westf., Finkenstr. 15, den 13. 12. 1943. •

Ihre Vermählung geben bekannt: **Hans Schönberger,** M.A.-Obgfr. in ein. M.-Flak-Regt., **Hilde Schönberger** geb. Köther. Köln-Höhenberg, Frankfurterstr. 286, den 11. 12. 1943. •

Ihre Vermählung geben bekannt: Staatl. Baurat Dipl.-Ing. **Wilhelm Wulfhorst und Else Wulfhorst** geb. Siemers. Wuppertal-E., Jägerhofstr.200, 11.12.1943. s2473

Ihre Vermählung geben bekannt: Obgfr. **Egon Diedzun,** z. Zt. in Urlaub, **Leni Diedzun** geb. Weiler, im Honigstal Nr. 4. Uellendahlerstr. 520, den 11.12.1943. •

Ihre am 23.11.1943 stattgefundene Vermählung geben bekannt: **Ernst Karalus,** Uffz. und Fahnenjunk. in ein. Gr.-Regt., **Margret Karalus** geb. Heidmann. Wuppertal-Cro., Rheinbachstr. 6, im Nov. 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Walter Dupont,** Zim.-Hauptgefr. der Kriegsmar., **Ilse Dupont** geb.Pflüger. Wesermünde-M., Kaiserstr. 98 — Wuppertal-Cro., Berghauserstr. 28, den 11.12.1943. u123

Ihre Vermählung geben bekannt: **Helmut Jonas, Hedwig Jonas** geb. Breker. Wuppertal-E., Straße der SA. 339, 11.12.43.

Ihre am 4.12.1943 in Wilhelmshaven vollzogene Vermähl. geben bekannt: **Heinz Schmitz,** Matr.-Obgfr., **Resi Schmitz** geb. Eilers. Neviges, im Dez. 1943. •

Ihre vollzogene Vermählung geben bekannt: **Wilh. Wawrowsky und Frau** Emmi geb. Krüger. Emmerich, Wassertor 3, den 27. 11. 1943. •

Ihre Vermählung geben bekannt: **Willy Meyer,** Hamburg, z. Zt. Wehrm., **Gertrud Meyer** geb Kremer. Wuppertal-Ronsd., Scheubner-Richterstr.10, 11.12.43. f123

Ihre Vermählung geben bekannt: **Josua Halbach, Martha Halbach** geb. Monhof. Wuppertal-Ronsd., Echoerstr.6, 14.12.43.

ᛉ **Bernd** Kurt, 9.12.1943. Die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters zeigen hocherfreut an: **Friedel Mehler** geb.Gerdes, Wuppt.-Ba., Lentzestr. 6 (z. Zt. Landesfrauenklinik, priv.), **Kurt Mehler.** •

Hans-Friedrich, Selma-**Wilma.** Die glückliche Geburt eines Zwillingspaares zeigen hocherfreut an: **Frau Erna Jesinghaus** geb. Brögelmann, z. Zt. Landesfrauenklinik, privat, **Fritz Jesinghaus.** •

Marga **Jutta.** — Unsere Marion hat ein Schwesterchen bekommen. In dankbarer Freude: **Marga Kregeloh** geb. Feis, z.Zt. Herz-Jesu-Klinik, privat; Fs.-Maat **Julius Kregeloh,** z. Zt. Kriegsmar. Wuppertal-Wichl., Hermannstr. 17, 10.12.1943. •

Roswitha, Luise, 8. 12. 1943. — Unsere Ilse hat heute ein gesundes Schwesterchen bekommen. In dankbarer Freude: **Margarete Krüger** geb. Doll **und Alfred Krüger,** z. Zt. Wehrm. Wuppertal-E., Opladen, z. Zt. St.-Josefs-Krankenhaus.

Gudrun. — Die glückliche Geburt unseres 1. Kindes zeigen wir in dankbarer Freude an: **Hanna Klapp** geb. Göbel, Uffz. **Hermann Klapp,** z. Zt. Wehrmacht. Wuppertal-Ronsd., am Blaffertsberg 1 (z. Zt. Landesfrauenklinik, privat), 9.12.43.•

✠ Tiefes Herzeleid brachte uns die für uns unfaßbare Nachricht, daß, fern der Heimat, nach kurzer, glücklicher Ehe mein über alles geliebter Mann, mein lieber, hoffnungsvoller Sohn, lieber Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Ernst Franzen

Ltn. und Zugführ. in ein. Inf.-Regt. Inh. des EK. 2 und and. Auszeichn.

im 27. Lebensjahre am 5.10.1943 im Osten den Heldentod fand. Ruhe sanft in fremder Erde!

In unsagbarem Schmerz: **Frau Irmgard Franzen** geb. Bohn; **Karl Franzen; Henny Bellingen** geb. Franzen; **Emil Bellingen; Georg Bohn; Linda Uecker** geb. Bohn; Oblt. **Wilhelm Uecker.**

Wuppertal, z. Zt. Wilkenroth, Oberbergischer Kreis, und Stettin, im Dez. 1943.

✠ Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß fiel am 26. 10. 1943, kurz nach seinem Heimaturlaub, im Südabschnitt der Ostfront, im Alter von 38 Jahren, mein unvergeßlicher Mann, unser lieber Vater, unser guter, einziger Sohn, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Hans Wollmann

Ltn., Kompanieführ. in ein. Pz.-Gr.-Regt., Inh. des Pz.-Kampfabz. und des Verwundetenabz. in Silber

Er gab sein Leben für sein geliebtes Vaterland im festen Glauben an Deutschlands Sieg. — In stiller Trauer:

Frau Elfriede Wollmann geb. Schütz; **Christel, Lieselotte und Hans-Joachim; Gustav Wollmann und Frau** Marie geb. Haseloff; **Familie Carl Schütz.**

Duisburg-Hamborn, Oppurg üb. Pößneck-Thüringen, Remscheid, Wuppertal-Cro., den 29. 11. 1943. u123

✠ Unser heißgeliebter, treuer Sohn und Bruder

Martin Lesser

Ltn. in ein. Inf.-Regt., Inh. des EK. 1 und 2, des Inf.-Sturmabz. und des Verwundetenabz.

ist daheim bei Christus im Licht. Geboren am 9.11.1921. Schwer verwundet im Osten am 5.12.1943, ist er nun seinen Verletzungen erlegen. Ganz Soldat, kämpfte und litt er tapfer. Unser Trost ist daß Gottes Gnade unserem Jungen das Herz für sein Evangelium erschloß.

Gotthold Lesser, Pastor; **Julie Lesser** geb. Bleier; **Irmela Lesser; Christa Lesser.**

Wuppertal-Ronsd., Holthausen 4.

Beisetzung 14.12., 14 Uhr, ref. Friedhof Wuppertal-E., Hochstr. •

✠ Großes Herzeleid brachte uns die für uns noch unfaßbare Nachricht, daß mein über alles geliebter, stets um mich besorgter, herzensguter Mann, unser liebevoller, guter Papa, mein einziger, innigst geliebter, treuer Sohn mein lieber Schwiegersohn, unser Schwager, Onkel, Neffe, Vetter und Freund

Carl Richard Wolfsholz

Uffz. in ein. Artl.-Regt.

bei einer schweren Panzerschlacht im Osten am 27.10.1943 sein Leben im Alter von 29 Jahren lassen mußte. Es war ihm leider nicht vergönnt, die Geburt seines 2. Söhnchens am 10.11.1943 zu erleben, worauf er sich so sehnlichst freute. Das unerbittliche Schicksal nahm nun von uns das schwerste Opfer. Nun ruht unser Liebstes in fremder Erde.

In unsagbarem Schmerz: **Herta Wolfsholz** geb. Jaeger **und Söhnchen Carl-Horst und Hans-Udo; Frau Ww. Carl Wolfsholz** Berta geb. Tilly; **Frau Ww. Walter Jaeger** Wilhelmine geb. Boege; **Walter Jaeger,** Uffz., z. Zt. im Osten, **und Frau** Ilse geb. Wempe.

Wuppertal-E., Blankensee bei Neustrelitz, Berlin, Bielefeld, Essen, Dez. 43. r3204

✠ Von dem Chefarzt eines Feldlazaretts im Osten erhielten wir die uns zutiefst erschütternde Nachricht, daß unser innigst geliebter Sohn und Bruder, Enkel, Neffe und Vetter

Fritz Richard Wagener

Uffz., Inh. des EK. 2, des Sturmabz. und der Ostmed.

am 16.11.1943 an den Folgen einer drei Tage zuvor erlittenen schweren Verwundung im 23. Lebensjahre gestorben ist. Nach Mitteilung seines Abteilungskommandeurs gab er sein Leben in treuester Pflichterfüllung für Volk und Vaterland. Unser Trost ist das Wissen, daß er nun bei dem Herrn ist, an den er treu und fest geglaubt hat.

Fritz Wagener und Frau Louise geb. Stahlschmidt; **Liselotte Wagener.**

Wuppertal-Ba., Hangweg 32, 7.12.1943.

Wir gedenken, eine stille Trauerfeier am 14.12., 14.30 Uhr, im Hause zu halten. 460-6d

---

✠ Ueberaus großes Herzeleid brachte uns die tieftraurige Nachricht, daß mein innigst geliebter, unvergeßlicher Bräutigam, unser lieber Schwiegersohn

Willi Schinke

Uffz., Zugführ. in ein. Inf.-Regt., Inh. des Verwundetenabz. und mehr. Ausz.

im blühenden Alter von 28 Jahren nach viermaliger Verwundung am 6.10.1943 bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten schwer verwundet und am 9.10. seiner schweren Verwundung erlegen ist.

In stiller Trauer: **Magdalene Decker** als **Braut; Familie Hermann Decker; Familie Wilhelm Schinke.**

Wuppertal-Oberba., Krübusch 2, Bünde-Westf., den 3. 12. 1943. 97-10d

---

✠ Hart und schwer traf uns die für uns unfaßbare Nachricht, daß mein lieber Mann, der treusorgende Vater unserer Kinder, mein guter Sohn, unser herzlieber Bruder, unser immer lebensfroher Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffe

Erich Pletsch

Obgfr. in ein. Flak-Regt.

im Alter von 33 Jahren in einem Lazarett am 13.11.1943 seinen schweren Verletzungen erlegen ist.

In tiefer Trauer: **Frau Helene Pletsch** geb. Strutz; **Kinder: Karl-Heinz, Günter, Siegfried u. Ingrid; Fam. Ernst Pletsch; Fam. Ernst Pletsch jun.,** z. Zt. Wehrm.; **Fam.Wilhelm Strutz; Frau Claus Pfeiffer** geb. Pletsch **und alle Anverwandten.**

Wuppertal-Ba., Große Hakenstraße 21, Herschdorf-Thür., 4. 12. 1943. 460-5d

---

✠ Hart und schwer traf uns die für uns unfaßbare Nachricht, daß mein innigst geliebter, herzensguter Mann, der treusorgende Vater seiner drei kleinen Kinder, unser lieber, guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Paul Sprungmann

Soldat

sein junges Leben im Alter von 37 Jahren nach 5jähriger, glücklicher Ehe am 26.10.1943 im Osten lassen mußte. Wir werden ihn nie vergessen.

In stiller Trauer: **Frau Herta Sprungmann** geb. Freiwald; **Helga, Jürgen und Lothar** als Kinder; **Familie Paul Sprungmann sen.; Familie Otto Freiwald, Geschwister und Anverwandte.**

Schöller Post Dornap, Holthauserheide 50, Lindenbrück Krs. Teltow, Schwelm i.W., im November 1943.

Auch wir trauern mit der Familie um einen fleißigen, treuen und ehrlichen Arbeitskameraden. e89

Fa. Ewald Lüneschloss, Solingen.

✠ Unfaßbar ist uns allen die tief erschütternde Nachricht, daß mein lieber Mann, mein bester Lebenskamerad, mein so sehr geliebter Papi, mein lieber, guter Sohn, unser lieber Bruder, unser stets hilfsbereiter Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe, Vetter und Freund

Hans Ludorf

Obgfr. und Truppführ. in ein. Werf.-Abt. Inh. des EK. 2, des Verwundetenabz. in Silber und der Ostmed.

nie mehr zu uns zurückkehrt. An seiner fünften schweren Verwundung, die er sich am 29.10.1943 bei den harten Abwehrkämpfen im Osten zuzog, starb er am 30.10.1943 in einem Lazarett den Heldentod und wurde am 2.11.1943 mit allen militärischen Ehren beerdigt. Er gab sein junges Leben im Alter von 33 Jahren für seine Lieben in der Heimat nach 6jähriger, unsagbar glücklicher Ehe. Nur Gott in seiner unendlichen Allmacht kann uns die Kraft geben, dieses zu ertragen. Sein Leben war immer nur Liebe und Sorge für die Seinen, darum werden wir ihn nie vergessen. Nur wer ihn gekannt hat, kann unseren großen Schmerz verstehen.

In tiefer Trauer: **Paula Ludorf** geb. Ecke **und Töchterchen Ursula sowie alle Anverwandten und Freunde.**

Wuppertal-Ba., Alarichstr. 17, 5.12.1943.

Exequien am 14.12., 8.30 Uhr, St. Antonius. •

✠ Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß starb an den Folgen seiner schweren Verwundung mein herzenslieber, guter Sohn, Bruder, Onkel, Neffe und Vetter

Paul Schmitz

Gefr. in ein. Inf.-Regt., Inh. des EK. 2 und des Verwundetenabz. in Gold

in treuer Pflichterfüllung im Alter von 34 Jahren. Sein Glaube, die Heimat gesund wiederzusehen, ging nicht in Erfüllung. Sein immer heiteres und sonniges Wesen werden wir nie vergessen.

In tiefer Trauer: **Frau Berta Becker** verw. Schmitz, geb. Winkelsen; **Hans Schmitz,** z.Zt. im Westen; **Leo Schmitz und Anverwandte.**

Wuppertal-E., Frankenplatz 8, Wuppertal-Ba., den 9. 12. 1943.

Beerdigung 11.12., 10.15 Uhr, Ehrenfriedhof Wuppertal-Ba. k994

✠ Uns erreichte heute die tief erschütternde Nachricht, daß unser sonniger, lieber Junge, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Paul Heuser

Gefr. in ein. Panz.-Gren.-Regt.

im blühenden Alter von 19 Jahren in einem Feldlazarett infolge einer schweren Krankheit dahingerafft wurde. Frohen Herzens zog er hinaus, für uns, für seine Heimat, zu kämpfen. Nun kehrt er nie wieder zurück. Am 19. 11. wurde er von seinen Kameraden unter allen militärischen Ehren auf einem Heldenfriedhof zur letzten Ruhe gebettet. Eingedenk dieser Stunde, lesen wir die Worte von seinem Stabsarzt: „Die Gewißheit, daß Ihr Sohn für die Größe und Zukunft unseres ewigen deutschen Volkes sein Leben hingab, möge Ihnen Trost geben in dem schweren Leid.“ In stiller Trauer:

Ernst Heuser d. Ae. u. Frau Anna geb. Clemm; **Werner Heuser,** Uffz. im F., **u. Frau** Friedel geb. Roth; **Willy Fröhling,** ᛋᛋ-Sturmmann, **u. Frau** Hilde geb. Heuser; **Ww. Ilse Warmedinger** geb. Heuser, nebst Verlobtem **Hans Wagner,** Obgfr. der Kriegsmar.; **Ernst Heuser d. Jg.,** Obgfr., im F.; **Elli Heuser; Helga Heuser; Inge Heuser; Günter Heuser und alle Anverwandten.**

W.-Sonnborn, Sonnb.-Str. 57, im Dez. 43.

In dem Verstorbenen verlieren wir einen lieben, guten Arbeitskameraden.

e89 **Betriebsführer und Gefolgschaft.**

✠ Wir erhielten die erschütternde Nachricht, daß mein heißgeliebter Mann, der beste Vater seiner beiden Kinder, unser guter, braver Sohn, unser stets hilfsbereiter, guter Bruder, mein lieber Schwiegersohn, unser guter Schwager, Onkel und Vetter

Georg Schäfer

Grenadier

am 25. 10. 1943 im blühenden Alter von 37 Jahren im Osten sein Leben lassen mußte und nie mehr zu uns zurückkehrt. Er folgte seinem Bruder, der vor drei Vierteljahren starb, und seinem Schwager Ludwig Siever, der auch im Osten gefallen ist.

In unsagbarem Leid: **Frau Georg Schäfer** Herta geb. Schröder; **seine Kinder Marlis und Horst; Georg Schäfer sen. und Frau** Luise geb. Tackenberg; **Fritz Kork und Frau** Louise geb. Schäfer; **Wilh. Kleuser und Frau** Marg. geb. Schäfer; **August Breuker und Frau** Helene geb. Schäfer; **Frau Ww. Ludwig Siever** Marta geb. Schäfer; **Hans Trachte und Frau** Lotte geb. Schäfer; **Frau Ww. Karl Tackenberg** Resi geb. Lazar; **Familie Moritz Schröder und Angehörige.**

Wuppertal-Ba., Windhornstr. 2.

Mit der Familie trauern wir um einen lieben, pflichtbewußten Arbeitskameraden.

370-12d **Wuppertaler Bahnen AG.**

✠ Hart und schwer traf uns die erschütternde, für uns noch unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, jüngster Sohn, Bruder, Enkel, Neffe und Vetter

Heinz Krei

Grenadier

im blühenden Alter von 18¾ Jahren am 3.11.1943 im Osten für die Freiheit Groß-Deutschlands gefallen ist. Sein Leutnant und Batl.-Adjutant schreibt: „Mit Ihrem Sohn verband uns alle eine wahre Kameradschaft. In schweren Stunden standhaft und erfüllt von hohem soldatischem Mut, empfinden wir sein Hinscheiden tief und schmerzlich. Aber zugleich fühlen wir in stolzer Trauer, daß sein aufrechtes Mannestum, mit dem er ohne zu klagen, in den Tod ging, uns am Leben gebliebenen Kameraden Vorbild sein soll und Kraft geben wird, um den harten Kampf bis zum siegreichen Ende durchführen zu können. Als einem tapferen Soldaten bewahrt ihm die Kompanie ein ehrendes Gedenken.“

In tiefer Trauer: **Wilh. Krei sen. und Frau** Maria geb. Wülfing; **Wilh. Krei jun.,** Obgfr., z. Zt. im Felde; **Elisabeth Krei; Agnes Krei; Doris Krei;** Großvater **Josef Krei sowie alle Verw.**

Wuppertal-E., Gerberstr. 30, 11.12.1943.

Auch wir trauern mit den Angehörigen um einen lieben, tüchtigen Mitarbeiter.

Schwanendrogerie Wilh. Andernach, Wuppertal-E. •

✠ Wir erhielten die überaus schmerzliche Nachricht, daß nun auch mein jüngster und einziger Bruder, mein guter Schwager, klein Ediths liebevoller Onkel und mein innigst geliebter Bräutigam

Otto Vogt

Obgfr., Bordschütze in e. Kampfgeschw.

im Nov. 1943 im blühenden Alter von fast 23 Jahren für das Vaterland gestorben ist. Er folgte seinem geliebten Bruder Franz nach 1 Jahre in die Ewigkeit.

In stiller Trauer: **Hildegard Hanft;** Wachtm. **Friedr. Hanft,** z.Zt. im Osten; **Edith Hanft; Addy Stamm** als Braut.

Wuppertal-E., Froweinstr. 3. •

✠ Immer in Gedanken bei ihm und hoffend auf ein Wiedersehen, traf mich hart und schwer die unfaßbare Nachricht, daß mein über alles geliebter, stets für mich treusorgender Mann, mein bester Lebenskamerad, unser guter Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Paul Herhaus

Gefreiter

im besten Mannesalter von 42 Jahren nach 15jähriger, glücklicher Ehe bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten am 11.10.1943 gefallen ist. Er starb für sein geliebtes Vaterland. Ein Wiedersehen war seine und meine Hoffnung. Ich werde ihn nie vergessen. — In unsagbarem Schmerz, zugleich im Namen aller Angehörigen:

Frau Emmy Herhaus geb. Prünte.

Wuppertal-Ba., Emilstr. 88, Höfen 19a, den 6. 12. 1943.

Mit den Angehörigen trauern auch wir um einen lieben Arbeitskameraden.

8318a **Hindrichs-Auffermann Akt.-Ges.**

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute plötzlich und unerwartet meinen innigst geliebten, unvergeßlichen Mann, unseren stets um uns besorgten, lieben Vater, meinen lieben Sohn, Bruder, Onkel, Schwager und Freund

Herrn Dr. med. Georg Martin Hosse

mitten aus seinem Schaffen heraus im Alter von 55 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb infolge eines bei seiner Berufsausübung erlittenen Autounfalles in unerschütterlichem Glauben an seinen Heiland.

In tiefer Trauer: **Fanni Hosse** geb. Sacharewitz; **Marianne Hosse; Ursula Hosse; Ingrid Hosse; Maria Hosse** geb. Schrauf; **alle übrigen Verwandten;** Dr. med. **Waldemar Göbelsmann,** Stabsarzt.

Haßlinghausen, Basel, Essen, Tilsit, Walsrode, Kassel, Köln, den 9.12.1943.

Beerdigung 13.12., 15 Uhr, ab Sterbehaus. Trauerfeier ½ Std. vorher. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Gott der Herr nahm nach kurzem, schwerem Leiden unerwartet, fern von seiner Heimat, meinen innigst geliebten, jüngsten Sohn, unseren unvergeßlichen Bruder, Schwager und Onkel

Kurt Luxem

im Alter von 35 Jahren zu sich in sein Reich. Die Nachricht seines allzu frühen Heimganges wird viele seiner Bekannten und Freunde an seinen steten Frohsinn erinnern und unseren schmerzlichen Verlust ermessen. — In tiefer Trauer, im Namen aller Hinterbliebenen:

Peter Luxem.

Miltenberg a. Main, Rheinstr. 53, bei Willi Hucking, Wuppertal-E.

Nach Ueberführung findet die Beisetzung am 13.12., 13.15 Uhr, auf dem ref. Friedhof Hochstr. statt. •

Dienstag 13 Uhr entschlief fern der Heimat sanft und ruhig nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, unser lieber, stets treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Wasser

im Alter von 75 Jahren.

In stiller Trauer: **Erich Wasser und Frau** Erna geb. Rabanus; **Paul Döninghaus und Frau** Grete geb.Wasser; **Ruth Wasser** als Enkelkind.

Wuppertal-Ba., Feldstr. 43, Kassel, Remscheid, Essen-Katernberg, 10.12.1943.

Beerdigung 14.12., um 14 Uhr, ab Gemeindehaus, Westkotterstr. 183 b. Zugedachte Kranzspenden erbitten wir zum Friedhof Friedhofstr. Seelenamt 14.12., 8.15 Uhr, Kirche St. Johann-Baptist.

Nun ist auch unser lieber, um uns immer treubesorgter Vater, Bruder und Schwager

Hermann Boldt

im 71. Lebensjahre in Frieden von uns gegangen. Er folgte unserer guten Mutter nach kaum 3 Monaten.

Dipl. Ing. **Hermann-Heinrich Boldt;** Dr. med. **Ingeborg Prinz-Boldt; Theodor Prinz; Dora Mauck** geb. **Boldt; Frieda v. Zedlitz** geb. Boldt; **Johanna Boldt; Wilhelm Hettler.**

Wuppertal, Ritterstr. 82, Berlin, Stadtkyll-Eifel, Schwerin-Mecklb., 9.12.1943.

Beerdigung 13.12., 15 Uhr, ab Kapelle Unterbarmer Friedhof. k995

An den Folgen eines Unglücksfalles entschlief Dienstag gegen 20 Uhr mein lieber Mann, mein guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Franz Michel

im Alter von 65 Jahren. — In stiller Trauer:

Frau Anna Michel geb. Pienge; **Familie Oskar Storch; Waltraud Wiehle** als Enkel **und Anverwandte.**

Wuppertal-E., Rolandstr. 13a, Bonn, den 10. 12. 1943. k994

Beerdigung 13.12., 15 Uhr, ab Kapelle luth. Friedhof Bredtchen. — Zuged. Kranzspenden zum Friedhof erbeten.

Heute morgen 7 Uhr ging unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Klara Weber

geb. Sondermann

im Alter von 90 Jahren in Frieden heim.

In tiefer Trauer: **Klara Siebel** geb. Weber; **Auguste Fuchs** geb. Weber; Dr. med. **Leonhard Weber;** Pastor **Gustav Siebel; Magdalene Weber** geb. Poeschmann; **5 Enkel und 6 Urenkel.**

Wuppertal-E., Zimmerstr. 39, 10.12.43.

Beerdigung 14.12., 12 Uhr, ab Kapelle luth. Friedhof Hochstr. Zuged. Kranzspenden zum Friedhof erbeten. k995

Heute mittag 12.30 Uhr nahm Gott der Herr nach langem, schwerem, tapfer ertragenem Leiden unseren Sonnenschein, unser einziges, lebensfrohes, über alles geliebtes Töchterchen, unser herziges Enkelkind, unsere Nichte und Kusine

Elsa Stachelhaus

im blühenden Alter von nahezu 16 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

In unsagbarem Schmerz: **Julius Stachelhaus und Frau** Elsa geb. Wolzenburg; **Familie Fritz Wolzenburg und alle Anv.**

Wuppertal-E., Frankenplatz 5, Berlin, Schneidemühl, Paris, den 9.12.1943.

Beerdigung 14.12., 13.15 Uhr, ab Kapelle ref. Friedhof Hochstr. s987

Heute morgen gegen 7 Uhr verschied plötzlich und unerwartet meine liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Chr. Schmidt

geb. Schmidt

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Otto Schmidt.**

Wuppertal-E., Hochstr. 82, Nachrodt in Westf., den 10. 12. 1943.

Beerdigung 15.12., 13.30 Uhr, kathol. Friedhof Elberfeld Hochstr. •

Kirchliche Nachrichten

Berichtigung der Kirchl. Nachrichten. Weitere lutherische Gottesd.: Sonnt., 12. Dez., 10.15 Uhr, Lutherstift. Pastor D. Brunner.

Grundstücksmarkt

Suche im Auftrage Grundstücke jeder Art und Lage. H. Ziegling, Bankagentur, Wuppt.-Barmen, Liebigstr. 41. Tel. 603 08.

W. Klawonn Nachf., Inh. L. Humpert, Wuppertal, Straße der SA. 96, Ruf 3 32 54. Vermittlungen von Industrie-Objekten, Haus- und Grundbesitz, Beschaffung von Teilhabern und Kapital. T288

Baugrundstück am Rande der Stadt mit W.-, G.- und Strom-Anschluß Wer beteiligt sich am Bau eines Heimes für 2 Familien? Ang. unter B 517 Geschäftsst. 8212a

Gartenland, ca. 1000 qm, am Rande der Stadt, z. Aufstellen einer Baracke geeignet, zu mieten oder zu kaufen ges. Hans Schirp, W.-Ba., Ad.-Hitlerstraße 347. Fernruf 506 72.

Gartengrundstück in der Umgebung von Wuppertal zum Bau eines Wohnhauses zu kaufen oder zu mieten ges. Angeb. u. E 2556 Gst.

Grundstück, möglichst Südstadt, gesucht. Angeb. unter E 7032 an Gst.

In W.-Barmen od. W.-Langerfeld Grundstück von 2000—3000 qm zu k. ges. Ang. u. B 467 an Gst. 8245f

Einfamilienhaus oder größeres Grundstück in Wuppertal od. Umgeg. gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 2578 an die Geschst. r3164

Baubude od. Baracke, zerlegb., dr. ges. Eilang. u. R 874 Fil. Oberb. †

Verkäufe

Möbel! Gebr. Büfett, Eiche gerißt, 200 Mk., Nähmasch., Eichenschrank, versenkbar, 250 Mk., Kleiderschrank, 3 Türen, groß. ovaler Spiegel, Eiche, 200 Mk., 4 Tische 5—10 Mark, Holzkiste 8 Mk., Spülschrank, etwas beschädigt, 15 Mk. Ang. u. E 1132 Gst.

Krankenwagen, Seghitfahrer, wenig gebr., umstd. zu vk. Prs. 450 Mk. Ang. u. R 902 an Fil. Oberb. •

Br. Wildl.-Halbschühchen Gr. 20, für 4 Mk. zu verk. Kortmann, Wülfrath, Hadestraße 3. e473

200 Kettscheiben, 23 Ø, 25 lg., Umst. halber zu verk. Stück 1,85 Mk. E. Bender, Haspelerschulstraße 43. †

Volkswirtschaftl.Bücher, wie Handwörterbuch d.St., Conrad, Philippowitsch u. a., Pr. 75 Mk. Dr. W. Lochmüller, Ba., Völklingerstr. 10. •

5arm.Bronce-Krist.-Leucht., 11flammig, 280 Mk. Tel. 357 95.

Kl. Nivellier- (Libellen)-Instrum. mit Stativ 200 Mk. Ang. E 7041 Gst.

Verloren / Gefunden

Aeltere Frau verlor durch Fallen in der Küferstr. Brille. Bitte abgeben bei Zopp, Wuppertal, Küferstr. 7, I.•

Recht., gefütt. Dam.-Lederhandsch., schwarz, Mittw. Bahnhof Oberbarmen verloren. Abzugeben W.-Langerfeld, Schwelmerstraße 140.

Die erk. Pers., die Donnerstag nachm. die Mappe m. sämtl. Karten im Laden Romboi aus der Tasche gen. hat, wird erf., dies. wieder abzugeben, andernf. Anzeige erst. wird. Frau A.Burgard, Wichlinghauserst.58

Frau verlor a. Freitag, d. 10. 12., von Elb. nach Vohw. 1 Brustbeutel mit Inh. z. Kauf v. Möbeln. Der ehrl. Finder erh. gute Belohn. Adolf Velbung, Böhlerhof 1, bei Gießing. •

Geldbörse m. gr. Inh. 10. 12. zw. 18 u. 19 Uhr Straßenb. v. Ruhmeshalle nach Elb. verl. Wdrbr. hohe Bel. Klotzsch, E., Lothringerstr. 40. •

Geldbörse mit Inh. Samst., 4. 12., in d. Bäckerei Röllinghoff, Wertherstraße, liegen gel. Wer sie an sich nahm, bringe sie dorthin zurück, andernfalls Anzeige erfolgt. •

Schlüsselbund am 10. 12. Siegfriedstr. verloren. Geg. Belohnung abzugeb. bei Kuhlmann, Tiergartenstraße 199, Ruf 349 00 od. 342 86. •

Tür-Trauerflor Straße der SA. verloren. Selbst nicht Eigentum. Gegen Belohn. abzugeb. Stachelhaus, W.-Elberfeld, Frankenplatz 5.

Gr. Handtasche in Barmen im Odeon stehen lassen. Geg. Belohnung abzugeben. Elbf., Weinberg 96. •

1 Bd. 6 Schlüssel verl. v. Marienstr. bis Schusterstr. 34, 2. Et. •

Kleiderkarte auf Namen Marta Ringel verl. Abzug. Georgstr. 11. •

Led. Schultasche m. Inhalt am 10. 12. v. Westende b. Tannenbergst. verl. Abz. bei Brandis, Wiesenstr.44.

Siegelring m. schw. Stein, H. E. 7. 12. verl. Da And., 50 Mk. Belohn. Erlenbruch, Elb., Str. der SA. 99. •

La. D.-Wollhandschuh 9. 12. verl. Geg.Bel. abz. Gronaustr.38,III.

Link., blau gestr. Handschuh mit rot Donnerstag. verloren. — Vollmer, Barmen, Hirschstraße 72. •

Kleiner, schwz. Spaniol zugelaufen. Abzuholen bei Frau Ursula Lauterbach, Lüttringh., Olperhöhe 2.

Gute Belohnung. Wer hat langgeb. Dackel (Rüde), auf Lumpi hör., vor einigen Monaten aufgenommen? Osthoff, Laf.,Marbodstr.5. Tel.60339.

Unterricht

Hausw. Berufsfachschule Wuppertal-Ba. Alle Eltern, die Töchter im Frühjahr für die Kinderpflegerinnen- od. Haushaltungsschule Barmen für Ostern 1944 vormerken ließen, werden gebeten, falls sie die Aufnahme noch wünschen, in der Woche vom 13. bis 18. Dezember 43 die Anmeldung erneut zu tätigen. Geschäftsstelle der Schule: Wuppert.-Barmen, Bartholomäusstr. 70, 2. Et. Sprechstunde von 9—12 Uhr. Die Direktorin, J. V.: Bob. †167

Wer gibt Unterricht im Akkordionspielen (Klaviertasten)? Angeb. unter 7838 an die Gschst. ds. Bl. •

Dr. Thomas
Zahnarzt
Westkotter Str. 141, Fernr. 50354

Dr. med. Holland
prakt. Aerztin
W.-Barmen, Liegnitzer Straße 64
Telephon 59592

Martha Weißenborn
Heilgymnastik - Massage
Langerfeld, Wilh.-Hedtmann-Straße 6
Ruf 53102. Nur schriftl. u. tel. Anfrag.

Sanitätshaus
Gerhard Beuthel
W.-Barmen, Handelstraße 2
Wichlingbauser- und Handelstr.-Ecke, Haltestelle der Linie 4

August Freytag
Hofjuwelier, Inh. Carl Ernst
W.-Elberfeld, Fernr. 35720
Abwicklung Viktoriastr. 85

Schneider-Bedarfsartikel
Frau E. Brüggemann
Wuppertal-E., Heinrichstr. 11a

Schuhhaus
Walter Götze
Wuppertal-Barmen
Emilienstr. 34/36, Erdgeschoß
Telephon Nr. 54245

Carl Fröhling
Uellendahler Straße 6, Tel. 36587
Berufskleidung u. Wäsche
Arbeitsanzüge und Hosen
Arbeitskleider für Frauen
in allen Größen vorrätig

Verkauf von **Geldbörsen, Brieftaschen, Damentaschen, Rasier-Apparaten u. -Klingen, Taschenmessern, Pfeifen, Zigarren- u. Zigaretten-Spitzen.** Verk. 14-17 Uhr.
E.J.Riemann W.-Barmen Höfen 84a

Ratten-Bekämpfungsmittel
aus der
Fachdrogerie

Friedrich Döll jun.
Bettwaren
Innenausstattung - Verdunkelungen
W.-Barm., Wichlinghauser Str. 39
Telephon Nr. 52612

Wilhelm **Kellner**
der
Damen- u. Herrenausstatter
W.-Elberf., Kirchstr. 6, Tel. 35024

Hans Schirp
Textilkaufhaus
Adolf-Hitler-Straße 347
Straßenb.-Haltestelle Völklinger Straße / Telephon 50672 u. 50595

Paul Alteköster
W.-Vohwinkel, Kaiserstraße 131
Fernruf 37643
Vertreter für **Jost-Spezial-Silo-Aufbewahrungsbehälter für Härtesalze und Härtepulver**

Glas-Voswinkel
Glashandlung - Glasschleiferei
Autoscheiben
W.-Elberfeld, Wiesenstraße 35
Ruf 36798

Olympia - Schreibmaschinen
W. Broede Wuppert.-Barmen, Ad.-Hitler-Str. 92
Telephon 62336

Ernst Dähler
W.-Elberf., Juliusstr. 20 a, Tel. 35873
Entgegennahme von Bezugscheinen für Kohlenherde, Gasherde, Gaskocher, Elektro-Herde, Zimmeröfen. Lieferung erfolgt durch den Fachhandel. Auskunft bereitwilligst.

Die Tradition eines halben Jahrhunderts ist uns auch heute Verpflichtung zu **bester** Leistung!
Weingroßkellerei - Likörfabrik
Baums & Co.
Inh. Hermann Baums
W.-Barm., nur Völklinger Str. 18

Spirituosen-Ausgabe
auf Weihnachts-Sonderkarte. 13. u. 14. Dez. Buchst. A—F, 15. u. 16.: G—M, 17. u.18.: N—T 20. u. 21. Dez.: U—Z. Eine leere Weinflasche extra mitbring.!
I. A. Bockmühl Weinkellerei W.-Ba., Hugestr. 14

Konditorei - Kaffee
W. ROSKY
W.-Vohwinkel, Kaiserstraße 198, am Schwebebahnhof Hammerstein

Metzgerei
Jul. Rübenstrunk
W.-U.-Barm., Ad.-Hitler-Str. 266